

Landkreis Cham





Beste Aussichten

LANDKREIS CHAM

Bayern

Jahresbericht 2007



Herausgeber: Landratsamt Cham, Rachelstr. 6, 93413 Cham

Titelbilder: Innovationspreis des Landkreises, Vierspurige B 85, Tag der offenen Tür im Landratsamt:
Eröffnung und Besuch im Landratsbüro

Bilder: Landratsamt

Inhalt

Vorwort	5
Chronik	7
Ehrenamt und Ehrungen	11
Aus den Kreisgremien	15
Dienstleistungsunternehmen Landkreis	18
Finanzen und Baumaßnahmen	23
Wirtschaftsberatung und Regionalmanagement	30
Tourismus	35
Kultur, Bildung und Sport	39
– Kulturelle Vielfalt auf hohem Niveau	40
– Die Landkreismusikschule wächst	40
– Schulen des Landkreises	42
– Sportförderung	43
– Landkreispartnerschaft Cham - Bautzen	46
Verkehr	47
– Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)	47
– Verkehrsbehörde	49
– Bundes- und Staatsstraßen	50
Kommunales	51
– Beratung der Gemeinden	51
– Bürgermeister und Einwohnerzahl der Gemeinden	51
– Karte Landkreisgebiet mit den Gemeinden	52
Soziales	53
– Amt für Jugend und Familie	53
– Besondere soziale Angelegenheiten	56
– Frauen- und Gleichstellungsarbeit	58
– Der Landkreis als Träger der ARGE Cham	59
– Kliniken des Landkreises Cham gGmbH	60

Inhalt

Öffentliche Sicherheit und Ordnung	62
– Feuerwehr und Katastrophenschutz	62
– Personenstands- und Ausländerwesen	65
– Verbraucherschutz	66
Natur- und Umweltschutz	69
– Umwelt- und Immissionsschutz, Abfallrecht	69
– Naturpark Oberer Bayerischer Wald	70
– Gartenkultur und Landespflege	74
– Gewässerschutz	76
Kreiswerke	79
– Abfallwirtschaft.....	79
– Wasserversorgung	80
– Zukunftsbüro	81
Wohnen und Bauen	83
Im Dienste der Gesundheit	85
Veterinärwesen	88
Kreisdaten	90
Gemeindewappen im Landkreis Cham - Landkreislogo	96



„Im Landkreis Cham lässt sich gut leben und arbeiten.“

Liebe Leserinnen und Leser,

der Landkreis Cham hat das wirtschaftlich stärkste Jahr seiner Geschichte hinter sich gebracht. Die Eckdaten sind beeindruckend: ein Rückgang der Arbeitslosigkeit in 2007 um 35 Prozent das ist der zweitbeste Wert in Deutschland. Wir verzeichnen historisch niedrige Arbeitslosenquoten von knapp über 3 Prozent. Auf der anderen Seite sind mehr als 40.000 Menschen im Landkreis sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Das Bruttoinlandsprodukt stieg seit 1996 um 56 Prozent. Mit einer hohen Ausbildungsquote nimmt der Landkreis Cham eine bayernweite Spitzenstellung ein. Im Landkreis Cham lässt sich gut arbeiten und hervorragend leben. Der Landkreis ist eine wirtschaftlich starke und innovative Region.

Das ist eine großartige Leistung unserer Unternehmerinnen und Unternehmer, aber auch der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Politik und Verwaltung im Landkreis Cham haben diese Entwicklung begleitet und flankiert. Als verlässlicher Partner der Menschen schafft der Landkreis Cham die Rahmenbedingungen für einen attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum. Die vielfältigen Leistungen und Beiträge des Landkreises und des Landratsam-

tes sind im vorliegenden Jahresbericht dargestellt.

Ich erwähne hier unsere Netzwerke wie zum Beispiel die Berufswahltag, das Mechatronik-Netzwerk oder den Aktionskreis Lebens- und Wirtschaftsraum Landkreis Cham. Die kulturelle und gesellschaftliche Vielfalt hat mit dem Landkreis seinen größten Förderer. Umwelt, Naturschutz und erneuerbare Energien erfahren besondere Unterstützung. Die Krankenhauslandschaft ist umgewandelt in zukunftsfähige Strukturen. Vor dem Hintergrund geordneter und umlageniedriger Finanzen bewegen sich die Investitionen für Gesundheit, Bildung, Ausbildung und Infrastruktur auf höchstem Niveau. Eine effiziente Verwaltung mit modernsten Technologien für schnelle und bürgernahe Entscheidungen ist Grundlage für das Dienstleistungsunternehmen Landratsamt Cham und damit anerkannter Standortvorteil geworden.

Wir sind auf dem richtigen Weg, was die sozialen Rahmenbedingungen und die Vereinbarkeit von Beruf und Erziehung, was die Belange von Kindern, Jugendlichen und Senioren betrifft. Qualifizierte Tagesmütter, Ausbildungsmessen, Treffpunkt Ehrenamt,

Seniorenkontaktstelle oder das neu geschaffene Familienbüro sind dafür Beispiele.

An dieser Stelle darf ich einmal sehr persönlich werden: Meine Frau und ich hatten im Jahr 2007 das große Glück, Oma und Opa werden zu dürfen. Ich wünsche jedem von uns oft das Glücksgefühl eines Kinderlachsens und schon wird vieles Andere, vordergründig Wichtige zweitrangig. So ein neues Leben rückt die Werteskala wieder zurecht. Wir müssen uns in Deutschland den Spiegel vorhalten lassen mit der wichtigsten Frage für die Zukunft: Sind wir kinderfreundlich?

Gemeinsam mit Ihnen möchte ich mich auch 2008 dafür einsetzen, dass der Landkreis Cham seine Stellung als Region, wo es sich für Kinder und Familien gut leben lässt, ausbauen kann.

Theo Zellner
Landrat und Präsident des Bayerischen Landkreistages



Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein hat in seiner Regierungserklärung vom 15. November 2007 ausdrücklich den Landkreis Cham als Beispiel für eine aufstrebende Region genannt.

In der Regierungserklärung heißt es wörtlich:
„In Stadt und Land für gleichwertige - nicht gleiche Lebensbedingungen zu sorgen, ist Ziel unserer Politik. Der ländliche Raum ist vielfältig. In vielen Regionen besteht wahrlich kein Grund zum Jammern. Sie haben mit die niedrigsten Arbeitslosenquoten in ganz Bayern, erschwingliche Grundstückspreise, niedrige Mieten, weniger Kriminalität und hervorragende wirtschaftliche und demografische Zukunftsperspektiven. Selbst der ehemals im Schatten des Eisernen Vorhangs gelegene Landkreis Cham hat heute eine Arbeitslosenquote von unter 4 % - deutlich weniger als Nürnberg (8,7 %) oder Augsburg (8,2 %). Cham trägt sogar die offizielle Auszeichnung „Region der Zukunft“.



Der Landkreis Cham präsentiert sich auf der Grünen Woche in Berlin



Berufswahltag ein Erfolg auf ganzer Linie
UNESCO zeichnet Bayerns größte regionale Ausbildungsinitiative aus.



Vorstellung regionaler Netzwerke zwischen Kommunen, Unternehmen, Wirtschaftskammern und Forschungseinrichtungen, hier bei der LEADER-Bilanzkonferenz



Landrat Theo Zellner dankt einer Pflegefamilie für ihr gesellschaftspolitisch enorm wichtiges Engagement. Er ist froh darüber, dass das Ziel einer Qualifizierung von Tagesmüttern im Landkreis Cham in ausreichender Anzahl nahezu umgesetzt ist.



Den neu ins Leben gerufenen Innovationspreis übergab Landrat Theo Zellner an Adolf Mühlbauer



Junge Menschen (hier Schulklassen des Benedikt-Stattler-Gymnasiums Bad Kötzting) diskutieren mit Landrat Zellner kommunalpolitische Themen

Chronik



Bei einer Bundeskonferenz steht der Ländliche Raum im Mittelpunkt



Behördenchefs nochmals auf der Schulbank



Der Vorsitzende des Lichtenegger Bundes, Walter Kolbeck, erhält den diesjährigen Kulturpreis „Schauer“



Die Landkreisverwaltung ist Vorreiter bei der Ausbildung von jungen Menschen. LR Zellner begrüßt persönlich seine jüngsten Mitarbeiter an ihrem ersten Arbeitstag am Landratsamt



Der Tag der offenen Tür im Landratsamt wurde von den Bürgern wiederum sehr gut angenommen.



Staatsministerin Christa Stewens stattet den Kliniken des Landkreises Cham gGmbH einen Besuch ab.



Landrat Theo Zellner stellt stolz seinen jüngsten Familiennachwuchs vor.



Interessierte Bürger erhalten zu vielen Familienfragen Auskunft im neu eröffneten Familienbüro.



Der Landkreis informiert bei der Chamlandschau



Die Partnerschaft der Landkreise Bautzen und Cham wurde bei einem Besuch des Partnerlandkreises in Bautzen zum 15jährigen Bestehen neu belebt. Unser Bild zeigt die Landräte beider Landkreise Michael Harig und Theo Zellner beim Austausch von Gastgeschenken.



Der Bauausschuss bei der Besichtigung wichtiger Investitionsmaßnahmen im Schulbau. Unser Bild zeigt die im Bau befindliche Pausenhalle des Josef-v.-Fraunhofer-Gymnasiums, die fertiggestellten Räume der Mittagsbetreuung am Robert-Schuman-Gymnasium sowie die Rohbauarbeiten an der Realschule in Roding (v.o.n.u.).

Chronik



Landrat Theo Zellner trifft am Rande einer Tagung des Deutschen Landkreistages mit Bundespräsident Horst Köhler zusammen.



Spatenstiche sind Ausdruck einer regen Bautätigkeit und zeigen die Investitionsbereitschaft des Landkreises Cham zur Verbesserung seiner Infrastruktur. Hier die Spatenstiche zum Neubau einer Klinik in Bad Kötzing (unten) und für die Erweiterung der BOS in Cham (oben)



Endlich freie Fahrt auf vier Spuren auf der B85 zwischen Cham und Untertraubsbach



Die Präsidenten der bayerischen kommunalen Spitzenverbände treffen auf Einladung von Landrat Zellner im Landratsamt Cham zum Meinungsaustausch zusammen.



Junge Nachwuchskräfte zapfen Landrat Zellner bei der Veranstaltung „Azubi-Live“ Blut ab. Er läßt es tapfer über sich ergehen.



Ihre Kinder zur Arbeit mitnehmen durften bei einem Mitarbeiterkinderdag die Mitarbeiter/innen des Landratsamtes. Allen hats gefallen.



Der Landkreis Cham wird am 03.12.2007 mit dem Integrationspreis „JobErfolg“ der Bayerischen Staatsregierung ausgezeichnet. Gewürdigt wird dabei das nachhaltige Engagement des Landkreises bei der Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen am Landratsamt Cham.



Jahrestagung der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen

Bereits zum 6. Male hat die Landesarbeitsgemeinschaft der bayerischen Freiwilligenagenturen/zentren (lagfa) ihre Jahrestagung in Cham abgehalten. Schwerpunktthema war „Das Bürgerschaftliche Engagement im ländlichen Raum“. Als Referenten trafen Landrat Theo Zellner und MdL Markus Sackmann ihre Standpunkte und Forderungen den Nerv der Tagungsteilnehmer.



Landrat Theo Zellner und Wolfgang Krell, Geschäftsführer der lagfa Bayern

EmS (Ehrenamt macht Schule) - ein Vorzeigeprojekt des Treffpunkt Ehrenamt

Mit Beginn des Schuljahres 2006/2007 wurde an fünf Schulen des Landkreises ein Pilotprojekt zur Heranführung von Schülern an ehrenamtliche Tätigkeiten und deren Würdigung gestartet. Unter dem Überbegriff „Ehrenamt macht Schule“ leisteten rund 140 Schüler aus Bad Kötzing, Cham, Furth im Wald, Neukirchen b.Hl.Blut und Roding während des Schuljahres mindestens 80 ehrenamtliche Einsatzstunden, für die sie dann bei einer zentralen Abschlussveranstaltung aus der Hand von Landrat Theo Zellner ein „Ehrenamtszeugnis“ erhielten. Auf Grund der erfolgreichen Pilotphase wurde das Projekt mit Beginn des Schuljahres 2007/2008 landkreisweit



Landrat Theo Zellner mit Schülerinnen und Schülern der Staatlichen Realschule Furth im Wald bei der Zeugnisausgabe am 13.7.2007 in Sparkassensaal in Cham.

Ehrenamt und Ehrungen

ausgeschrieben. Die Teilnehmerzahl hat sich dadurch mehr als verdoppelt.



Der Nachwuchs von Treffpunkt Ehrenamt freut sich über das Ehrenamtszeugnis.

Bayerischer Rundfunk berichtet über Treffpunkt Ehrenamt

In einer Sondersendung hat der Bayerische Rundfunk (B 2) ausführlich über die Aktivitäten des Treffpunkt Ehrenamt und seiner Helfer berichtet. BR-Reporterin Antje Pukke ist beeindruckt von der Vielfalt des Bürgerschaftlichen Engagements und gibt ein durchweg positives Bild ab.



Antje Pukke im Interview mit Anneliese Berg aus Roding.



Zurück zu den Wurzeln: Landrat und Ex-Lehrer Theo Zellner hat sichtlich Freude bei der Zeugnisübergabe an Nicolas Greil von der Karl-Peter-Obermaier-Hauptschule Bad Kötzing.



Bei der Weihnachtsszusammenkunft legen die Helferinnen und Helfer des Treffpunkt Ehrenamt sehr viel Wert auf die Anwesenheit von Landrat Theo Zellner.

Ehrungen

Deutscher Olympischer Sportbund verleiht hohe Auszeichnung an Landrat Theo Zellner



Mit dem Preis „Pro Ehrenamt“ des Deutschen Olympischen Sportbundes für besondere Verdienste um das Ehrenamt wurde am 05.12.2007 in Berlin Landrat Zellner ausgezeichnet.



Bayer. Verdienstorden

Dr. Doering Valentin, Lederdorn

Bundesverdienstkreuz 1. Klasse

Schierer Max, Cham

Bundesverdienstmedaille

Pongratz Josef, Cham

Schorpp Franz-Josef, Falkenstein

Ehrenzeichen des Bayerischen Minister- präsidenten für Verdienste im Ehrenamt

Kiesl Josef, Schorndorf

Schramm Wilhelm, Cham

Kommunale Verdienstmedaille Silber

Hastreiter Willibald, Runding

Hiegl Georg, Waffenbrunn

Kommunale Verdienstmedaille Bronze

Lommer Günther, Cham

Kommunale Dankurkunde

Biermeier Ludwig, Blaibach

Westermeier Gisela Roding

Kreishonorenzeichen und Umweltschutzpreis des Landkreises

Mit dem Kreishonorenzeichen in Gold wurde am 18.12.2007 Frater Dietmar Wagner von Landrat Theo Zellner für seine Lebensleistung geehrt (Bild links).

Ehrenamt und Ehrungen

Weitere Ehrungen



Mit dem Kreisehrenzeichen in Silber zeichnete Landrat Zellner beim Jahresempfang am 23.11.2007 in Weiding Dr. Joseph Berlinger sowie Hans-Peter Wagner aus.

Der Umweltschutzpreis 2007 wurde für ihren langjährigen und nachhaltigen Einsatz für die Umwelt, zu gleichen Teilen an Josef Ruhland, Rötz und Konrad Weinzierl aus Reffenbach vergeben.

Rettungsmedaille

Müller Jürgen, Eckental-Ebach

Öffentliche Anerkennung für die Rettung von Menschen

Falkner Heribert, Roding
Falkner Manfred, Roding

Steckkreuz für Verdienste um das BRK

Norbert Tietze, Cham

Ehrenurkunde für Feldgeschworene

Amberger Josef, Hohenwarth
Bierl Max, Weiding
Breu Josef, Weiding
Heigl Michael, Weiding
Hierstetter Erich, Pemfling
Irrgang Max, Schorndorf
Meimer Georg, Bad Kötzing
Mühlbauer Franz, Bad Kötzing
Neumeier Josef, Bad Kötzing
Platzer Johann, Pemfling
Schwarzfischer Andreas, Wald
Stöberl Johann, Pemfling
Stücker Wolfgang, Bad Kötzing
Troidl Martin, Rötz

Der Landkreis ist eine Gebietskörperschaft. Er wird durch den Kreistag, die beschließenden Ausschüsse und den Landrat verwaltet.

Seit 1. Mai 1996 ist Theo Zellner (CSU) in der 2. Wahlperiode Landrat.

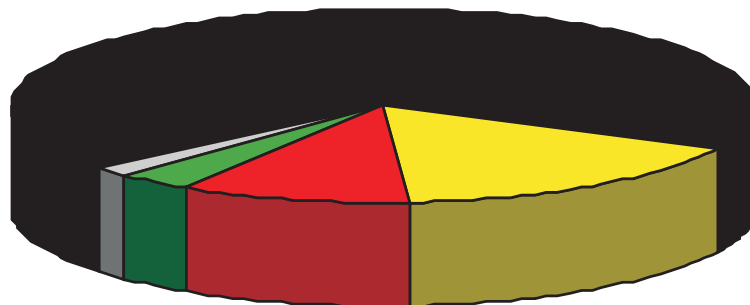
Stellvertreter des Landrats ist Michael Dankerl (CSU). Weitere Stellvertreter sind Egid Hofmann (Hohenbogenliste) und Fritz Winklmann (GLLW).

Beauftragte des Kreistages:

Familienbeauftragte	Kreisrätin Ingeborg Jentsch
Stv. Familienbeauftragte	Kreisrätin Barbara Haimerl
Sportbeauftragter	Kreisrat Karl Holmeier
Stv. Sportbeauftragter	Kreisrat Günther Lommer
Jugendbeauftragter	Kreisrat Jürgen Linhart
Stv. Jugendbeauftragte	Kreisrätin Barbara Haimerl
Beauftragter für Tourismus und Gastronomie	Kreisrat Klaus Bergbauer
Stv. Beauftragter für Tourismus u. Gastronomie	Kreisrat Markus Müller
Behindertenbeauftragter	Kreisrat Alois Breu
Stv. Behindertenbeauftragte	Wera Müller

Zusammensetzung des Kreistages ab 01. Mai 2002

Fraktionsgemeinschaft CSU, GLLW, HBL, Grenzfanne 68,33%



Republikaner 1,67%

GRÜNE 3,33%

SPD-Fraktion 10,00%

Fraktionsgemeinschaft Freie Wähler/ödp 16,67%

Dem Kreistag gehörten Ende 2007 an:

Vorsitzender:

Landrat Theo Zellner

Bad Kötzing

CSU

Amberger Theo

Rimbach

HBL

Dr. Axmann Helmut

Cham

FWSL

Bauer Hugo

Wald

CSU

Bäumel Eduard

Roding

FCWG

Bergbauer Klaus

Lam

CSU

Berlinger Josef

Neukirchen b. Hl. Blut

SPD

Bernhardt Hans-Jürgen

Furth im Wald

SPD

Breu Alois

Eschlkam

HBL

Bucher Klaus

Cham

ÖDP

Aus den Kreisgremien

Costa Friedrich	Bad Kötzing	CSU
Daiminger Michael	Cham	CSU
Dankerl Herbert	Cham	CSU
Dankerl Michael	Willmering	CSU
Ertl Hans	Roding	FCWG
Fischer Johanna	Weiding	CSU
Dr. Fischer Max	Cham	CSU
Graßl Gerlinde	Roding	CSU
Gruber Franz	Chammünster	CSU
Hackenspiel Leo	Cham	FWSL
Haimerl Barbara	Wald	CSU
Dr. Hartl Hans	Roding	CSU
Heiduk Volker	Furth im Wald	FWSL
Heigl Gottfried	Miltach	CSU
Hiegl Georg	Waffenbrunn	CSU
Hierl Albert	Walderbach	FCWG
Hochmuth Edi	Cham	SPD
Hofbauer Klaus	Cham	CSU
Hofmann Egid	Neukirchen b. Hl. Blut	HBL
Holmeier Karl	Weiding	CSU
Hruby Manfred	Cham	Bündnis90/Grüne
Jentsch Ingeborg	Hohenwarth	CSU
Kammermeier Josef	Eschlkam	HBL
Kerscher Agathe	Bad Kötzing	SPD
Kerscher Wolfgang	Bad Kötzing	SPD
Kieslinger Albert	Arrach	CSU
Dr. Klima Hubert	Furth im Wald	Grenzfanne
Lauerer Anton	Furth im Wald	Grenzfanne
Linhart Jürgen	Eschlkam	CSU
Löffler Franz	Waldmünchen	GLLW
Lommer Günther	Cham	CSU
Ludwig Wolfgang	Bad Kötzing	CSU
Lukas Georg	Kritzenast	GLLW
Mühlbauer Michael	Furth im Wald	Grenzfanne
Müller Johann	Tiefenbach	GLLW
Müller Markus	Neukirchen b. Hl. Blut	HBL
Piendl Josef	Roding	CSU
Dr. Plöbl Alois	Rhan	GLLW
Reichold Franz	Roding	CSU
Ruhland Manfred	Waldmünchen	SPD
Sackmann Markus	Roding	CSU
Schiedermeier Edgar	Cham	CSU
Schmaderer Max	Schorndorf	FCWG
Schrauf Paul	Cham	FWSL
Schwarzfischer Erich	Roding	REP
Dr. Vetter Karl	Cham	FWSL
Vogl Reinhold	Hohenwarth	CSU
Wallingner Ludwig	Schönthal	GLLW
Weihner Gerhard	Roding	Bündnis 90/Grüne
Winkmann Fritz	Rötz	GLLW
Zwick Hans	Waldmünchen	GLLW

Wichtige Beschlüsse des Kreistages und seiner Ausschüsse

**Sitzung des Kreistages am
16.01.2007**

Kliniken des Landkreises Cham gGmbH

Der Kreistag beschließt, dass sich der Landkreis Cham zur Umsetzung seiner Krankenhausstrukturen an einer Objektgesellschaft zum Neubau des Krankenhauses St. Josef in Bad Kötzting beteiligt.

Er stimmt dazu dem Entwurf eines Gesellschaftsvertrages zu.

**Sitzung des Kreistages am
23.03.2007**

Zweckvereinbarung Landkreismusikschule

Der Kreistag stimmt dem Beitritt der Stadt Furth im Wald, der Gemeinde Anschlag und des Marktes Neukirchen b. Hl. Blut in die Landkreismusikschule ab dem Schuljahr 2007/08 zu.

**Sitzung des Bauausschusses am
26.04.2007**

Der Bauausschuss vergibt an einheimische Baufirmen im Hoch- und Tiefbau Aufträge in Höhe von 3,125 Mio. Euro.

**Sitzung des Kreistages am
29.10.2007**

Verzicht auf Büchergeld

Der Kreistag beschließt auf Vorschlag von Landrat Theo Zellner, bei den kreiseigenen Schulen bereits für das Schuljahr 2007/2008 auf die Erhebung des Büchergeldes zu verzichten.



Sitzung des Kreistages am 25.06.2007

Abfallwirtschaft

Nach einer Neukalkulation der Abfallgebühren senkt der Kreistag die Müllgebühren im Landkreis Cham ab 01.01.2008.

Gemeinsame Besichtigungsfahrt des Bauausschusses mit dem Umweltausschuss am 19.09.2007



Bau- und Umweltausschuss auf Besichtigungstour, hier in der Kompostanlage Moosdorf

Dienstleistungsunternehmen Landkreis

Personalsituation

Beim „Dienstleistungsunternehmen“ Landkreis Cham mit seinen verschiedenen Einrichtungen und Betrieben und dem staatlichen Landratsamt waren zum Stichtag 30.06.2007 insgesamt 541 MitarbeiterInnen beschäftigt (siehe nebenstehende Übersicht).

Diese Beschäftigtenzahl teilt sich auf in

- 115 Beamte
- 411 tariflich Beschäftigte
 - 10 Auszubildende oder Beamtenanwärter
 - 5 Bedienstete in AB-Maßnahmen

Dem Landkreis ist eine familienfreundliche Personalpolitik und die Vereinbarkeit von Familie und

Beruf ein besonderes Anliegen. Mit einer Teilzeitquote von 39,55 v. H. leisten wir dazu einen ganz wesent-

lichen Beitrag. Teilzeitbeschäftigung wird dabei in den unterschiedlichsten Modellen geleistet.

Einsatzbereich	Beschäftigte insgesamt	davon		
		Teilzeit	Mutterschutz, Elternzeit, Sonderurlaub, Freistellungsphase, Altersteilzeit	ABM-Kräfte
LRA-Kernverwaltung	297	121	24	1
ARGE Cham	31	4	-	-
Eigenbetrieb „Kreiswerke Cham“	35	10	2	1
Veterinäramt	8	3	-	-
Gesundheitsamt	19	10	2	-
Tiefbauverwaltung/ Kreisbauhöfe	56	10	1	2
Landkreismusikschule	23	11	3	-
Schulen	16	7	1	-
Sonstige Einrichtungen	27	12	-	1
Fleischbeschau	29	26	-	-
insgesamt:	541	214	33	5

Landkreis Cham mit Integrationspreis „JobErfolg 2007“ ausgezeichnet

Der Landkreis Cham wurde am 3. Dezember 2007, dem Welttag der Menschen mit Behinderung, mit dem Integrationspreis „JobErfolg“ der Bayerischen Staatsregierung ausgezeichnet. Landrat Theo Zellner nahm bei einem Festakt in Bamberg die Auszeichnung für herausragende Leistungen bei der Integration von Menschen mit Behinderung in den ersten Arbeitsmarkt in der Kategorie „Öffentlicher Dienst“ entgegen. Überreicht wurde der Preis von der Vizepräsidentin des Bayerischen Landtages, Barbara Stamm, Staatssekretärin Melanie Huml vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen und der Behindertenbeauftragten der Bayerischen Staatsregierung, Frau Anita Knochner. Die Jury begründete ihre Entscheidung insbesondere mit der herausragenden Beschäftigungs-

quote schwerbehinderter Menschen (derzeit 14 v.H.) und der Tatsache, dass das Landratsamt Cham ein besonderes Augenmerk

auf die Ausbildung von jungen Menschen mit schwerer Behinderung legt.



Ausbildungsrekord am Landratsamt Cham



Im Herbst 2007 haben 13 junge Nachwuchskräfte ihre Ausbildung beim Landratsamt Cham begonnen - ein neuer Rekord!

Ausstellungen



Im Rahmen der Ausstellungsreihe „Produkte aus dem Landkreis Cham“ wurden die Ergebnisse der Ausgrabungen auf Burg Runding und Unternehmen, die sich auf die Burg beziehen, vorgestellt.

Vorstellung der Gemeinde-Wappen des Landkreises Cham in digitaler Form

anl. der Bürgermeisterdienstversammlung am 26. 04. 2007 in Dalking



von links nach rechts:
Karl Holmeier,
Bürgermeister der Gemeinde Weiding;
Theo Zellner,
Landrat des Landkreises Cham;
Hugo Bauer,
Bürgermeister der Gemeinde Wald
Reinhold Bucher, Autor

Ein Projekt des Landratsamtes Cham, vertreten durch Herrn Landrat Theo Zellner und des Bayerischen Gemeindetages, Kreisverband Cham, vertreten durch Herrn Bürgermeister Karl Holmeier, Weiding

Die Gemeindewappen des Landkreises Cham in farbiger und graphischer Tingierung*

Digitale Druckvorlagen - Wappen Lkr. Cham/Gemeinden

Quelle: BUCHER, REINHOLD. Die Gemeindewappen des Landkreises Cham in farbiger und graphischer Tingierung. In: Beiträge zur Geschichte im Landkreis Cham - Band 24 (2007), S. 207-278. ISSN 0931-6310

Landkreis Cham
Landratsamt
LKR.CHAM

Vorderseite CD-Cover:
"Die Gemeindewappen des
Landkreises Cham in farbiger und
graphischer Tingierung"

Einführung eines automatisierten bayernweiten Behördeninformationssystems (BayBIS) für das Meldewesen

Am 01. Juli 2007 war es endlich so weit! Nach jahrelangen Verhandlungen mit den zuständigen Stellen in Innenministerium und Staatskanzlei an denen sich der Landkreis Cham intensiv beteiligt hat, konnte der Startschuss für das behördenübergreifende bayerische Behördeninformationssystem (BayBIS) gegeben werden. Ab sofort ist es allen staatlichen und kommunalen Behörden möglich, auf elektronischem Weg tagesaktuelle Meldedaten der Bürgerinnen und Bürger von zentraler Stelle automatisiert abzurufen. Bei den abrufbaren Daten handelt es sich um die sog. Adressdaten einer Person, also Vor- und Familienname, akademischer Titel, gegenwärtige und frühere Anschrift, sowie das Geburtsdatum und der Geburtsort. Diese für die eindeutige Identifikation einer Person unumgänglichen Daten waren bislang lediglich fall-

bezogen über den herkömmlichen Postweg oder per telefonischer Auskunft bei der Wohnortgemeinde zu erfragen. Für die kreisangehörigen Gemeinden ergibt sich durch die Automatisierung der Vorteil, dass nun die teils aufwendige Bearbeitung von Adressanfragen und anderer regelmäßig zu übermittelnden Daten entfällt. Das Landratsamt als Datenempfänger spart sich erheblichen Verwaltungsaufwand und Zeit durch die nunmehr mögliche automatisierte Datenübermittlung auf dem Weg des bayerischen Behördennetzes (Verwaltungsintranet). Ebenso entfällt die mühsame Verfolgung von Adressketten bei Mehrfachumzügen von Kundinnen und Kunden. Der abrufbare Datenumfang ist natürlich mit dem bayerischen Datenschutzbeauftragten abgestimmt und alle Abrufe werden pro-

tokolliert. Mehr als 290.000 Anfragen von mehr als 1000 Behörden wurden bereits bis Ende 2007 an das System gestellt! Im Landratsamt Cham sind derzeit ca. 60 Stellen an das System angeschlossen (z.B. Zulassungs- und Führerscheinstelle, Ausländerbehörde, Abfallwirtschaft, Gewerbeamt, Waffenerlaubnisbehörde etc.). Ziel der nächsten Jahre ist es, die Datenabfragen direkt in die verwendeten Fachverfahren (z.B. im Kfz-Zulassungswesen) einzubauen. Der automatisierte Zugriff auf die Meldedaten mittels BayBIS ist ein weiterer Meilenstein hinsichtlich der Weiterentwicklung der elektronischen Verwaltung. Bereits jetzt ist abzusehen, dass durch BayBIS eine Menge von Verwaltungsabläufen erheblich effizienter und schneller abgewickelt werden können.

Interkommunales GIS des Landkreises Cham (IkGIS Cham)

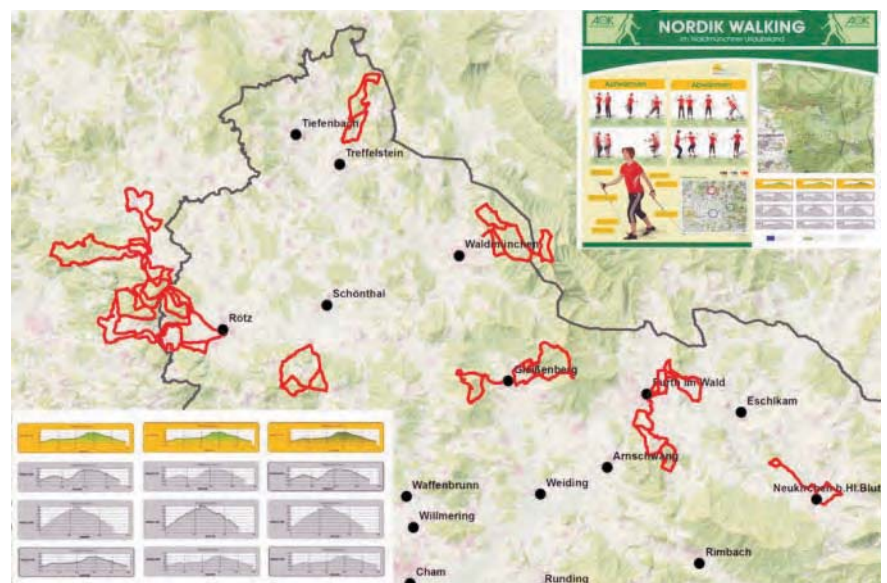
Neben diversen Fachvorträgen und Messepräsenzen, beispielsweise an der Technischen Universität München, an der Fachhochschule Deggendorf, im Rahmen des kommunalen Innovationstages des Bayerischen Landkreistages oder beim GDI-Forum Sachsen, wurden vielschichtige Weiterentwicklungen am IkGIS-Cham vorgenommen.

Datenerfassungen

Die Erfassung der Baudenkmäler des Landkreises Cham wurde in 2007 abgeschlossen. Als Folgeprojekt konnte mit dem Aufbau eines Gewerbeflächenkatasters für die Zwecke der Wirtschaftsförderung begonnen werden. Neben der regulären Pflege vorhandener Datenbestände, wie beispielsweise die Bauleitplanung und städte-

bauliche Satzungen, wurde vor allem der Ausbau der Nordic-Walking-Strecken im Landkreis vorangetrieben. In diesem Zusam-

menhang wurden zahlreiche Parcours im GIS erfasst und zu Karten und Höhenprofilen weiterverarbeitet.



Dienstleistungsunternehmen Landkreis



Eine der wichtigsten GIS-Anwendungen 2007 war die Erstellung einer großflächigen, topographischen Karte mit detaillierten Inhalten für den Katastrophenschutz. Neben einer aufwändigen Datenerfassung waren hier vor allem kartographische Gesichtspunkte zu beachten.

Projektarbeit

Die intensiven Bemühungen um die Geodateninfrastruktur Bayern (GDI-BY) werfen inzwischen auch im Landkreis Cham deutlich ihre Schatten voraus. Das Ziel der GDI-Bayern ist der erleichterte Zugang zu und die erleichterte Verwendung von Geodaten gleich welcher Art. Zielgruppen sind die öffentliche Verwaltung, der Bürger und die Wirtschaft.

Der Landkreis Cham hatte sich in den Jahren 2006 und 2007 aktiv an zwei Projekten der Geodateninfrastruktur Bayern beteiligt. Zum einen konnten mit Hilfe der Ergebnisse erstmalig die Bodenrichtwertkarten des Landkreises Cham nach einem neuen, bundeseinheitlichen Standard erzeugt werden. Cham war der erste Landkreis in Bayern, der diese Datenstrukturen flächendeckend zur Verfügung hatte. Zum anderen wurden

alle Bauleitplanungsunterlagen ebenfalls nach einem neuen Standard aufbereitet. Die Ergebnisse dieser beiden von der Bayerischen Staatskanzlei im Rahmen der Initiative Zukunft Bayern geförderten Projekte werden 2008 im Internet bayernweit verfügbar sein.

Innerhalb des IkgIS-Cham können bereits weitere Ergebnisse der GDI-Bayern praktisch genutzt werden. Als Beispiele hierfür lassen sich die GIS-Dienste der Bayerischen Vermessungsverwaltung, des Standortinformationssystems SISBY (IHK) sowie des Bayerischen Landesamtes für Umwelt nennen. Der Landkreis Cham ist seit Mai 2007 über eine Mitgliedschaft im Vorstand des Runder Tisch GIS e.V. (www.rundertischgis.de) intensiv im bundesweit größten GIS-Netzwerk mit mehr als 200 Mitgliedern aus Wirtschaft, Forschung und Verwaltung aktiv tätig.

eGovernment

Aufgrund des Arbeitsgesprächs mit Staatsminister Sinner im November 2006 am Landratsamt Cham kam im Sommer 2007 ein Treffen mit dem Landesbeauftragten für den Datenschutz in Bayern in der Bayerischen Staatskanzlei zustande. Im Rahmen dieses Gesprächs konnten entscheidende Hürden für den eGovernment-konformen Einsatz von kommunalen Geoinformationssystemen in Landkreisen ausgeräumt werden. Damit wurde unter Federführung des Landkreises Cham in Kooperation mit dem Bayerischen Landkreistag eine jahrzehntelange Diskussion zu Gunsten der bayerischen Landkreise zu Ende geführt.

Bayerische Kommunen erholen sich!

Demografischer Wandel, die neue Herausforderung für den ländlichen Raum!

Die kommunalen Steuereinnahmen haben sich nach den hohen Einbrüchen in den Jahren 2001 bis 2003 wieder erholt. Von 2003 bis einschließlich 2005 sind die Steuereinnahmen um 1,6 Mrd. € oder 20 % gestiegen. Den größten Anteil davon nimmt die Gewerbesteuer bei den Kommunen in Bayern mit 14,2 % ein, gefolgt vom Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer mit 9,9 %. Diese Entwicklung der Steuereinnahmen in den Jahren 2004, 2005 und jetzt auch in 2006 wird von den bayerischen Landkreisen begrüßt. Damit wird insbesondere die Selbstverwaltung gestärkt und es können die dringend notwendigen Investitionen bei Schulen und Straßen verstärkt werden.

Aber auf der Ausgabenseite hält die negative Entwicklung im Bereich der Sozialhilfe sowie der Kinder- und Jugendhilfe an. Die Sozialausgaben der Kommunen sind vom Jahre 1989 mit 1,8 Mrd. € bis Ende 2005 auf 4,6 Mrd. € gestiegen. Der Anstieg mit 32 % ist hier bei den bayerischen Kommunen deutlich höher als im übrigen Bundesgebiet. Deshalb ist im gleichen Zeitraum der landesdurchschnittliche Kreisumlagesatz von 37,8 %- Punkten auf 49 %- Punkte angestiegen. Daneben hat sich die kommunale Verschuldung zwischen 1989 und 2004 um 84 % von 11,9 Mrd. € auf 21,9 Mrd. € erhöht. Die Folge war, dass auch die Bauinvestitionen allein in den letzten Jahren um 30 % zurückgegangen sind.

„Starke Landkreise sind der Garant für die Zukunft des ländlichen

Raums in Bayern“, sagte Landrat und Präsident des Bayerischen Landkreistages Theo Zellner bei seiner Grundsatzansprache am 10. Mai 2006 in Gersthofen. Deshalb unterstützt der Bayerische Landkreistag alle Gesetzesinitiativen der Bayerischen Staatsregierung zur Reduzierung der Leistungsverpflichtungen im Bereich der Sozialhilfe sowie der Kinder- und Jugendhilfe.

Die bayerischen Kommunen profitierten landesweit gesehen von folgenden Verbesserungen:

Im kommunalen Finanzausgleich 2007 wurden Leistungsverbesserungen von zusammen 319 Mio. € (+ 6,2 %) erreicht. Besonders vorteilhaft ist die Erhöhung des Verbundsatzes beim allgemeinen Steuerverbund, die Erhöhung der Schlüsselzuweisungen, die Anhebung der Kreisstraßenpauschalen, der Investitionspauschale, der Fördermittel für Schulbaumaßnahmen und nicht zuletzt die verbesserte Ausstattung des Belastungsausgleiches Hartz IV.

Die Erstattungsquote des Bundes nach SGB II wurde 2007 auf 31,2 % verbessert.

Auf die bayerische Bundesratsinitiative hin wurde die Revision zur Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung mit Erfolg angestoßen.

Die Bayerische Staatsregierung hat eine Kooperationsvereinbarung zum Regionalmanagement zur Förderung des ländlichen Raums abgeschlossen.

Durch die Föderalismusreform wurde die Eigenständigkeit der Kommunen gestärkt und die Neuordnung der Finanzbeziehungen zwischen Bund - Ländern und Kommunen im Wege der sog. Föderalismuskommission 2 auf den Weg gebracht.

Die Finanznot der bayerischen Kommunen hat sich ja Gott sei Dank gewandelt, aber die große Herausforderung ist in dem regional bereits jetzt spürbaren demographischen Wandel zu sehen.

Daraus ergeben sich heute eine Reihe von Aufgaben und Forderungen, die wir immer wieder herausstellen müssen:

1. Wachstumspotential im ländlichen Raum mobilisieren

Die ländlichen Regionen müssen als Wirtschaftsstandorte und attraktive Lebensräume besser herausgestellt und durch eine gezielte Strukturförderung verstärkt unterstützt werden.

Die langfristige Stabilisierung einer Region hängt sehr stark von den Faktoren Wertschöpfung und Arbeitsplätze ab. Nur die Erschließung neuer Einkommensquellen und die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen kann die Abwanderung und die Ausblutung des ländlichen Raumes verhindern. Deshalb ist auch die flächendeckende Breitband-Internetversorgung im ländlichen Raum unverzichtbar.

2. Kommunale Handlungsfähigkeit stärken!

Die kommunale Handlungsfähigkeit ist zu stärken, weil die kommunale Ebene aufgrund ihrer Problemnähe und der Betroffenheit ihrer Bürger am ehesten in der Lage ist, im Wege flexibler Konzepte den Strukturwandel vor Ort aktiv mitzugestalten.

Daher ist die Stärkung der kommunalen Finanzkräfte weiter zu fordern und die

Verwaltungsreform mit Aufgabenbündelung bis zur Vermeidung von Doppelverwaltungen fortzuführen. Hier ist z.B. an die Dorferneuerung als bedeutendes Instrument zur Entwicklung des ländlichen Raumes zu denken.

3. Bildung und Schule muss das Aushängeschild für den ländlichen Raum sein

Bildung und Ausbildung von jungen Menschen sind für die

Zukunft in den Regionen und für die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft von ausschlaggebender Bedeutung.

Junge Familien wählen hier danach ihren Wohnort aus; Betriebe siedeln sich dort an, wo qualifizierte Arbeitskräfte vorhanden sind und Jugendliche mit guter Schulbildung und Ausbildung finden leichter eine Arbeitsstelle. Kurz gesagt: „Für Gemeinden und Landkreise ist ein gutes schulisches Angebot das beste Aushängeschild“.

4. Die Kommunal Finanzen sind zur Bewältigung dieser neuen Herausforderung zu stärken

Nur finanzstarke Kommunen können den Strukturwandel vor Ort aktiv mitgestalten und tragfähige Lösungen für die vielschichtigen Problemstellungen entwickeln. Die Finanzausstattung der Kommunen und insbesondere der Landkreise muss daher strukturell und quantitativ auf ein zukunftsfähiges Fundament gestellt werden.

Der Kreishaushalt 2007

„Finanzen stabilisieren kräftig investieren, Zukunft sichern“, das waren die Vorgaben für den Kreishaushalt 2007, der in Kürze betrachtet folgende Merkmale hat:

- ist solide finanziert
- stellt Bildung und Ausbildung in den Mittelpunkt
- bringt Aufträge für die Wirtschaft
- nimmt Familie und Jugend ins Blickfeld
- stärkt erneuerbare Energien
- schont natürliche Ressourcen und
- nimmt Rücksicht auf die gemeindlichen Finanzen

Dieser Kreishaushalt vollzieht und erfüllt nicht nur die üblichen Rahmendaten, sondern setzt auch politische Zeichen zur Bewältigung der neuen Herausforderung des demografischen Wandels.

Der Landkreis Cham hat hier schon früh die Zeichen der Zeit erkannt und ist in Handlungsfeldern, bei denen der Landkreis besonders stark ist, tätig geworden:

- Erkennen und aufbauen von neuen Technologien, erneuerbaren Energien und nachwachsenden Rohstoffen.

- Kapitalgewinnung von privaten Investoren für öffentliche Anliegen.
- Innovationsanstöße aus der Verwaltung und Regionalvermarktung (Regionalmanagement, Behördennetz, GIS, Clusterbildung, Mechatronik, Bildung von Netzwerken, Berufswahltag, Ausbildungskampagnen, IT-Verwaltung).

Kein geringerer als Univ. Prof. Dr.-Ing. Holger Magel, der Präsident der Bayerischen Akademie Ländlicher Raum hat beim Neujahrsempfang 2007 in Waldmünchen gesagt: „Der Landkreis Cham ist ein Musterbeispiel von Innovation und Selbstbehauptung, der erfolgreich sein Schicksal in die eigenen Hände genommen hat.“

Bessere Finanzdaten - mehr Investitionen in Bildung und Schulen

Die Talsohle scheint 2007 auch im Landkreis Cham durchschritten zu sein. Auf jeden Fall zeigen die Arbeitsmarkt- und Finanzdaten bessere Werte. Die Arbeitslosenquote liegt bei 5 %. Die Umlagekraft 2007 steigt gegenüber dem Vorjahr um 5,41 % und der Landkreis

Cham rückt von Rang 43 auf Rang 40 vor. Hinzu kommt ein relativ guter kommunaler Finanzausgleich, der bei der Landkreis-schlüsselzuweisung, bei der Kreisstraßenpauschale und bei der Investitionspauschale zu Mehreinnahmen führt. Positiv ist weiterhin die Verringerung des Hebesatzes zur Bezirksumlage um 1 %- Punkt von 18,9 v.H. auf 17,9 v.H. zu bewerten, wenngleich diese Entlastung bei der Finanzierung der Kosten für Unterkunft und Heizung (Hartz IV) bzw. beim interkommunalen Belastungsausgleich angerechnet wird.

Diese bessere Ausgangssituation muss aber zu mehr Investitionen vor allem im Bildungsbereich führen. 2007 wurde deshalb mit der Erweiterung und Generalsanierung der Realschule Roding begonnen und auch der Neubau der FOS/BOS (Klassentrakt) wurde auf den Weg gebracht.

Deshalb war ein wichtiges Ziel, nicht nur die Mindestzuführung, sondern auch die Sollzuführung vom Verwaltungshaushalt zum Vermögenshaushalt von rd. 2,5 Mio. € zu erreichen, damit die Weichen für den „ausgeglichenen Haushalt“ ohne Aufzehrung der für die Kassenliquiditäten notwendigen

gen allgemeinen Rücklage die höheren Investitionen in Bildung und Schulen bewältigt werden konnten.

Aber der Haushalt 2007 hatte auch noch Schattenseiten bzw. große Haushaltsbelastungen:

– Die nach der Umwandlung des Eigenbetriebes Kreiskrankenhäuser in die gGmbH Kliniken des Landkreises Cham ins Vorschussbuch vorgetragenen Krankenhausverluste in Höhe von 8.566.303,06 € müssen plangemäß refinanziert werden. 2007 ist ein Gesamtbetrag von 2.358.000,00 € zu veranschlagen (2,2 Mio. € Abdeckung und 158.000,00 € Zinsbelastung).

– Die Jugendhilfeausgaben steigen ungebremst weiter. 2006 musste schon eine Steigerung von 544.000,00 € (+ 13 %) verkräftet werden und 2007 ist nochmals bei den Ausgaben ein Anstieg von 570.931,00 € (+ 15,87 %) und beim Zuschussbedarf eine Mehrbelastung von 498.331,00 € oder 16,95 % zu finanzieren.

– Bei der Grundsicherung für Arbeitssuchende „Hartz IV“ (SGB II) entstand im Rechnungsjahr 2005 ein Defizit von 1.555.192,04 €, von dem 1.552.864,39 € als Sollfehlbetrag auf das Jahr 2006 vorgefragt worden sind. Davon ist im Kreishaushalt 2006 zur Vermeidung der Anhebung des Hebesatzes zur Kreisumlage nur ein Teilbetrag von 391.210 € abgedeckt worden, so dass der bisher noch nicht abgedeckte Sollfehlbetrag im Kreishaushalt 2007 mit 1.161.660,00 € noch abgedeckt werden muss.

– Die Grundsicherung für Senioren und für Erwerbsunfähige ist ein Fass ohne Boden und die Netto-Belastung ist vom Jahre 2003

mit 485.754,87 € bis zum Ende 2006 auf 1.273.452,29 € gestiegen = 162,16 %.

– Eine neue Belastung im Kreishaushalt 2007 entsteht durch die integrierte Leitstelle bei der Berufsfeuerwehr Regensburg. Die Umlage dafür beträgt neu 124.550 € und wird nach Übernahme der Alarmierung für die Feuerwehren bis auf 200.000 € klettern.

Die neuen Aufgaben und Ausgaben im Kreishaushalt 2007

Im Kreishaushalt 2007 sind erstmals noch folgende neue Aufgaben und Ausgaben zu finanzieren:

- Einführung eines Leistungsentgelts ab 2007 mit einer Gesamtbelastung von zunächst 106.000 € zusätzlich.
- Einführung betriebswirtschaftlicher Steuerungselemente im Landratsamt. Der Kreisausschuss hat am 20.06.2005 die Einführung der

betriebswirtschaftlichen Steuerungselemente im Landkreis Cham beschlossen. Damit aktuell verbunden ist die Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung zur Darstellung des Ressourcenverbrauchs und die Erfassung und Bewertung des kommunalen Vermögens. 2007 fallen dafür erstmals Kosten von zunächst rd. 50.000 € an.

– Beitritt der städtischen Musikschule Furth im Wald zur Kreismusikschule im Landkreis Cham ab 01.09.2007.

Die Stadt Furth im Wald, der Markt Neukirchen b. Hl. Blut und die Gemeinde Arnschwang haben den Beitritt zur Kreismusikschule ab 01.09.2007 beschlossen, nachdem die Musikschule Furth im Wald zu diesem Zeitpunkt aufgelöst worden ist. Neu hinzu kommen 220 Musikschüler. Der Landkreis übernimmt 2 Vollbeschäftigte und 1 Halbtagskraft. Bemerkenswert ist, dass durch die damit verbundenen Synergieeffekte die Haushaltsbelastung nicht nennenswert steigt.

Investitionen im Kreishaushalt deutlich gestiegen!

Nach dem Leitsatz „Kräftig investieren“ wurden die Investitionen für Bildung und Schulen deutlich angehoben. Durch die verbesserte Finanz- und Haushaltslage war es möglich, im Kreishaushalt 2007 die reinen Investitionen insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 2.770.000 € oder 41,05 % zu steigern.

Die Schwerpunkte der Investitionen im Kreishaushalt sind:

- | | |
|--|-------------|
| – Bildung und Schulen | 3.740.000 € |
| – Kreisstraßen | 3.780.000 € |
| – Örtliche Beteiligungen und Investitionszuschüsse für Krankenhäuser | 262.700 € |
| – Informations- und Kommunikationstechnik einschließlich Beschaffungsmaßnahmen | 246.000 € |

Schwerpunkt bei Schulbaumaßnahmen

Im Jahr 2007 lag der Schwerpunkt des Landkreises als Bauherr im Bereich der Bildungseinrichtungen. Bei den Gymnasien stand die Schaffung von Räumlichkeiten für Mittags- und Nachmittagsbetreuung im Vordergrund. Bei der Realschule in Roding sowie der FOS/-BOS Cham konnte jeweils mit dem Neubau eines Klassentraktes begonnen werden.

Nach ca. 6 Jahren Bauzeit fand auch die Generalinstandsetzung des Benedikt-Stattler-Gymnasiums im Juni ihren Abschluss.

Nachfolgend werden die Bau-
daten in Kurzform aufgeführt:

Joseph-von-Fraunhofer-Gymnasium Cham

Neubau für Mittagsbetreuung und Pausenhalle:

Baubeginn:	25.04.2006
Baufertigstellung:	30.11.2007
Bauvolumen:	ca. 6.000 m ³ umb. Raum
Baukosten:	2.550.000,00 €



Robert-Schuman-Gymnasium Cham

Neubau für Mittags- und Nachmittagsbetreuung:

Baubeginn:	25.04.2006
Baufertigstellung:	27.07.2007
Bauvolumen:	ca. 3.000 m ³ umb. Raum
Baukosten:	1.100.000,00 €



Benedikt-Stattler-Gymnasium Bad Kötzing

Generalinstandsetzung:

Baubeginn:	01.08.2001
Baufertigstellung:	30.06.2007
Bauvolumen:	ca. 30.000 m ³ umb. Raum
Baukosten:	7.200.000,00 €

Neu- und Umbau für Mittags- und Nachmittagsbetreuung:

Baubeginn:	25.04.2006
Baufertigstellung:	11.06.2007
Bauvolumen:	ca. 2.500 m ³ umb. Raum
Baukosten:	1.120.000,00 €



Neubau Klassentrakt Realschule Roding

Baubeginn:	28.06.2007
Baufertigstellung:	30.09.2008
Bauvolumen:	ca. 6.700 m ³ umb. Raum
Baukosten:	2.215.000,00 €



Neubau Klassentrakt FOS/BOS Cham

Baubeginn:	23.10.2007
Baufertigstellung:	Okt. 2008
Bauvolumen:	ca. 9.400 m ³ umb. Raum
Baukosten:	3.200.000,00 €

Baunterhalt

Für Instandsetzungs- und Unterhaltsmaßnahmen der kreiseigenen Gebäude wurden im Jahr 2007 ca. 830.000,00 € eingesetzt.

Folgende Gebäude bedürfen einer laufenden Betreuung:

- 3 Realschulen
- 7 Turnhallen
- 5 Gewerbl. Berufsschulen
- 2 Fördervolksschulen
- 1 Landwirtschaftsschule
- 1 Altenheim
- 4 Kreisbauhöfe + Nebengebäuden
- 1 Jugendherberge
- 6 Hausmeistergebäude
- 1 Kreissportfeld
- 4 Allwetterplätze
- 5 Wohngebäude
- 1 Hilfskrankenhaus
- 3 Gymnasien
- 1 Wirtschaftsschule
- 1 Fachoberschule
- 1 Erziehungsber.Stelle
- 2 Verwaltungsgebäude des LRA
- 1 Hallenbad
- 1 Schulmuseum
- 2 Burganlagen

Im Zuge des Baunterhalts wurden beim Robert-Schuman-Gymnasium und bei der Landwirtschaftsschule in Cham sowie beim Hallenbad in Roding und bei der Turnhalle des Benedikt-Stattler-Gymnasiums in Bad Kötzing die Warmwasserversorgung dezentralisiert bzw. saniert, um der Gefahr der Erkrankung durch mit Legionellenbakterien verunreinigtem Wasser entgegenzutreten.

Die Kosten für diese Maßnahmen betragen zusammen ca. 95.000,00 €.

Ausbau von Kreisstraßen und Radwegen

Einen besonderen Schwerpunkt im Haushalt des Landkreises stellt der Ausbau der Kreisstraßen dar. Aufgrund einer etwas verbesserten Haushaltssituation konnten dafür im Jahr 2007 Finanzmittel in Höhe von 3,5 Mio. € bereitgestellt werden, womit 11 Baumaßnahmen weitergeführt bzw. neu begonnen wurden. - Das Sachgebiet Tiefbau erbrachte dabei mit eigenem Personal sämtliche Ingenieurleistungen wie Planung, Bauleitung und Bauüberwachung und führte auch den notwendigen Grunderwerb durch. Auch das überörtliche Radwegenetz des Landkreises konnte im abgelaufenen Jahr mit dem Bau des Radweges Furth im Wald - Rittsteig, Anbau eines Radweges an die Chambrücke bei Großbaign sowie einer Umlegung des Lamer-Winkel-Arber-Radweges bei Grafenwiesen weiter vervollständigt werden.

Viel Geld für den Ausbau von Kreisstraßen 2007 investiert:

CHA 4	Ausbau bei Furth im Wald (St. 2154/ Stausee)	
	Gesamtkosten	400.000,-- €
CHA 5	Ausbau der OD Zenching	
	Gesamtkosten	300.000,-- €
CHA 8	Ausbau Roding - Schorndorf	
	Gesamtkosten	270.000,-- €
CHA 9	Ausbau NeumühlenMaiering - Walting	
	Gesamtkosten	400.000,-- €
CHA 15	Ausbau Ebersroith - Arrach	
	Gesamtkosten	185.000,-- €
CHA 17	Ausbau OD Gutmaning u. Haderstadl	
	Gesamtkosten	200.000,-- €
CHA 19	Ausbau Grafenkirchen - Oberried	
	Gesamtkosten	500.000,-- €
CHA 40	Ausbau Waldmünchen Althütte, BA II	
	Gesamtkosten	600.000,-- €
CHA 45	Ausbau Tanneneck - Rittsteig	
	Gesamtkosten	240.000,-- €
CHA 46	Ausbau Simpering - Höllhöhe	
	Gesamtkosten	230.000,-- €
CHA 55	Ausbau der OD Windischbergordorf	
	Gesamtkosten	405.000,-- €

Radwege:

Lamer-Winkel-Arber-Radweg bei Grafenwiesen	
Gesamtkosten	90.000,-- €
Chambtal-Radweg bei Großbaign	
Gesamtkosten	60.000,-- €

Ausblick 2008:

Im Jahr 2008 sind weitere 10 Maßnahmen mit einem voraussichtlichen Kostenvolumen von 3,1 Mio. € geplant.

Diese Vielzahl von Straßenbaumaßnahmen wirkt sich impulsgebend auf das Wirtschaftsgeschehen des Landkreises aus. Damit leistet der Landkreis einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung der Bauwirtschaft in der Region.

1 Mio. € für den Unterhalt der Kreisstraßen

Der Landkreis betreut mit rd. 424 km ein relativ großes und weitmaschiges Kreisstraßennetz. Er nimmt damit unter den 71 bayerischen Landkreisen den 6. Platz ein.

Durch die Kosteneinsparung im sehr milden Winter 2006/2007 konnte wieder ein größerer Wert auf Verkehrssicherheit, Straßen- und Brückenunterhalt gelegt werden.

Es wurden dafür Mittel in Höhe von 960.000,-- € aufgewendet.

Die Kreisbauhöfe

Schaltzentralen für den Unterhalt und Winterdienst auf den Kreisstraßen

Die technische Ausstattung der Kreisbauhöfe in Cham, Bad Kötzing, Roding und Waldmünchen wurde auch im Haushaltsjahr 2007 mit Investitionen in Höhe von 190.000,-- € wieder auf den neuesten Stand gebracht.

Insbesondere wurden damit Geräte für den Winterdienst und für den Bauhof Waldmünchen ein Radlader angeschafft.

Der **Winterdienst** wird von den jeweiligen Bauhöfen Cham, Bad Kötzing, Roding und Waldmünchen aus durchgeführt.

Dafür stehen insgesamt 15 landkreiseigene Fahrzeuge und 5 angemietete Lkw zur Verfügung. Die Kosten für Streumaterial betragen im letzten, sehr milden Winter immerhin 150.000,-- €, obwohl stets auf einen sparsamen Streusalzeinsatz Wert gelegt wurde.

Finanzen und Baumaßnahmen



CHA 5 - OD Zenching

Immer wieder sehr beengte Verhältnisse beim Ausbau von Ortsdurchfahrten, hier: Zenching, Gde. Arnschwang und Neumühlen, Gde. Weiding



CHA 4 Ausbau St. 2154 - Seuchau

Nicht tragfähiger Boden behinderte den Ausbau der Daberger Straße, der Hauptzufahrt zum Stausee in Furth im Wald.



CHA 23 Regenbrücke Walderbach

Das mit Holz verkleidete Brückengeländer in Walderbach behinderte die Sicht erheblich und war sehr unterhaltsaufwendig. Es wurde durch ein optisch ansprechendes, filigranes Stahlgeländer ersetzt. Der Blick auf den Regen und zum Kloster ist nun frei.



CHA 9 Radweg bei Gleißenberg

Auch zwischen Ried und Gleißenberg wurde eine sichere Geh- und Radweg-Verbindung geschaffen.



CHA 55 Ortsdurchfahrt Windischbergdorf

Im Bereich der Schule wurde ein Fahrbahnteiler als Überquerungshilfe geschaffen. Bei dem hohen Verkehrsaufkommen an dieser Stelle eine sinnvolle Investition in mehr Schulwegsicherheit.



Regental Radweg

Die Anbindung des Regental-Radweges an die Ortschaft Walderbach wurde durch ein neues Teilstück an der CHA 23 optimiert. In Verbindung mit dem neuen Brückengeländer konnte die Verkehrssicherheit an dieser Nahtstelle entscheidend verbessert werden.



CHA 9 Neumühlen - Maiering - Walting

Eine 90° - Kurve an der Ortseinfahrt konnte im Zuge des Ausbaues beseitigt werden.



CHA 8 Schorndorf - Litzling

Bei Schorndorfgrub konnte die Linienführung an einer unfallträchtigen Kurve verbessert werden. Umfangreiche Erdarbeiten waren dazu notwendig.



CHA 25 Regenbrücke Reichenbach

Bei der Überwachung, Prüfung und Sanierung der Brückenbauwerke kommen Spezialgeräte zum Einsatz

Der Haushaltsbaum 2007

Ausgaben

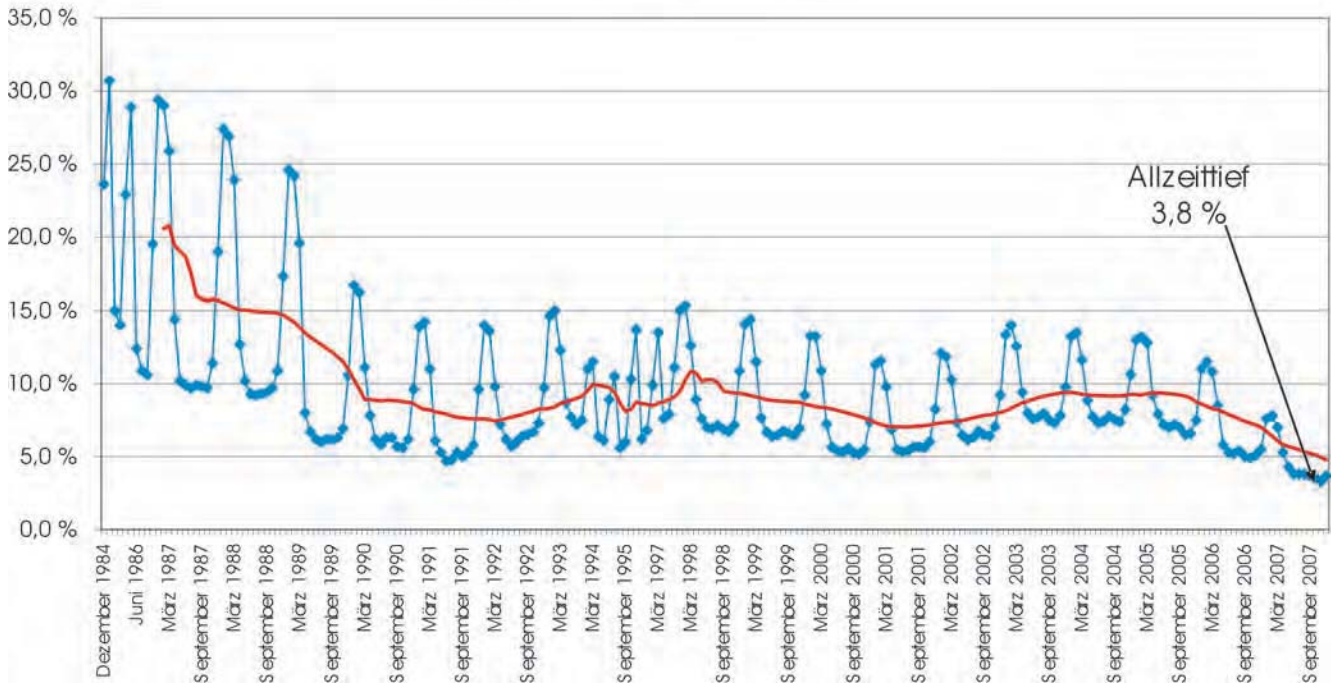
Verwaltungshaushalt		Vermögenshaushalt	
Bezirksumlage; allg. Finanzwirtschaft	18.356.180 €	Schulen, Bildung	3.602.630 €
Soziale Sicherung	17.525.845 €	Bau-u.Straßenwesen	4.055.000 €
Schulen,Bildung	10.103.400 €	Allg.Finanzwirtschaft	2.463.870 €
Gesundh.,Sport,Erholung	6.868.050 €	Gesundheit, Sport, Erholung	470.100 €
Bau-u.Straßenwesen	5.052.720 €	Fremdenverkehr,Wirtsch.Förd.	417.150 €
Allgemeine Verwaltung	4.832.975 €	Öff.Sicherheit und Ordnung	94.000 €
Öffentliche Sicherheit u.Ordnung	2.615.510 €	Allg.Verwaltung	575.010 €
Kultur, Denkmal- und Heimatpflege	2.113.870 €	Soziale Sicherung	210.000 €
Tourismus, Wirtschaftsförderung	1.405.510 €	Kultur, Denkmal- u.Heimatpfl.	129.240 €
Wirt.Untern., Allg.Erh.	912.940 €	Wirt.Untern., Allg.Erh.	457.000 €
	69.787.000 €		12.474.000 €



Einnahmen

Verwaltungshaushalt		Vermögenshaushalt	
Kreisumlage	37.529.440 €	Zuwendungen von Bund, Land, Bezirk	7.697.380 €
Finanzausgleichsleistungen	18.735.830 €	Kreditaufnahmen	1.600.000 €
Erst.u.Zuweis.f.lfd.Zwecke v. Bund, Land u.Gemeinden	6.166.840 €	Rücklagenentnahme	1.023.000 €
Sonst.Finanzeinnahmen	3.457.540 €	Zuführung vom Verwaltungshaushalt	2.114.250 €
Verw.-u. Betriebseinnahmen	2.144.310 €	Sonstige Einnahmen	6.820 €
Benutzungsgebühren	1.738.090 €	Grundst.und Veräußerlöse	2.100 €
Sonst. Einnahmen	14.950 €	Beiträge Dritter	30.000 €
	69.787.000 €	Insgesamt:	12.473.550 €

Arbeitslosenquote 1984 - 2007
Landkreis Cham



Allgemeine wirtschaftliche Lage

Der wirtschaftliche Aufschwung beflügelte auch im Jahr 2007 den Arbeitsmarkt im Landkreis Cham, der eines der erfolgreichsten wirtschaftlichen Jahre hatte. Bei den Ausbildungsplätzen ist der Landkreis bayernweit an der Spitze, beim Bruttoinlandsprodukt legt er eine Steigerung von 33 Prozent hin, und in 2007 ist die Arbeitslosigkeit um 35 Prozent gesunken. Der zweitbeste Wert in Deutschland. Die Arbeitslosenquote betrug im November 3,8%, das ist historisch der niedrigste Wert, den der Landkreis bisher erreicht hat. Die Unternehmen importieren inzwischen 48% ihrer Waren weltweit. Nach 4 Jahren erfolgreicher Ausbildungskampagne kann sich die Bilanz auch im Ausbildungsjahr 2006/07 sehen lassen. Es waren 75 Ausbildungsstellen noch nicht besetzt und nur 17 Schüler konnten nicht vermittelt werden. Diese

Situation führt in den letzten beiden Jahren zu einem stetig steigenden Bedarf an Fachkräften. Der Landkreis muss deshalb das Thema Aus- und Weiterbildung noch stärker fördern.

Zahlen: Arbeitslosigkeit Landkreis Cham 2007: 5,7% (2006: 6,9%)

Oberpfalz:	5,8%
Bayern:	5,3%
Deutschland:	9,0%

Kompetenz-Netzwerk Mechatronik in Ostbayern



Das Kompetenz-Netzwerk Mechatronik war wieder Mitveranstalter des internationalen Fachforums Mechatronik in Winterthur in der Schweiz. Das bayerische Cluster Mechatronik&Automation hat einen eigenen Clustermanager für den Raum Ostbayern eingestellt. Dieser soll neue Netzwerke in Ostbayern aufbauen und unser Netz-

werk personell unterstützen. Das Netzwerk konnte durch seine erfolgreiche Arbeit wieder neue Unternehmen als Mitglieder aufnehmen: Irlbacher Blickpunkt Glas GmbH in Schönsee, Meiller direct GmbH in Schwandorf, Linhardt Metallwarenfabrik GmbH & Co. KG in Viechtach. www.mc-netz.de

Gründerzentren Furth im Wald und Roding



Die Belegung der beiden Gründerzentren Roding und Furth im Wald hat sich inzwi-

schon wieder sehr gut entwickelt und stabilisiert. Mit einer Belegungsquote von 84% sind beide Zentren gut ausgelastet. Im Jahr 2007 waren sogar für die Gewerbeflächen in beiden Gründerzentren mehr Interessenten vorhanden als zur Verfügung stand. Derzeit haben wir in beiden Gründerzentren nur noch freie Büroräume zu vermieten. Im Jahr 2007 konnten wir in den beiden Gründerzentren Roding sowie Furth im Wald 4 neue Gründer begrüßen: Haslach Maschinen- und Metallbau GmbH, FHM Bauer GmbH, KS Automation, Michael Koberger. Ausgezogen aus den beiden

Gründerzentren sind insgesamt 3 Unternehmen: MediaAkzent, Lidia-Maria Pelz- und Ledermode, Biotec SMS. Die Gründerseminare zur Schulung und Vorbereitung der Existenzgründung werden von den

Gründern immer noch sehr gut besucht. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern aus der Region konnten wieder ca. 160 Teilnehmer bei 4 Terminen geschult werden.

	IGZ Furth im Wald	IGZ Roding	Gesamt
Anzahl der Unternehmen	5	7	12
Anzahl der Beschäftigten (mit Gründer)	10	19	29
Unternehmen seit 1996	19	25	44
Beschäftigten seit 1996	75	114	189
Insolvenzen/Einstellung seit 1996	1	3	4 (9%)
Beratungen / Anfragen	30	59	349 / 815
Fläche gesamt	587 qm	1.141 qm	1.728 qm
Belegte Flächen	479 qm	965 qm	1.444 qm
Freie Flächen	108 qm	176 qm	284 qm
Belegungsquote	82%	85%	84%

Aktionskreis Lebens- und Wirtschaftsraum Landkreis Cham e.V.



Der Aktionskreis Lebens- und Wirtschaftsraum e.V. hatte wieder zwei erfolgreiche Veranstaltungen durchgeführt: im Juni mit Prof. Dr. Aljoscha Neubauer, „Lernen macht intelligent - Warum Begabung gefördert werden muss“ und im Oktober in Zusammenarbeit mit der Geodäsiestation Wettzell mit Prof. Dr. Hanns Ruder "Die Physik des 'Star Trek'-Universums". Beide Veranstaltungen hatten mehr als 300 begeisterte Zuhörer. Ebenfalls wurde das neue Leader+ Programm mit einer Bilanzkonferenz vorbereitet. Der erweiterte Vorstand des Aktionskreises wird wieder die Aufgabe des Entscheidungsgremiums für die LAG übernehmen. www.aktionskreis-cham.de

EU-Förderung Leader 2007 - 2013



Im Jahr 2007 standen sowohl die Abwicklung der alten Leader-Förderperiode als auch die Vorbereitung auf die

Bewerbung für die neue Leader-Periode an. Ende des Jahres kamen noch drei Projekte der Warteliste zum Zuge: Netzwerk Nat(o)rismus in Roding, Erweiterung des Heimatkreismuseums Bischoffeinitz in Furth im Wald und der Archäologische Erlebnisraum Burg Runding. Mit dem bereits im Sommer bewilligten touristischen Netzwerk im Waldmünchner Urlaubsland konnten so noch fast alle Projekte der Warteliste gefördert werden. Am 2. März 2007 fand dann in Bad Kötzting die Konferenz zur Regionalentwicklung statt. Das Ergebnis der Konferenz floss in das Regionale Entwicklungskonzept ein, das Voraussetzung für die Bewerbung

als Leader-Region war. Der Landkreis Cham wurde mit diesem Regionalen Entwicklungskonzept (REK) für die Teilnahme am Förderprogramm Leader 2007 - 2013 in Bayern ausgewählt. Damit ist der Weg frei für die Beantragung von Leader-Fördermitteln. Bayernweit stehen bis 2013 rund 63 Mio. Euro aus EU-Mitteln zur Verfügung. Der umfangreiche Projektkatalog kann in den nächsten sechs Jahren dank der finanziellen Förderung umgesetzt werden.





Imagefilm über den Wirtschaftsstandort Landkreis Cham

Mit dem neuen Imagefilm in deutsch, englisch und tschechisch wird der Landkreis Cham als attraktiver Wirtschaftsstandort mit hoher Lebensqualität vorgestellt. Im Mittelpunkt steht die aktuelle Darstellung der Wirtschaftsregion mit ihren Entwicklungsperspektiven. Der Film soll zur Imagewerbung in und außerhalb des Landkreises eingesetzt werden. Er ist auf DVD in deutscher, englischer und tschechischer Version erschienen und dauert in der Langfassung 14 Minuten.

Innovationspreis „Beste Aussichten“ zum ersten Mal vergeben

Erstmals im Jahr 2007 wurde im Landkreis Cham der Innovationspreis "Beste Aussichten" vergeben. Mit dem Innovationspreis sollen zukünftig im zweijährigen Turnus herausragende innovative Leistungen im Landkreis Cham gewürdigt werden. Die Auszeichnung mit



Landrat Theo Zellner übergibt den Innovationspreis an Adolf Mühlbauer

dem Innovationspreis erfolgte auf Vorschlag. Institutionen, Organisationen, Kammern, Verbände, Kommunen, Unternehmen und Bürger konnten mögliche Preisträger benennen. Die Jury wählte unter 17 Vorschlägen einen Preisträger aus. Bei der Innovationsgala am 27. September 2007 wurde der Preisträger für den Innovationspreis 2007, der Steinmetz und Bildhauermeister Adolf Mühlbauer aus Ränkam, von Landrat Theo Zellner mit dem Innovationspreis ausgezeichnet. Die Festrede hielt Prof. Dr. Dr. Franz-Josef Rademacher aus Ulm, die Laudatio übernahm Dietmar Gaiser aus München.

Adolf Mühlbauer hat ein innovatives Verfahren zum dreidimensionalen Scannen von großen Gegenständen entwickelt. Dieses Verfahren eignet sich zur Erstellung von Kunstreplikaten, für die digitale Archivierung von Kunstgegenständen, aber auch für die Erstellung von Computeranimationen für Filme oder die Digitalisierung menschlicher Organe zu Lehrzwecken. Der Innovationspreis wurde durch den "Aktionskreis Lebens- und Wirtschaftsraum Landkreis Cham e.V." mit finanzieller Unterstützung durch die Sparkasse im Landkreis Cham ausgelobt.

Wissensspiel über Landkreis Cham an Schulen im Einsatz



„Den Landkreis Cham spielerisch entdecken“, das ist das Ziel eines neuen Wissens- und Gedächtnisspiels (Memory). Es soll auf spielerische Art und Weise das Wissen

über den Wirtschafts- und Lebensraum Landkreis Cham, so wie er sich heute präsentiert, erhöhen. Das Spiel wurde den Schulen im Landkreis Cham zum Einsatz im Unterricht zur Verfügung gestellt.

Regionalmarketing und Botschafter

Das Jahr 2007 bot für die Botschafter des Landkreises wieder eine Fülle von kulturellen Ereignissen und informativen Treffen. So waren sie am 4. März 2007 in den barocken Festsaal des ehemaligen Zisterzienserklosters Walderbach zu „Kammermusik für Klarinette und Klavier“ eingeladen. Am 23. März besuchten die Botschafter die Brauerei Rahnerbräu in Rhan. Firmenchef Dr. Alois Plössl führte die rund 40 Teilnehmer durch die moderne Brauereianlage. Auch die weiteren Veranstaltungen stießen auf großes Interesse. Angefangen von Konzerten über Theateraufführungen bis hin zum Mittelalterspektakel war alles dabei. Einer der Höhepunkte war sicherlich der Empfang auf Burg Lichtenegg, bei dem die Botschafter in die Geschichte der Burg Lichtenegg eingeweiht wurden und nach einem festlichem Buffet im Pallas der Burg das Theaterstück „da Goggolore“ genossen.



Theaterabend auf Burg Lichtenegg

Zum Abschluss des Jahres führte am 16. November eine Infofahrt zu Europas 1. Bio-Kinderhotel „Ulrichshof - Baby & Kinder Bio-Resort“ in Zettisch.

Ein Landkreis geht auf Reisen



Reisegruppe vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Koblenz

Am 8. Oktober 2007 starteten 100 Landkreisbürger zur nunmehr schon 2. Reise unter dem Motto „Unser Landkreis geht auf Reisen“.

Frühmorgens ging es unter der Leitung der Reisebüros Wolff, Pfeifer und Salfetter los in Richtung Rhein und Mosel.

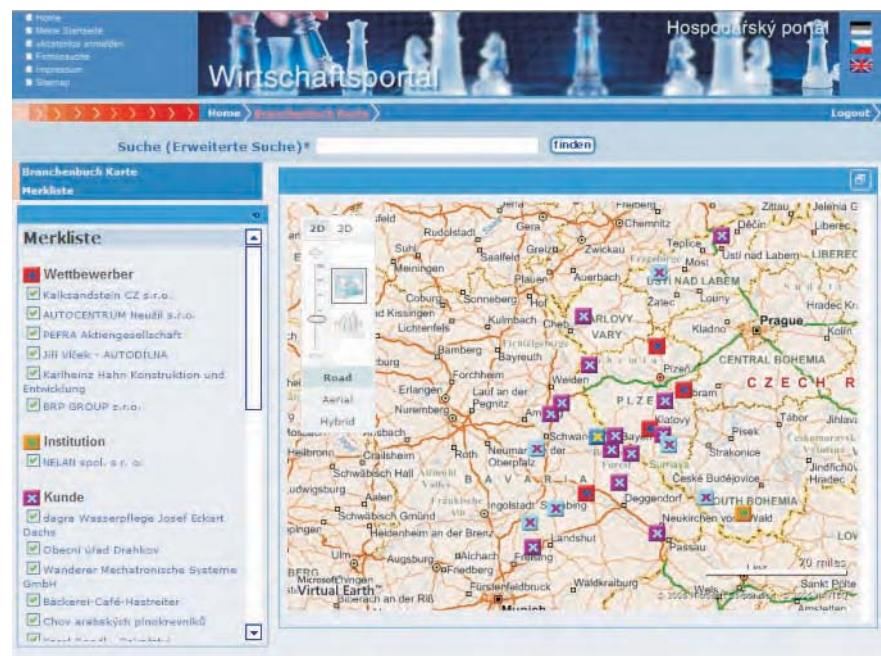
Eine Woche lang standen so geschichtsträchtige Städte wie Heidelberg, Worms, Trier, Köln oder Speyer auf dem Programm. Landrat Theo Zellner zur Landkreisreise: „Wir haben in den fünf Tagen nicht nur einen geschichtsträchtigen Teil unseres Vaterlandes kennen gelernt, sondern auch eine angenehme Gemeinschaft unter Landkreisbürgern mit vielen guten Gesprächen erleben dürfen.“ Und natürlich wurde bei dieser Gelegenheit auch der eigene Landkreis im Rheingebiet entsprechend vorgestellt. Die erfolgreiche Idee „Unser Landkreis geht auf Reisen“ wird im Oktober 2008 ihre Fortsetzung erfahren.

Grenzüberschreitendes Wirtschaftsportal

www.regioport.com - www.regioport.cz



Das Portal wird von den ostbayerischen und tschechischen Unternehmen sehr gut angenommen. Allein im Juli 2007 griffen über 6.000 unterschiedliche Nutzer auf das Portal zu. In enger Zusammenarbeit mit den tschechischen Partnern wurde 2007 der Ausbau zu einem geografischen Wirtschaftsinformationssystem abgeschlossen. Das Projekt wird ab 2008 in ein neues ZIEL3-Projekt zum Aufbau grenzüberschreitender Cluster überführt. Die Kooperationspartner-



struktur mit 16 Landkreisen und dem Regionalmarketingverein Oberpfalz soll erhalten bleiben. Die Zahl der Unternehmenseinträge wächst kontinuierlich. Rund 16.400 deutsche Unternehmens-

profile und ca. 5.000 tschechische Unternehmensdarstellungen stehen teilweise mehrsprachig zur Verfügung. Regioport.com ist die zukünftige grenzüberschreitende Informationsinfrastruktur.

Landkreis Cham ist ein Wissensstandort zur nachhaltigen Entwicklung - Berufswahltag sind jetzt UNESCO-Projekt



Die UNESCO zeichnete den Aktionskreis im Namen der Vereinten Nationen offiziell für das Dekade-Projekt „Berufswahltag“ aus

Die Ausbildungsinitiative „Berufswahltag im Landkreis Cham“ wurde von der deutschen UNESCO-Kommission als offizielles Projekt für die Jahre 2007 und 2008 ausgewählt. Das Projekt hat diese internationale Anerkennung für seinen Baustein zur „nachhaltigen Entwicklung im Bildungsbereich“ erhalten. Die offizielle Verleihung erfolgte anlässlich des UNESCO-Tages auf der Bildungsmesse „didacta“ in Köln am 28. Februar 2007. Landrat Theo Zellner zeigte sich erfreut über die Auszeichnung des Landkreises als Wissensstandort. „Die Chamer Berufswahltag sind die bayernweit größte regionale Ausbildungsinitiative. Diese internationale Auszeichnung soll für uns Ansporn sein, auch weiterhin im Ausbildungsnetzwerk das notwendige Engagement zu entwickeln. Junge Menschen brauchen eine berufliche Perspektive“, so Landrat Zellner zur Preisverleihung.

Besuch von Wissenschaftsminister Dr. Thomas Goppel auf der AZUBI-live

Die Ausbildungsmesse AZUBI-live fand Anfang März 2007 in Furth im Wald statt. Wissenschaftsminister Dr. Goppel hielt als Schirmherr die Festansprache auf dieser größten Veranstaltung der Berufswahltag im Landkreis Cham. Im Beisein von Landrat Theo Zellner wurden herausragende Projekte der langjährigen Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft ge-



Die AZUBI-live war eine hervorragende Bühne für die berufliche Bildung im Wirtschaftsstandort Landkreis Cham.

würdigt. Erstmals beteiligten sich mehr als 50 Aussteller, Firmen, Institutionen der Berufsbildung sowie Berufs- und Berufsfachschulen am Ausbildungsforum. Mehr als 1500 Schüler und Eltern konnten so bei der Berufswahlmesse wieder einen guten Einblick in die Vielfalt der beruflichen Ausbildungsmöglichkeiten in der Region gewinnen.

„Ideen machen Schule“ fördert ökonomische Bildung

Beim Schülerwettbewerb „Ideen machen Schule“ kamen auch heuer wieder Schülerteams aus dem Landkreis Cham ins Finale aller ostbayerischen Schulen. Ein hervorragender dritter und vierter Platz für die Teilnehmer vom Benedikt-Stattler-Gymnasium Bad Kötzing und der Hauptschule Furth

im Wald waren der Lohn für die akribische Beschreibung eines Geschäftsplanes zu einer erfolgreichen Unternehmensgründung. Mit dem Hauptpreis war die Besichtigung des hochmodernen School_Labs der Deutschen Luft- und Raumfahrtagentur in Oberpfaffenhofen verbunden. Am Sitz des Kontrollzentrums für die europäischen Raumfahrtprogramme konnten die Jugendlichen sogar selbst testen, wie eine Rakete die Schwerkraft auf der Erde überwinden kann. Mit dem DLR wird zum bereits anlaufenden „Jahr der Technik“ auch eine langfristige Kooperationsvereinbarung abgeschlossen. Ziel ist die Förderung von Technik und Naturwissenschaften durch den Aufbau außerschulischer Lernorte im Landkreis Cham.



Die Sieger durften das School_Lab des Deutschen Luft- und Raumfahrtzentrums Oberpfaffenhofen besuchen

Unverwechselbare Region

Der Landkreis Cham, die Städte und Gemeinden haben in den letzten Jahren hervorragende Arbeit im Bereich Infrastrukturförderung geleistet und somit beste Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Tourismus geschaffen. Erfolg im Tourismus gibt es vor allem dort, wo Privatinitiativen zum Tragen kommen. Qualität und Spezialisierung, Informationsvernetzung und Weiterbildung sind erforderlich, um im touristischen Wettbewerb bestehen zu können. Natur und Kultur, eine regional spezifische Küche, zahlreiche Angebote im Bereich Gesundheit und Wellness, Wandern und Radeln, Familienfreundlichkeit und herzliche Gastfreundschaft, all dies macht unsere Region unverwechselbar.

Der Anspruch an Unterkunft, Gastlichkeit und Erholungswert ist enorm gestiegen. Das bedeutet, wer in Qualität investieren kann und dies auch tut, wer Eigenprofil zeigt, der hat sehr wohl künftig Chancen im touristischen Wettbewerb zu bestehen.

Übernachtungen im Plus

Der Landkreis Cham schreibt im Jahr 2007 sowohl bei den Gästeankünften als auch Übernachtungen schwarze Zahlen.

Januar - November 2007					
Gebiet	Ankünfte	%	Übernachtungen	%	Bettenauslastung
Bayerischer Wald	1.425.587	-1,1	6.646.295	-3,0	25,0
Landkreis Cham	364.667	3,4	1.762.984	2,2	30,6
Landkreis Regen	350.160	-3,3	1.867.964	-4,5	26,0
Landkreis Freyung-Grafenau	276.145	-6,6	1.446.406	-6,5	25,8

Erholungsurlaub

Breites Angebot mit hoher Qualität im Wohlfühl- und Gesundheitsbereich.

Staatssekretär Markus Sackmann und die Botschafterin des

Bayerischen Heilbäderverbandes Ursula Buschhorn besuchten Bayerns jüngstes Kneippheilbad Bad Kötzing, die touristische Perle in Ostbayern.



Ursula Buschhorn und Staatssekretär Markus Sackmann zeigten sich beeindruckt von der AQACUR-Badewelt, dem Kurpark und dem hervorragenden Angebot an modernen Einrichtungen für Wellness, Beauty und Gesundheit. Dank finanzieller Unterstützung durch das Wirtschaftsministerium von über 9 Mio. Euro allein für Bad und Kurpark kann Bad Kötzing im hart umkämpften Gesundheitsmarkt erfolgreich bestehen. Bad Kötzing konnte im letzten Jahrzehnt die Gästeankünfte um rund 50 % steigern. Von Januar bis Oktober 2007 erzielte Bad Kötzing ein Übernachtungsplus von 7,2 %, was weit über dem bayerischen Wachstumsdurchschnitt von 1,8 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum liegt.

Radisson SAS Resort Wutzschleife auf Erfolgskurs

Mit immer neuen Ideen orientiert sich die Wutzschleife, einer der Leuchttürme im Gastgewerbe der Region, an den Bedürfnissen der Gäste. Mit seiner Küche hat Gregor Hauer mit zwei „F“ Eingang in den „Feinschmecker“, Deutschlands bestes Food-Magazin, gefunden. Gewürdigt wurden Monika Hauer und Sohn Gregor auch durch die Confrérie de la Chaîne des Rôtisseurs, einer Bruderschaft zur Förderung gehobener Küchen- und Tafelkultur. Außerdem wurde Gregor Hauer zum Eurotoques-

Küchenchef ernannt. Mitglieder dieser Vereinigung kochen ohne künstliche Geschmacksstoffe und Geschmacksverstärker. Stattdessen werden überwiegend regionale Produkte verwendet.

Neue Wellness & Wohlfühl-Loase im Landgasthof Pusl, Stamsried

Familie Pusl hat mit 750.000 Euro in den Neubau und damit in die Zukunft investiert.

Überregionale Anerkennung: E.ON Umweltpreis 2007 geht nach Runding

Familie Schreiner erhielt für ihr Engagement bezüglich Umwelt den E.ON-Umweltpreis. Neben der Hotelanlage wurde eine herrliche Naturbadelandschaft errichtet. Durch die biologische Aufbereitung wird das Hotel-Angebot zusätzlich in Richtung „zurück zur Natur“ ergänzt.

Arracher Hof erhält Umweltsiegel für das Gastgewerbe

Für den schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen in ihrem Gasthof wurde die Familie Rackl ausgezeichnet.

Eröffnung des Kräuter- und Hexengartens Berggasthof Mooshütte in Lohberg

Im neuen Kräuter- und Aromagarten mit 120 verschiedenen Kräutern und 2.500 Pflanzen erleben die Gäste die Natur mit allen Sinnen.

Wettbewerb Bayerische Küche

Gold: Kaitersbacher Hof in Bad Kötzing / Silber: DWasserwirtschaft in Cham und DWelberwirtschaft in Kalsing bei Roding / Bronze: Hotel Amberger Hof Bad Kötzing, Gasthaus Am Ödenturm Cham, Gasthaus Rösslwirt Lam, Ferienhotel Waldschlössl Neukirchen b.Hl.Blut, Steinerwirt Tiefenbach

Besonderer Wert wird auf die Verwendung regionaler Produkte gelegt. Weitere Bewertungskriterien sind: für die Gegend typische Rezepte, die Pflege bayerischer Wirtshaus-tradition, Sauberkeit, gepflegte Ausstattung der Gaststätten und freundlicher Service.

Familienurlaub - Kinderland

- Ulrichshof 1. Baby & Kinder Bio-Resort Europas
- Erholungsort Stamsried mit fünf Bärchen ausgezeichnet
- Sport- und Familiendorf Glocknerhof
- Örtliche Kinderferienprogramme auf hohem Niveau
- Umweltverträglicher Transfer mit der Tschu-Tschu-Bahn zum Kleinen Arbersee
- Bayerwald-Tierpark Lohberg
- Neu im Sport- und Freizeitzentrum Hohenbogen: Atomic Ski Jump
- Neu: Ponte Paradiso im Churpfalzpark Loifling
- Toni Schreindorfer lädt Familie mit elf Kindern zu kostenloser Urlaubswoche in sein Hotel ein. Die Familie ist begeistert.

Qualitätsoffensive Wandern

Wandern erlebt eine Renaissance. Vor allem junge Leute entdecken zunehmend die Lust am Wandern. Um diese Zielgruppe nachhaltiger anzusprechen, hat der Tourismusverband Ostbayern im Jahr 2005 für den Bayerischen Wald und den Oberpfälzer Wald die „Qualitätsoffensive Wandern“ initiiert.

Qualitätswanderweg Goldsteig Bayerischer Wald Oberpfälzer Wald



Der Qualitätswanderweg „Goldsteig“ gehört zu den „Top Trails of Germany“, das sind die 10 besten und schönsten Weitwanderwege Deutschlands. Er

verläuft auf rund 660 Kilometern von Marktredwitz im Oberpfälzer Wald auf zwei Wege-Varianten durch den Bayerischen Wald bis nach Passau.

Der Landkreis ist mit ca. 140 Kilometern auf zwei Routen eingebunden.

Nördlich: Rötz-Waldmünchen-Furth im Wald-Hohenbogen-Kaitersberg-Arber

Westlich: Nittenau-Reichenbach-Brennberg-Falkenstein-Wiesenfelden

Die offizielle Eröffnung des Qualitätswanderweges durch Staatssekretär Markus Sackmann fand am 31. Oktober 2007 am Eck Kaitersberg, Gemeinde Arrach, statt.



Nordic Walking

Weiterer Ausbau des Nordic-Walking-Netzes. Inzwischen sind geführte Nordic-Walking-Touren im Standard-Angebot unserer Wellness-Hotels enthalten.

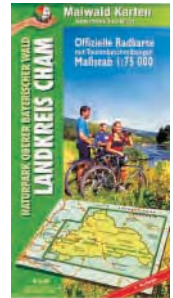
Aktivurlaub - Radeln

Vor allem der Regental-Radweg erfreut sich bei Radlern aus ganz Deutschland von Jahr zu Jahr zunehmender Beliebtheit. Nicht nur Individualreisende auch zahlreiche Radfahrergruppen genießen die landschaftliche Schönheit unserer gut ausgebauten Radwege.

Neu: Offizielle Maiwald-Radwanderkarte

mit Tourenbeschreibungen und grenzüberschreitenden Radwegen; Maßstab 1:75.000; Verkaufspreis: 6 Euro

Radelangebot im Internet: www.bayernbike.de



Kulturelle Aktivitäten

Festspielgemeinschaften werben verstärkt unter dem Motto „Festspielsommer Landkreis Cham“.

- Die gesamten Werbemaßnahmen mit TVA Regional-Fernsehen, Funkhaus Regensburg, Antenne Bayern, Radio Ramasuri Weiden, Radio AWN Straubing sowie Plakatwerbung wurden vom Landkreis Cham abgewickelt. Gesamtsumme: ca. 30.000 Euro; davon 30 % EU Mittel Förderung.
- Das Kartenfreimelde-System des Landkreises wurde 5.400 mal abgerufen.

Zehnjähriges Bestehen der Kunstglashütte Sellner Alte Kirche Lohberg

Dank Theo Sellner konnte die Glashütten-tradition mit Zielsetzung Qualität in Lohberg neu belebt werden. Mit Glasmacher Hubert Hödl wurde ein würdiger Nachfolger gefunden, der die Glashütte im Sinne von Theo Sellner weiter führt.

Sanfter Tourismus: Natur- und Umweltschutz

Einweihung des Rundwanderweges und der Aussichtsbrücke am Persee

Mit dem Bau eines Bohlensteges zur Vermeidung von größeren Eingriffen in die Biotopflächen wurde

ein Kompromiss gefunden, scheinbare Gegensätze wie Natur, Technik und Ökologie in Einklang zu bringen. Die Gesamtlänge des Rundweges beträgt 3,8 Kilometer; die Gesamtkosten: 143.000 Euro.

Glimmerschiefer am Osser zählt zu Bayerns schönsten Geotopen

Anfang September wurde dem Osser durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz offiziell bescheinigt, eines der schönsten Geotope Bayerns zu sein. Damit ist ein wichtiger Schritt zum Erhalt dieses Naturerbes getan. Außerdem soll somit ein Geo-Tourismus gefördert werden, der Lust auf Natur weckt und Geologie hautnah erleben lässt.

Freizeit- und Erholungsgebiet „Drachensee“ in Furth im Wald

Nächstes Jahr soll der Drachensee geflutet werden. Angedacht ist neben einer zentralen Freizeitinfrastruktur mit Gastronomie und Surfzentrum, Freizeit- und Erholungsufer, Dracheninsel, Uferpromenade auch die ökologischen und umweltschützerischen Belange zu berücksichtigen.



Marketingmaßnahmen

Themenprospekte

Hotel- und Gaststättenverzeichnis, Ferienwohnungen/Bauernhöfe, Gruppenreisen, Radelvergnügen, Festspiele, Bootswandern. Die Kosten wurden kostendeckend refinanziert.

Anzeigenwerbung und Pressearbeit

In Fachzeitschriften, Reiseführern, Tageszeitungen, Zeitungsbeilagen des TVO wurde inseriert; 35 PR-Informationen an über 170 Journalisten bzw. Verlage zur redaktionellen Verwertung wurden versandt. In Zusammenarbeit mit dem TVO wurden Journalistenreisen durchgeführt. HB-Bildatlas und DuMont Reiseführer Bayerischer Wald sind in Vorbereitung.

Gute Zusammenarbeit mit dem Naturpark Oberer Bayerischer Wald und der Naturpark-Rangerin bezüglich touristischer Vermarktung unter den Gesichtspunkten „Erhalt der Kulturlandschaft und Förderung des Sanften Tourismus“.

„Wenn einer eine Reise tut...“ **Reiseführer für Landfrauen und andere Gäste** wurde unter intensiver Mitarbeit des Tourismusreferates durch die Landfrauen des Bayerischen Bauernverbandes - Geschäftsstelle Cham - erstellt.

Landkreis erleben mit der Bahn

In Zusammenarbeit mit der DB-Regio AG Regensburg wurde ein 10-seitiger Wanderflyer erstellt. Auflage: 30.000 Stück. Der Flyer ist bei den Geschäftsstellen der Bahn aufgelegt. 25.000 Stück wurden in einer Mailing-Aktion (Beilage in Tageszeitungen sowie Hauswurfsendungen im Umkreis von 100 km) vertrieben.

Messen

Im In- und Ausland wurde an 20 Ausstellungen und Messen teilgenommen; u.a. in den Nachbarländern Tschechien und Österreich. Messepersonal wurde fast ausschließlich von örtlichen Tourist-Informationen gestellt. Bei der Grünen Woche in Berlin beteiligte



sich das Amt für Landwirtschaft und Forsten. Äußerst engagiert präsentierten die Wellness-Bäuerinnen ihr Angebot und fanden großes Interesse bei den Besuchern.

Info-Brief

Monatlich wird ein Info-Brief an alle Tourist-Informationen sowie ca 800 Beherbergungsbetriebe per Email verschickt. Er enthält touristische Informationen für die Betriebe, Tipps zur Freizeitgestaltung für Gäste, Links zu aktuellen Veranstaltungen.

Aus- und Fortbildung / Fachtagungen / Besuche

Große Bereitschaft für Aus- und Fortbildung. Die wichtigsten Partner sind hierzu Amt für Landwirtschaft und Forsten, Tourismusakademie Ostbayern, Hotel- und Gaststättenverband sowie Tourismusverband Ostbayern. Verstärkt geht es darum, dem immer größer werdenden Bedürfnis der Gäste nach ganzheitlicher Gesundheit und nachhaltiger Lebensweise gerecht zu werden.

Qualifizierungsmaßnahmen:

- Qualität mit Herz - Wirtebrief
- Ge(h)nuss-Wanderbetriebe
- Ausbildung von Vital- und WellnesstrainerInnen
- Wellness-Kosmetikerinnen
- Diplom Ernährungscoach
- Projekt Weiterbildung „Regionalspezifische Erwachsenenbildung Sanfter Tourismus im Landkreis Cham“

Bayerisch-Böhmische - Tourismustage

Im Hotel Randsbergerhof in Cham wurden im Dezember die Chancen der wegfallenden Grenze für den Tourismus aufgezeigt. Grenzüberschreitende Projekte, Koordination und Marketingmaßnahmen wurden erörtert. Im Jahr 2006 kamen rund 80.000 Gäste aus Tschechien nach Bayern. Dies zeigt, dass Bayern als Urlaubsland bei den Tschechen auf Platz 1 steht.

Schweinfurt zu Gast bei Freunden

Der Informationsausflug der CSU-Kreistagsfraktion des Landkreises Schweinfurt im April war ein unvergessliches Erlebnis.



Hochwertiges Angebot Qualitätsschub auch im Bereich „Urlaub auf dem Bauernhof“

Vor ca. 40 Jahren begann die Ära „Urlaub auf dem Bauernhof“. Mit Schwerpunktsetzung im Bereich Familien, Baby- und Kinderbauernhöfe, Kneipp-Heilkunde, Wellness, gesunde Ernährung, Kräuterpädagogik, Regionalprodukte, Umweltbewusstsein, dazu mit entsprechenden Qualitätsstandards, Qualifizierung und Klassifizierung sind unsere Anbieter ein tragfähiges Standbein im Tourismus. Seit 1998 haben 47 Bäuerinnen den Kneipp-Gesundheitsschein erworben. Etwa die Hälfte verdient sich damit ein gutes Zubrot. 33 Frauen haben sich im Bereich Wellness weiter gebildet. Gut 20

Kräuterpädagoginnen vermitteln ihr Wissen an die Gäste.

Der **3. Bayerische Kräuterpädagogentag** fand im März in Bad Kötzing unter dem Motto „Netzwerkpartnerschaften im ländlichen Raum“ statt.

Die **Fachtagung „Gäste auf dem Lande“** mit dem Bayerischen Staatsminister für Landwirtschaft und Forsten Josef Miller wurde im November in Roding durchgeführt. Das Exkursionsangebot zum Thema „Lebensvielfalt Urlaubsvielfalt Familienurlaub und mehr“ wurde begeistert angenommen.

Projekt „Landerlebnisreisen“



Angebote für Gruppenreisen wie Besichtigung eines Bauernhofes mit Brotzeit, Kräutergarten, Biogas-Anlagen, Honig-Herstellung, Schafzucht wurden entwickelt. Ein Angebotskatalog dazu erarbeitet.

Bayerischer Wald - Marke soll wie Donnerhall wirken

Rund 2 Mio. Euro und gute Ideen sollen den Bayerischen Wald als Tourismusregion aufpeppen.

Unter dem Motto „100 % Heimat - Ich mach mit!“ wurde im Jahr 2007 eine groß angelegte Marketingoffensive vom Tourismusverband für den Bayerischen Wald gestartet.

Das erarbeitete Konzept soll für die nächsten 5 Jahre die Richtung im Tourismus vorgeben. Allerdings kann eine langfristige Strategie erst

nach einigen Jahren zu zählbaren Erfolgen führen.

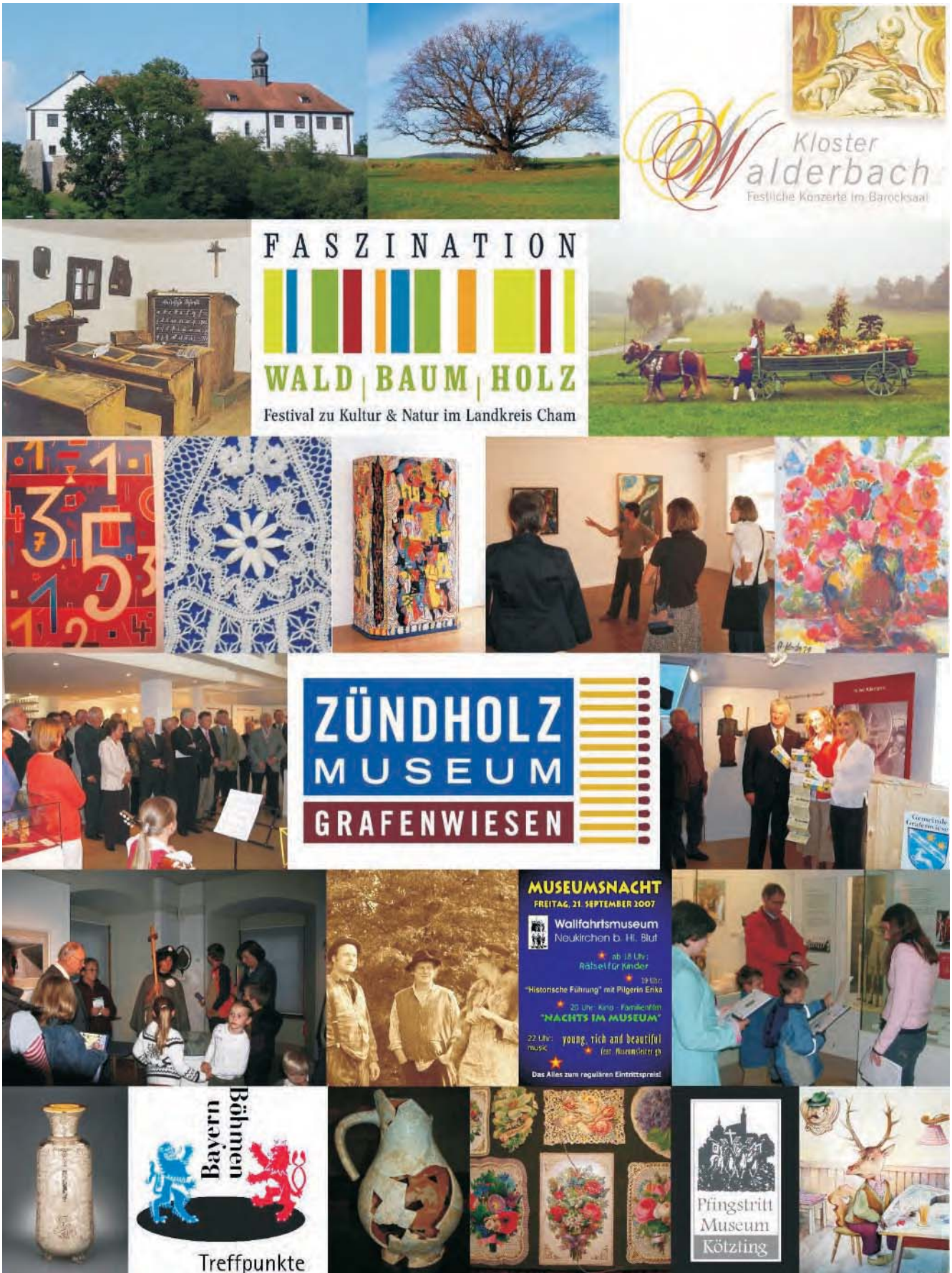
Erklärtes Ziel ist, den Rückgang der Übernachtungszahlen in der Region zu stoppen und den Bayerischen Wald als eine der interessantesten Urlaubsregionen Deutschlands zu platzieren.

Notwendig dazu ist jedoch, alle Egoismen und Individualismen aufzugeben und gemeinsam als Bayerischer Wald aufzutreten. Nun sind alle einzubinden, die zum guten Ruf des Bayerischen Waldes mit beitragen. Dazu gehören auch Betriebe, die nicht direkt mit Tourismus etwas zu tun haben, aber eine positive Außenwirkung für die Region bringen.

Die Themenfelder „Natur erleben“, „Sanfter Sport“ und „Wohlfühlen“ sollen in Zukunft Schwerpunkte bei der touristischen Vermarktung der Region sein.

Alleinstellungsmerkmal ist „Der Wald“. Das Ziel der Kampagne „Der Bayerische Wald - erfrischend natürlich“ muss zum Synonym für den Wald schlechthin im Denken der potenziellen Gäste werden. Die Mobilisierungskampagne soll vor allem auch dazu dienen, Investitionen im Tourismus anzuregen und die Klassifizierung zur Grundlage künftigen Handelns zu machen.





Kulturelle Vielfalt auf hohem Niveau

Die Vielfalt und das hohe Niveau der kulturellen Veranstaltungen im Landkreis Cham spiegeln sich im Kulturkalender wider, den das Kultur- und Museumsreferat halbjährlich herausgibt. Im Rahmen der Zweckvereinbarung „Museen“ wurden mehrere Häuser, die unter der Trägerschaft der jeweiligen Kommune stehen, fachlich betreut. Besonderes Augenmerk wurde neben der Betreuung von Museen, Museumsprojekten und Ausstellungen auf die Öffentlichkeitsarbeit gelegt. Zahlreiche Zeitungs-, Zeitschriften-, Rundfunk- und Fernsehbeiträge berichteten über kulturelle Themen aus dem Landkreis Cham. Die intensive grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Kultureinrichtungen in der tschechischen Republik wurde fortgeführt.

Die Museen machten mit vielen Ausstellungen, Begleitprogrammen und Sonderaktionen („Museumsnacht“) auf sich aufmerksam, etwa zum Internationalen Museumstag im Mai.

Sonderausstellungen konnten im Kreismuseum Walderbach, im Museum SPUR, im Museum auf Burg Falkenstein, im Oberpfälzer Handwerksmuseum Rötz-Hillstett, im Grenzland- und Trenckmuseum

Waldmünchen sowie im Wallfahrtsmuseum Neukirchen b. Hl. Blut präsentiert werden. Das Wallfahrtsmuseum war als Leihgeber, mit Katalogbeiträgen und als „Treffpunkt“ auch an der Bayerischen Landesausstellung „Bayern - Böhmen. 1500 Jahre Nachbarschaft“ in Zwiesel beteiligt.

Zum 25-jährigen Jubiläum der Städtischen Galerie im Cordonhaus Cham wurde die Ausstellung „Zeitgenössische Kunst aus der Sammlung des Landkreises Cham“ organisiert, die erstmals einen Querschnitt durch die umfangreiche und hochwertige Kunstsammlung des Landkreises öffentlich präsentierte.

Anlässlich des 100-jährigen Gründungsjubiläums der Spitzenklöppelschule Tiefenbach gab es neben dem Festakt und den Ausstellungen in Tiefenbach auch zwei Präsentationen zu Geschichte und Gegenwart des Spitzenklöppels im Landratsamt Cham sowie im Schloss Miltach.

Ein herausragendes Ereignis war die Eröffnung des Zündholzmuseums Grafenwiesen in den Ausstellungsräumen Schönbuchener Straße 31 am 3. Mai. Das kleine Spezialmuseum informiert über die

lokalhistorisch bedeutende Geschichte dieser Holzverarbeitung und zeichnet den Weg vom Kleingewerbe zur Industrie nach. Ein Kurzfilm stellt historische Verknüpfungen zu Böhmen her. Das Museum zeigt außerdem Ausschnitte der umfangreichen Spezialsammlung von Zündholzbehältnissen in vielfältigen Formen und Materialien. Wechselnde Präsentationen bieten Einblicke in die unerschöpfliche Vielfalt von Zündholz-Etiketten, der „kleinsten Werbeplakate der Welt“.

Im Rahmen der Maßnahme „REB-Kulturtourismus“ wurde eine Broschüre über die Museen im Landkreis Cham vorbereitet. Das Konzept sieht für die Präsentation jedes Museums im Landkreis einen Text- und Bildteil vor. Außerdem erfasst die Broschüre Galerien, Sammlungen und weitere Freizeit-Einrichtungen im Landkreis Cham.

Nach dem Erfolg 2006 wurde in diesem Jahr erneut die regionale Veranstaltungsreihe „Wald - Baum - Holz“ geplant, koordiniert, durchgeführt und überregional beworben.

Die Reihe „Festliche Konzerte“ im Barocksaal Walderbach bot wiederum zahlreiche Konzerte mit Niveau.

Die Landkreismusikschule wächst

„Musikschule hat Zukunft“

Musik gehört zum Menschen. Musik ist ein Grundbedürfnis. Eine Gesellschaft ohne Musik ist in Gegenwart und Geschichte nicht bekannt. Viele, die als Kinder und Jugendliche nicht selber musizieren konnten, wünschen sich später im Leben ein aktiveres Verhältnis zur Musik: „...ein Musikinstrument spielen zu können!“





Personalstand und Schülerzahlen

Neue Situation! Auflösung und Eingliederung der Städtischen Musikschule Furth im Wald

Neue Mitgliedsgemeinden: Furth im Wald, Neukirchen beim Heiligen Blut, Arnschwang, Zandt An der Landkreismusikschule Cham sind derzeit 41 Mitarbeiter beschäftigt. Auf den pädagogischen Bereich entfallen 38 Fachlehrkräfte (inkl. Schulleiter).

Von den 38 Lehrkräften (inkl. Schulleiter) befinden sich 23 in einem hauptamtlichen und 15 in einem nebenamtlichen Beschäftigungsverhältnis.

Die 1.450 Schüler/Innen werden derzeit an 28 Unterrichtsorten im Landkreis Cham unterrichtet. 37 Städte und Gemeinden gehören der „Zweckvereinbarung Landkreismusikschule Cham“ an. Die Gemeinde Schorndorf ist als 38. Kommune nicht der „Zweckvereinbarung Landkreismusikschule Cham beigetreten, zählt aber laut Gemeinderatsbeschluss bis auf

Kinder und Jugendliche haben ein zentrales Ziel: Sie wollen erwachsen werden, das heißt sie wollen etwas leisten, wollen aktiv sein. Jugend will nicht spielerisch versorgt, sondern positiv gefordert werden. Sie braucht Aufgaben und Ideale, vermittelt durch Erziehung, Bildung und Orientierung im Elternhaus, in Schule und Ausbildung, in der Freizeit. Gewiss nicht die einzige, aber eine ganz hervorragend geeignete Möglichkeit zur Formung der menschlichen Persönlichkeit ist das Selber-Musizieren, das Selber-Spielen. Hierzu bietet die Musikschule, wenn sie den Namen zu Recht trägt und verdient ein durchgängiges, differenziertes Bildungs- und Kulturangebot vom Vorschulalter an.

Kulturgut Musik

Musikschulen pflegen und vermitteln ein hohes Kulturgut. Im jahrelangen Musikerziehungsprozess entstehen von selber, fast nebenher, so wesentliche „Nebenprodukte“ wie soziale Einübung, Selbstbewusstsein und Gemeinschaftsfähigkeit, Konzentrationsvermögen, Geschmacksbildung, Urteilsfähigkeit und insbesondere Vorbeugung gegen passives Konsumverhalten, Gewaltbereitschaft und Ziellosigkeit. Die musizierende Gemeinschaft verhindert Vereinzelung.

Musikschule hat Zukunft

Die Musikschule erfordert als öffentliche Aufgabe den Einsatz öffentlicher Mittel,

weil sie nicht nur Bedürfnisbefriedigung betreibt, sondern einen bildungs-, kultur- und jugendpolitischen Auftrag erfüllt

- weil sie innerhalb eines wohlüberlegten musikerzieherischen Strukturplans arbeitet
- weil sie auf jeder Leistungsstufe differenziert bereichert und auch Behinderten offensteht,
- weil sie dem gemeinsamen Musizieren einen hohen Stellenwert einräumt,
- weil sie besonders Begabte und Interessierte zur Studienreife führt,
- weil sie fachlich langfristig angelegt ist und den Eltern die Gewähr für die Dauerhaftigkeit ihres breiten Fächerangebotes gibt,
- weil sie auch kinderreichen und sozial weniger gut gestellten Familien die Musikerziehung ermöglicht,
- weil sie künstlerisch und musikpädagogisch qualifiziertes Personal mit Hochschulabschluss beschäftigt, dem sie auch einen dauerhaften Arbeitsplatz bietet,
- weil sie mit einem hohen Grad an Außenwirkung das Kulturleben bereichert

Theo Zellner, Landrat und Präsident des Bayerischen Landkreistages: „Jeder Euro, der in die Musikschule investiert wird, ist gut angelegt.“



Schulen des Landkreises

Der Landkreis Cham ist Schulaufwandsträger von 13 staatlichen Schulen. Nachstehend ein Auszug aus der Entwicklung der Schülerzahlen an diesen Schulen:

Name der Schule	1980	1990	2005	2006	2007
Realschule Furth im Wald	419	350	482	476	484
Realschule Bad Kötzing	560	400	514	537	596
Realschule Roding	472	343	584	640	679
Joseph-v.-Fraunhofer-Gymnasium Cham	923	909	1.219	1.276	1.298
Robert-Schuman-Gymnasium Cham	936	688	709	734	772
Ben.-Stattler-Gymnasium Bad Kötzing	629	582	729	760	774
<u>Berufsschule Cham mit den Schulorten</u>					
Cham	1.719	1.493	1.621	1.655	1.623
Furth im Wald	579	332	329	319	309
Bad Kötzing	802	438	490	484	469
Roding	520	356	373	384	416
Waldmünchen	527	281	158	145	113
Wirtschaftsschule Waldmünchen	333	176	277	293	272
Landwirtschaftsschule Cham	106	70	58	39	40
Fachoberschule Cham	201	205	267	242	198
Berufsoberschule Cham	-	-	198	183	164
<u>Sonderpäd. Förderzentrum Cham</u>					
- Schulort Cham	131	88	151	155	154
- Außenstelle Roding	85	40	29	22	22
<u>Sonderpäd. Förderzentrum Bad Kötzing</u>					
	126	90	108	104	112
Gesamtschülerzahl	9.068	6.841	8.296	8.448	8.495

Weiterhin wird vom Landkreis eine Musikschule betrieben.

An der Errichtung und an dem Betrieb der in anderer Trägerschaft stehenden Schulen und Einrichtungen (z. B. Fachakademie für Holzgestaltung in Cham, Schulvorbereitende Einrichtungen in Cham, Bad Kötzing und Roding) ist der Landkreis im Rahmen seiner Möglichkeiten, d. h., soweit nicht förderrechtliche Schranken bestehen, beteiligt.

Besonders hervorzuheben ist das Engagement des Landkreises für die beiden in kirchlicher Trägerschaft stehenden Realschulen in Cham.

Nach Maßgabe des Kreistagsbeschlusses vom 09.07.2001 erhalten die Armen Schulschwestern v.U.L.Fr. in Bayern auf der Grundlage einer entsprechenden Fördervereinbarung für die Gerhardinger-Realschule laufende Betriebskostenzuschüsse (im Jahr 2006 = 184.500 €) sowie angemessene Investitionszuschüsse für notwendige Baumaßnahmen (z. B. 2002 - 2005 insges. 320.000 €).

Die Maristenbrüder als Träger der Maristen-Realschule hat der Landkreis in einem Zeitraum von ca. 25 Jahren in gleichem Maße unterstützt.

Ab dem 01.08.2006 ist die Trägerschaft für die Maristen-Realschule Cham auf die Schulstiftung der Diözese Regensburg übergegangen. Mit dem Wechsel der Trägerschaft für diese Schule hat der Landkreis seine finanziellen Leistungen nochmals aufgestockt, d. h., für den Fortbestand der Maristen-Realschule Cham in kirchlicher Trägerschaft hat der Landkreis mit entsprechenden Zahlungen an die Schulstiftung und an die Maristenbrüder künftig ca. 270.000 € im Jahr aufzuwenden.

Sportförderung

Allgemeine Sportförderung

Die Sportförderung des Landkreises Cham ist nach wie vor bemerkenswert und geht über das Maß anderer Kommunen weit hinaus. Der größte Wert wird dabei nach wie vor auf die Jugendförderung gelegt, die auf Grund der beabsichtigten Verknüpfung mit den verschiedensten Präventionsmodellen gleichermaßen Eigeninitiative und Gemeinsinn voraussetzt. Für rund 11.000 jugendliche Mitglieder in den Sport-, Schützen- und Trachtenvereinen konnten so Fördermittel bereit gestellt werden. Sportstättenbauzuschüsse, Sportplatzpflege, die außerschulische Nutzung der Schulsportanlagen und die Vereinsmanagerförderung komplettieren die Landkreisleistungen, die sich im Vergleich zu den Vorjahren kaum verändert haben. Dazu kommt die pauschale Vereinsförderung, deren Mittel für den Freistaat Bayern bewirtschaftet werden. Vom Kultusministerium wurden 224.135,89 € zur Verfügung gestellt, die an 97 Vereine ausbezahlt werden konnten.

Sport braucht
Dein Ehrenamt.



Der BLSV-Kreis Cham ist nach 16 Jahren Arnold Lindner von Anton Högele als neuem Kreisvorsitzenden übernommen worden.

Bei der bsj (Sportjugend) gab es keine Veränderungen. Hubert Lauerer ist nach wie vor Vorsitzender einer sehr aktiven Gemeinschaft.



Festival des Landkreisports

Schon zum zweiten Male fand mit dem Festival des Landkreisports die Nachfolgeveranstaltung der früheren Landkreisolympiaden statt. Die Stadt Roding und die städtischen Sportvereine erwiesen sich als ausgezeichnete Gastgeber und Mitorganisatoren des von Landrat Theo Zellner beschirmten Großereignisses.

Ski-Landesleistungszentrum Arber

Im Förderverein des Ski-Landesleistungszentrums Arber standen 2007 turnusmäßig Neuwahlen an. Neben dem 1. Vorsitzenden Thomas Müller (Bayerisch Eisenstein, mittig sitzend) wurde Landrat Theo Zellner als stv. Vorsitzender wieder gewählt. Vizelandrat Egid Hofmann (stehend) führte als souveräner Wahlleiter durch den Wahlmarathon.



Sportlerehrungen



Ehrenamtliche Sportfunktionäre bei der Sportlerehrung, eingerahmt von Bürgermeister und Kreisrat Karl Holmeier und Landrat Theo Zellner.



Zwei erfolgreiche Sportler der Ehrung 2007

Die Sportlerehrung des Jahres 2007 fand erstmals in der Chamtbal-Sporthalle in Weiding statt. Neben der „üblichen“ Auszeichnungen für sportliche Höchst- und ehrenamtliche Dauerleistungen ehrte Landrat Theo Zellner erstmals 16 gehandicapte Teilnehmer an den Special Olympics in Berlin, die den Auftritt unter den nichtbehinderten Sportgrößen des Landkreises sehr genossen und voller Stolz die Medaillen aus der Hand des Landkreischefs entgegennahmen.

Der Bundespräsident empfing Cham



Karoline Sösch überreicht Bundespräsident Horst Köhler die Dankesurkunde.

Einer Einladung von Bundespräsident Horst Köhler folgten die Helfer und Organisatoren der „Schulen spielen die WM“ anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft im vergangenen Jahr. Die Abschlussfahrt war ein voller Erfolg, gekrönt vom Empfang im Schloss Bellevue, dem Besuch bei MdB Klaus Hofbauer im Bundestag und dem Empfang in der Botschaft Südafrikas.



SCHULEN SPIELEN DIE EM CHAM 2008 1. BIS 4. MAI 2008



Voller Vorfreude auf die Schul-EM 2008 stellten sich die Verantwortlichen nach der Auslosung zu einem Erinnerungsfoto. V.l.n.r.: Karlheinz Sölich (Landkreis Cham), EM-Pate Timo Konietzka (dt. Ex-Nationalspieler), Beat Schöli (OK-Chef), vier Schüler aus dem schweizerischen Cham, André Dommann (Leiter der Schulverwaltung des Kanton Zug), Joachim Eder (Regierungsrat und Landamtmann des Kanton Zug), Silvia Moos (OK-Mitglied) und Ronny Gutte (Landkreis Bautzen).

Das erfolgreiche Projekt findet 2008 seine Fortsetzung. Das schweizerische Cham hat die Idee aufgegriffen und wird im Rahmen der Fußballeruropameisterschaft eine Schul-EM durchführen, an der drei Schulen aus dem bayerischen Landkreis Cham teilnehmen werden. Noch im alten Jahr wurde den beteiligten Schulen das Land zugelost, das sie dann sowohl sportlich als auch kulturell darstellen sollen.

Die Johann-Brunner-Volksschule Cham wird Russland, das Joseph-von-Fraunhofer-Gymnasium Cham Spanien und das Benedikt-Stattler-Gymnasium Bad Kötzing Frankreich vertreten.

Vereinsmanager



Für die Vereinsmanager des Landkreises bestand die Möglichkeit ihre Lizenz zu verlängern. In Zusammenarbeit mit der Bayerischen Akademie für Erwachsenenbildung im Sport hat die Sportförderung die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass der Landkreis Cham weiterhin bayernweit die größte Dichte an aktiven Vereinsmanagern vorweisen kann.

Hohe Auszeichnung für Landrat Theo Zellner



Die höchste Auszeichnung die der Deutsche Olympische Sportbund vergeben kann, hat Landrat Theo Zellner mit dem Preis PRO EHRENAMT 2007 in der Kategorie Politik aus der Hand von DOSB-Präsident Dr. Thomas Bach entgegennehmen können. Diese Ehre wurde ihm nach Landtagspräsident Alois Glück als nunmehr zweitem bayerischen Politiker zuteil.

In der von Vizepräsident Walter Schneeloch vorgetragenen Laudatio heißt es wörtlich: „Der Name Theo Zellner steht im Landkreis Cham für eine Vielfalt an Maßnahmen zur Förderung des Ehrenamts. Doch bei all dieser Vielfalt gibt es für ihn doch einen zentralen Ansatzpunkt: ‚Jeder Euro, der der Jugendarbeit in den Sportvereinen vorenthalten wird, ist bei den Jugendhilfekosten in zehnfacher Höhe auszugeben!‘ Getreu dieser Maxime gibt es eine ganze Reihe gezielter Maßnahmen, gerade die Jugend an das Ehrenamt im Sport heranzuführen und die ‚Neuen‘ über spezifische Fortbildungsangebote auf ihre verantwortungsvolle Aufgabe vorzubereiten. Ein weiteres zentrales Element der Ehren-

amtsförderung ist die Einrichtung des „Treffpunkt Ehrenamt“ als Anlauf- und Koordinierungsstelle für das Ehrenamt, auch über den Sport hinaus. Hier laufen alle Fäden zusammen, wenn es um Information rund um das Ehrenamt, die Platzierung des Themas in Öffentlichkeit und Medien und Lobby-Arbeit in Richtung Politik geht.“



Landkreispartnerschaft Cham - Bautzen



In Bautzen Bauklötze gestaut

„Wahnsinn, was hier in den letzten 13 Jahren entstanden ist. Wir sind begeistert.“ Wie Landrat Theo Zellner staunten auch die Mitglieder des Chamer Kreistages Bauklötze am Donnerstag, dem ersten Tag ihres Besuchs im Partnerlandkreis Bautzen. Kein Gebäude in der mittelalterlichen Innenstadt, das nicht saniert wäre. Die Sachsen hatten denn auch keine Mühe, den Chamern zwei Tage lang ihre Schokoladenseiten zu zeigen: vom Schlosspark Nesswitz bis zum Hochtechnologie-Betrieb Trumpf. Landrat Theo Zellner zollte den Oberlausitzern bei einer gemeinsamen, festlichen Kreistagsitzung höchsten Respekt für die eindrucksvollen Leistungen. Als Gastgeschenk hatte die gut 40-köpfige Chamer Delegation eine antiquarische Rarität mitgebracht: drei Medaillen eines Bautzener Bürgers aus dem 18. Jahrhundert, die Zellner an seinen Kollegen Michael Harig überreichte. -wf-

Alois Hiebl ist eine der treibenden Kräfte der Landkreispartnerschaft mit Bautzen. Als Obmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft Cham ist er maßgeblich am regen Austausch der beiden Ortsgruppen beteiligt. Schon zum 16. Mal haben sich die Bautzner und Chamer Sudetendeutschen zu Begegnungen getroffen.

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Ein Jahr voller Ereignisse und Erfolge



Schüler werden zusammen mit Landrat Theo Zellner an der Jahnstraße auf die Gefahren an der Haltestelle aufmerksam gemacht.

Im ÖPNV wurde im wahrsten Sinn des Wortes wieder viel bewegt. Das Jahr 2007 war sehr ereignisreich, herausragend die Aktion „Sicher zur Schule und sicher nach Hause“ und überwältigend der Massenansturm auf die außergewöhnliche Familienzugfahrt zum Waldmünchner Christkindlmarkt.

Im Mittelpunkt stand zum einen die Verkehrssicherheit der Schüler und zum anderen sollten die Bürger mit Spaß und Vergnügen für den ÖPNV sensibilisiert werden. Neben zahlreichen Kindergärten waren erstmals auch Grundschüler mit der Aktion „Kinder entdecken den ÖPNV“ im Landkreis zu den verschiedensten Freizeiteinrichtungen mit der Bahn unterwegs. Daneben galt das Hauptaugenmerk von Landrat Theo Zellner in diesem Jahr den Schülern und dem sicheren Schulweg. Damit wollte der Landrat nicht nur den zahlreichen Verkehrsunternehmen und Bus-

fahrern, die die Bushaltestelle „Jahnstraße“ und „Hauptschule“ anfahren, helfend zur Seite stehen, sondern auch die zahlreichen neuen Schülerinnen und Schüler unterstützen, die erstmals mit den Gefahren und Problemen an diesen Haltestellen konfrontiert werden. Nach wie vor kommt es gerade im ersten Halbjahr nach Schulbeginn bei den 1.300 Schülern an der Haltestelle „Jahnstraße“ zu regelrechten Kampfszenen beim Einsteigen in die 21 Busse, die innerhalb einer Zeitspanne von 15 Minuten die Haltebuchten anfahren und wieder verlassen. Ähnlich ist das Verhalten an der Haltestelle „Hauptschule“, die von 13 Bussen für rd. 550 Fahrschüler angefahren wird. Mit einer Busdemonstration vor Ort wurden typische Situationen und mögliche Gefahren besprochen und praktisch sichtbar aufgezeigt. So wurde eine Versuchspuppe an der Bordsteinkante aufgestellt und die Schüler konn-

ten aus sicherer Entfernung die Gefahrensituation beobachten. Auch wurde ein entspanntes Einsteigen vorgestellt, das nicht nur zur Verhinderung einer oftmals giftigen Atmosphäre beitragen soll, sondern zudem sogar eine Zeiterparnis bringt. Weiter wurde noch auf den sicheren Halt im Fahrzeug eingegangen. Hierzu war eine Gefahrenbremsung mit einem Wasserkannister, der durch den Fahrzeuginnenraum rutscht, zu beobachten. Zum Abschluss wurde noch der sog. „tote Winkel“ beim Aussteigen und Überqueren der Straße angesprochen und mit einer Versuchspuppe demonstriert.

Ein weiterer Erfolg war der Familientag am 8. Dezember 2007, zu dem alle Kindergärten und Grundschulen mit Eltern zu einem gemeinsamen Familienausflug zum Waldmünchner Weihnachtsmarkt aufgerufen waren und bei dem die Kinder den Zug selbst adventlich schmücken durften. Im Mittelpunkt dieses gemeinsamen Erlebnistages standen die Familien, denen bereits bei der gemeinsamen Fahrt mit der Oberpfalzbahn ein abwechslungsreiches und buntes Programm angeboten wurde. Am Bahnhof wurden die Kinder vom Tonibär empfangen und nach Waldmünchen auf die Reise geschickt. Im Zug wurden die Fahrgäste neben dem Christkindl (Frau Muckenschnabl) von den kostümierten Hauptdarstellern des Festspiels „Trenck“ Dieter Uschkeit, „Kathi“ Tanja Weichselmann und „Mariuzza“ Sabrina Wagner nach Waldmünchen begleitet und mit dem süßen „Stutzbockerl“ überrascht. Am Bahnhof in Waldmünchen wurden die Fahrgäste musikalisch vom Trenckfanfarenzug und Bürgermeister Franz Löffler willkommen geheißen.



Empfang der Reisetilnehmer und Begrüßung durch Bürgermeister

Angeführt vom Nachtwächter Franz Prifling zogen die Reisetilnehmer dann zur Budenstadt am Marktplatz, zum Museum und

zu den aufgestellten Krippen. Ein großer Renner war die vom ÖPNV des Landratsamtes organisierte Ausstellung „Tiere unserer Heimat“

im Sitzungssaal des Rathauses. Viele Besucher des Christkindlmarktes nutzten die Möglichkeit, die Tierwelt der Heimat anhand von ausgestellten Trophäen und Präparaten kennenzulernen. Caroline Stautner, Richard Weiß, Peter Barth und Johann Bauer informierten anschaulich die Besucher über die „zum Greifen“ nahen heimischen Wildtiere und ihren Lebensraum.



Sonderausstellung „Tiere unserer Heimat“



Bahnhof Waldmünchen und Reisegruppe



So konnten alle direkte Erfahrung mit dem Wald und den Wildtieren machen. Eine weitere Überraschung erwartete die Kinder bei der Rückfahrt im Zug. Der Nikolaus (Herr König) begleitete die Fahrt nach Cham und verteilte kleine Aufmerksamkeiten .

Nikolaus im Zug

Verkehrsbehörde

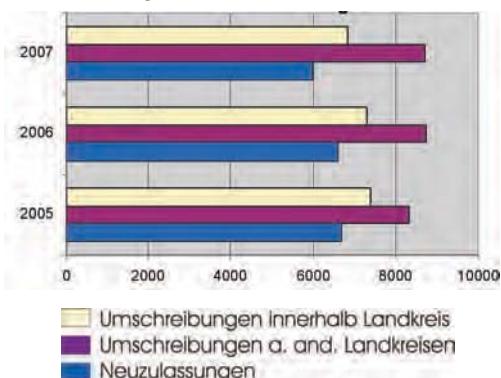
Fahrzeugbestand: Schwerpunkt lag beim Kauf von Gebrauchtfahrzeugen; Gesamtfahrzeugbestand weiter steigend

Im Berichtszeitraum wurden 21.575 Zulassungen vorgenommen (Vorjahr 23.277), die sich in 5.976 Neuzulassungen (6.602), 8.704 Umschreibungen aus anderen Landkreisen (8.736) und 6.823 Halterwechsel innerhalb des Kreisgebietes (7.302) aufteilen. Seit längerer Zeit sind die Zulassungszahlen erstmals rückläufig; so weisen die Neuzulassungen einen Rückgang von 9,5 % und die Zulassungen von Gebrauchtfahrzeugen einen Rückgang von 3,2 % gegenüber dem Vorjahr aus.

Jahresvergleich:

Zulassungsart	2005	2006	2007
Neuzulassungen	6.679	6.602	5.976
Umschreibungen and. Landkreisen	8.331	8.736	8.704
Umschreibungen innerh. Landkreis	7.403	7.302	6.823
Wiederzulassung gelöschte Fahrzeuge	634	637	72
Gesamt:	23.047	23.277	21.575

Zulassungsstatistik



Nach der Statistik des Kraftfahrtbundesamtes (KBA) ergibt sich zum Stichtag 01.01.2007 gegenüber dem Vorjahr (01.01.2006) folgende Feststellung:
Der Bestand an Personenkraftwagen erhöhte sich um rund 1,8 %

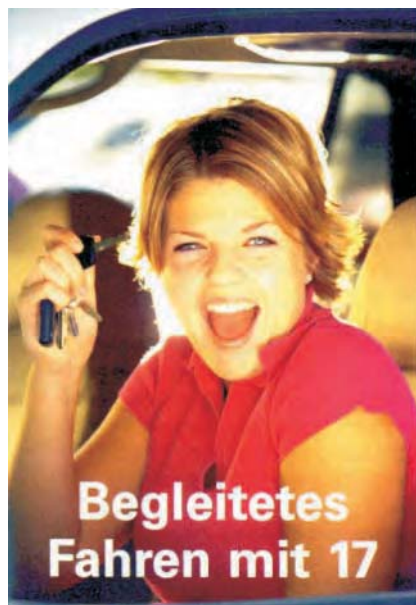
von 83.466 auf nunmehr 84.985. Die Zahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge stieg um 2,4 % von 10.804 auf 11.065.

Der Gesamtfahrzeugbestand (Pkw, KOM, Lkw, Zugm. Kräder und Anh.) erhöhte sich um 2.541 Fahrzeuge von 131.160 auf 133.701.

Dies bedeutet wiederum eine Steigerung der Zahl der Fahrzeuge und Anhänger um 1,9 % (Vorjahr 2,2 %).

Im Vergleich zur Fahrzeugdichte auf 1.000 Einwohner liegt der Landkreis Cham mit 898 Fahrzeugen deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 673 Fahrzeugen.

Erfolgreiche Neuregelung für „Begleitendes Fahren ab 17 Jahren“



Das seit 01.09.2005 in Bayern eingeführte Begleitende Fahren für Führerscheinneulinge ist auch in diesem Jahr sehr gut angenommen worden. Ab 17 Jahren kann damit unter Aufsicht eines Erwachsenen selbständig ein Pkw gefahren werden. An den Begleiter werden folgende Anforderungen gestellt.

- Mindestalter 30 Jahre,
- Seit mindestens 5 Jahren im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis der Klasse B oder 3

- Nicht mehr als drei Punkte im Verkehrszentralregister in Flensburg
- Die Zahl der Begleiter ist dabei nicht eingeschränkt.

Im Jahr 2007 steigerte sich die Zahl der Führerscheinneulinge mit Begleiter auf knapp 45 Prozent. Im Landkreis Cham haben 781 Jugendliche das Begleitende Fahren erhalten.

4 Spuren für mehr Sicherheit Neue B 85 zwischen Cham und Wetterfeld

Am 05.12.2007 war es endlich so weit. Die 8,2 km lange vierspurige „autobahnähnliche“ B 85 zwischen Cham und Wetterfeld wurde eröffnet.

Im Hinblick auf die Verkehrssicherheit wurde in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Bauamt Regensburg eine zulässige Höchstgeschwindigkeit von 100 km/h festgelegt.

Für LKW gilt ein generelles Überholverbot. Die zweite Spur steht damit zum gefahrlosen Überholen zur Verfügung. Bei den vielen LKW's aus den östlichen EU-Partnerländern eine sehr sinnvolle Regelung. Erste Probleme mit „Geisterfahrern“ konnten durch Zusatz-Blinkpfeile, Leiteinrichtungen und zusätzliche Verkehrszeichen behoben werden. Ein Rettungssicherheitskonzept gemeinsam mit Polizei, BRK, FFW und Katastrophenschutz wurde aufgestellt.

Im Frühjahr kommt noch der Wildschutzzaun für die gesamte Strecke und die Festlegung sog. Bedarfsumleitungsstrecken hinzu.



B 85 neu mit Anschlussstelle Cham-West im Hintergrund

Bundesstraßen

2007 fertig gestellte und laufende Maßnahmen

- B 20 Ortsumgehung Furth i. Wald
- B 20 3-streifiger Zwischenausbau Cham - Furth im Wald, Bauabschnitt 1
- B 20 Neubau einer Beschleunigungsspur bei Chammünster
- B 85 Zweibahniger Ausbau zwischen Untertraubenbach und Cham
- B 85 Chamerau - Miltach, III. Bauabschnitt: Verlegung bei Hörwaling

laufende Instandhaltung an Bundesstraßen im Landkreis Cham

Investitionssumme im Jahr 2007: ca. 14.246.000 €
zum Vergleich: ca. 13.652.000 € (2006), ca. 4.430.000 € (2005), ca. 2.100.000 € (2004)

Planfeststellung läuft

- B 85 Verlegung nördlich Chamerau
- B 85 Ausbau westlich Wetterfeld - Untertraubenbach

Vorentwurf zur Genehmigung vorgelegt

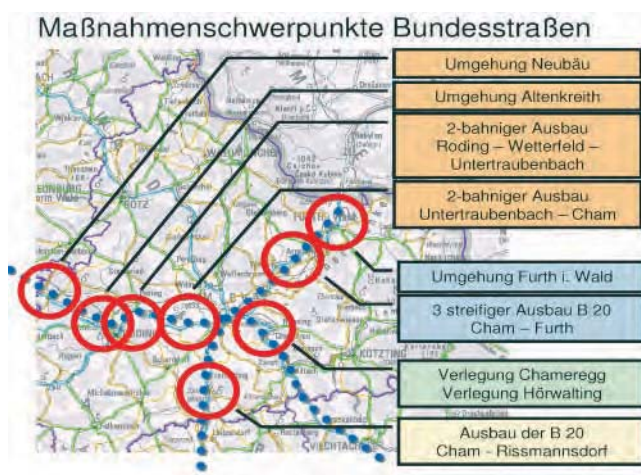
- B 20 Ausbau südlich Traitsching
- B 85 Ortsumgehung Neubäu

Vorentwurf in Arbeit

- B 20 3-streifiger Zwischenausbau zwischen Cham und Furth im Wald, Bauabschnitt 2 (Weiding - Arnschwang) und Bauabschnitt 3 (Arnschwang - Furth im Wald) Bauabschnitt 4 (Runding - Kothmaißling)
- B 85 zweibahniger Ausbau zwischen östlich Altenkreith und westlich Wetterfeld

Voruntersuchung in Arbeit

- B 85 Konzept für Anschluss B 16 / B 85 bei Altenkreith



Quelle: Staatliches Bauamt Regensburg

Staatsstraßen

2007 fertig gestellte und laufende Maßnahmen

- St 2154 Verlegung westlich Lam
- St 2132 Neubau einer Linksabbiegespur nach Runding
- St 2146 Deckenbau zwischen Rettenbach und Landkreisgrenze mit Neubau einer Linksabbiegespur
- St 2146 Sanierung in der OD Waffenbrunn
- St 2146 Gehweg in Balbersdorf
- St 2146 Neubau eines Radweges mit Radwegbrücke in Radling
- St 2151 Deckenbau südlich Rötz
- St 2154 Sanierung der Pastritzbrücke in Furth im Wald

laufende Instandhaltung an Staatsstraßen im Landkreis Cham

Investitionssumme im Jahr 2007: ca. 3.372.000 €
zum Vergleich: ca. 3.112.000 € (2006), ca. 2.460.000 € (2005), ca. 1.000.000 € (2004)

Planfeststellung läuft

- St 2400 Ortsumgehung Schönthal
- St 2132 Ortsumgehung Lederdom

Planfeststellung in Vorbereitung

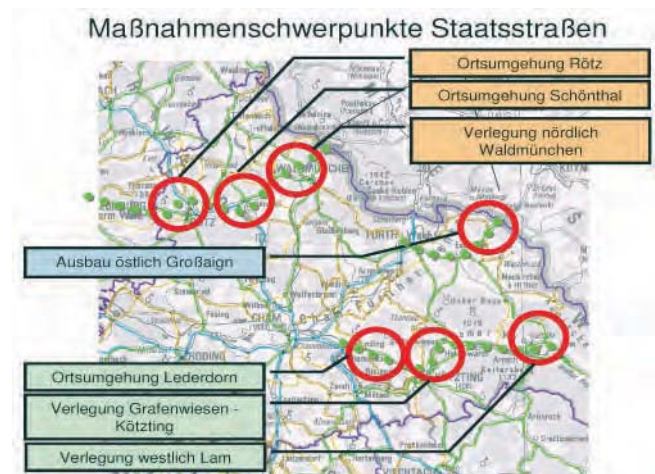
- St 2140 Verlegung Grafenwiesen - Kötzing
- St 2146 Verlegung nördlich Waldmünchen

Vorentwurf genehmigt

- St 2151 Ortsumgehung Rötz

Voruntersuchung in Arbeit

- St 2132 Ausbau der Zellertalstraße (Ortsumgehung Bärndorf, Traidersdorf, Niederndorf)



Beratung der Gemeinden

Ein Schwerpunkt der rechtsausichtlichen Tätigkeit liegt in der Beratung der Gemeinden. Sie erfolgt meist im Zusammenhang mit konkreten Fragen von Gemeinden oder von Bürgern.

Im Jahre 2007 wurden im Landratsamt Cham auf Vorschlag der Gemeinden mehrere Fortbildungsseminare für Gemeindebedienstete im Landratsamt mit jeweils 40-50 Teilnehmern angeboten. Beim ersten Seminar am 12. Februar 2007 informierte Herr Neundlinger über den neuen Tarifvertrag öffentlicher Dienst.

Herr Dr. Hermann Bücher von der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege informierte alle Teilnehmer des zweiten Seminars am 25. April über das Thema „Wahlen“. Es wurden die Schwerpunkte

- Allgemeines zur Kommunalwahl 2008
 - Einreichung und Prüfung der Wahlvorschläge
 - Wahlvorstand
 - Gültigkeit von Stimmzetteln
- behandelt.

Am 02. Mai 2007 fand ein Seminar zur „Novellierung des Melderechts“ statt. Referent: Herr Koller.

Fragen der Gemeinden bestanden auch bei der Wasser- und Abwasserentsorgung. Frau Dr. Thiment informierte am 05. Juli 2007 über neue Mustersatzungen und aktuelle Rechtsfragen.

Das Seminar „Passwesen“ fand am 07.10.2007 statt. Referent war Herr Koller.

Am 22. November informierten Klaus Leuthner, Versicherungskammer Bayern und Stefan Leikam, Staatliches Bauamt Regensburg über die gemeindliche Beleuchtungs-, Reinigungs-, Räum- und Streupflicht.

Gemeinden

Der Landkreis Cham gliedert sich in 39 Gemeinden, darunter befinden sich sechs Städte und fünf Märkte. 13 Gemeinden sind zu sechs Verwaltungsgemeinschaften zusammengeschlossen. Sitz der Kreisverwaltung ist die Stadt Cham

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Statistische Jahrbücher

Gemeinde	1. Bgm.	Einw.30.6.2007
Arnschwang	J. Mühlbauer	1995
Arrach	A. Kieslinger	2688
Bad Kötzing (Stadt)	W. Ludwig	7335
Blaibach	L. Baumgartner	2044
Cham (Stadt)	L. Hackenspiel	17253
Chamerau	F. Herold	2668
Eschlkam (Markt)	J. Kammermeier	3521
Falkenstein (Markt)	T. Dengler	3310
Furth i. Wald (Stadt)	J. Müller	9255
Gleißenberg	J. Christl	905
Grafenwiesen	J. Dachs	1629
Hohenwarth	X. Gmach	2105
Lam (Markt)	K. Bergbauer	2860
Lohberg	H. Mühlbauer	2075
Michelsneukirchen	G. Blab	1771
Miltach	G. Heigl	2354
Neukirchen b.Hl.Blut (Markt)	J. Berlinger	3936
Pemfling	E. Daiminger	2229
Pösing	F. Wolf	967
Reichenbach	F. Pestenhofer	1202
Rettenbach	G. Griesbeck	1774
Rimbach	T. Amberger	2064
Roding (Stadt)	F. Reichold	11492
Rötz (Stadt)	L. Reger	3519
Runding	W. Hastreiter	2342
Schönthal	L. Wallinger	2034
Schorndorf	M. Schmaderer	2572
Stamsried (Markt)	A. Lang	2219
Tiefenbach	J. Müller	2130
Traitsching	H. Kraus	4078
Treffelstein	J. Wallner	1016
Waffenbrunn	G. Hiegl	2054
Wald	H. Bauer	2812
Walderbach	A. Hierl	2076
Waldmünchen (Stadt)	F. Löffler	7130
Weiding	K. Holmeier	2601
Willmering	M. Dankerl	2128
Zandt	L. Klement	1846
Zell	G. Hecht	1833



Amt für Jugend und Familie

Eröffnung Familienbüro



Am 16. September 2007 wurde anlässlich des Tages der offenen Tür im Amt für Jugend und Familie des Landratsamts das Familienbüro eröffnet. Das Familienbüro soll Ansprechpartner für alle Familien im Landkreis Cham sein, die Fragen die Familie betreffend selbst nicht lösen können oder mit Anregungen zu einer Verbesserung der Familienfreundlichkeit des Landkreises Cham beitragen wollen.

Mit dem Familienbüro bietet der Landkreis Cham eine zentrale Anlaufstelle zur Unterstützung von Familien an. In dieser Funktion soll es fachlich qualifiziert weitervermitteln sowie für den Landkreis Cham



in den Bereichen der Familienpolitik und Familienbildung innovative Ideen und Projekte entwickeln.

Die Räume des Familienbüros befinden sich im Landratsamt Cham im 1. Obergeschoss, Zimmer 156. Die Öffnungszeiten sind Montag bis Donnerstag von 08.00 bis 15.30 und freitags von 08.00 bis 12.00 Uhr. Termine können auch außerhalb der festen Öffnungszeiten flexibel nach vorheriger telefonischer Absprache vereinbart werden.

Erste Kinderkrippen im Landkreis eröffnet



Auch im Landkreis Cham wächst der Bedarf an Betreuungsangeboten für Kinder unter 3 Jahren stetig. Kinderkrippen leisten einen wichtigen Beitrag zur kind- und familiengerechten Betreuung von Kleinkindern.

Im September 2007 eröffnete im ehemaligen Krankenhaus St. Georg Furth im Wald die erste Kinder-

krippe im Landkreis Cham unter der Trägerschaft des Arche Noah Frauenzentrums. In der Kinderkrippe werden 12 Kinder im Alter von 6 Monaten bis 3 Jahren, deren Eltern bzw. alleinerziehende Elternteile berufstätig sind, durch qualifiziertes Personal betreut. Die Räumlichkeiten sind kleinkindgerecht gestaltet und bieten vielfältige Sinnes- und Lernerfahrungen. Auf die unterschiedlichen Bedürf-



nisse der Kinder wird im Tagesablauf individuell eingegangen. Ein enger Kontakt und regelmäßiger Austausch mit den Eltern über die Entwicklung der Kinder ist ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt des Krippenpersonals.

In Wald (5 Plätze) und Mitterdorf (8 Plätze) gingen jeweils Kinderkrippengruppen in Betrieb, die in den bestehenden Kindergärten integriert sind. Auch hier werden Kleinkinder unter 3 Jahren in einer eigens für sie eingerichteten Gruppe betreut, gebildet und erzogen.

Mit den Krippenplätzen, welche künftig bedarfsgerecht ausgebaut werden, wird ein weiterer Mosaikstein im Netz der Kinderbetreuung des Landkreises Cham verwirklicht und die Ziele der qualifizierten Jugendhilfeplanung werden weiterverfolgt.



Neue Form der Kindertagesbetreuung: Qualifizierte Großtagespflegestellen

Im Juli 2007 wurden zwei qualifizierte Großtagespflegestellen im Landkreis Cham errichtet. In Cham sind dies die „Kleinen Wichtel“, in Wölkersdorf bei Bad Kötzting die „TAMU-OASE“. Grundsätzlich können in einer Großtagespflegestelle Kinder im Alter von 0 - 14 Jahren betreut werden. In der Praxis sind die Kinder zwischen 0 und 3 Jahre alt. Die Berufstätigkeit der Eltern ist Voraussetzung für die Betreuung der Kinder in einer Großtagespflegestelle.

Die qualifizierte Großtagespflegestelle „Kleine Wichtel“ in der Haidbachstr. 11 in Cham-Janahof entstand aus der „Spielstube Kleine Wichtel“ und wurde im Juli



2007 offiziell in den neuen Räumen eröffnet. In der geräumigen Wichtelstube können bis zu 10 Kinder betreut werden. Ansprechpartnerinnen sind die Erzieherin Frau Seebauer, die Kinderpflegerin Frau Mannhart und die qualifizierte Tagesmutter Frau Schreiner.

Die „TAMU-OASE“ in Wölkersdorf 15 bei Bad Kötzting wurde in diesem Jahr neu geschaffen und feierte ebenfalls im Juli Eröffnung. In den liebevoll kindgerecht eingerichteten Räumen, zu denen ein großer Garten zum Spielen gehört, können bis zu 8 Kinder betreut werden. Ansprechpartnerinnen sind die qualifizierten Tagesmütter Frau Fischer-Freimuth und Frau Vogl.

Themenwoche „Kinder sind Zukunft“, eine bundesweite Aktion der ARD, Aktionstag in Cham am 14.04.2007

Das Chamer Motto lautete: „Radl´n für Kinder“. Prominente Bürger aus Politik und Wirtschaft bestiegen Fitness-Räder auf der Bühne am Chamer Marktplatz, radelten viele Kilometer und spendeten kräftig für einen guten

Zweck. So konnten 4.375 Euro für den Neubau einer Kinder-Wohngruppe des Thomas Wiser Hauses in Willmering übergeben werden.

Natürlich durfte bei strahlendem Sonnenschein und guter Bewirtung vom Bauernmarkt ein tolles Rahmenprogramm nicht fehlen. „Die lustigen 5“ mit ihrer flotten Oberkraimer-Blasmusik, die Jazz-Dance-Gruppe des FC Miltach, die „Bergzwergerl“ vom Kindergarten Haderstadt, die Mädchen der rhythmischen Sportgymnastik des ASV Cham, der Kleinkünstler Franz Bauer mit einer tollen Jonglage, Humorist „Bäff“ Josef Piendl, die Kindertanzgruppe vom Trachtenverein Blaubach und die Jugend-Big-Band der Landkreis-Musikschule sorgten für beste Unterhaltung. Ebenso war der Marktplatz mit zahlreichen Info-Ständen rund um das Thema „Kinder“ gefüllt.

Fazit: Eine tolle Aktion, die eindrucksvoll gezeigt hat, dass das Thema der Themenwoche im Landkreis Cham längst umgesetzt wird: „Kinder sind Zukunft“.



Bundesprogramm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“



Als eine von nur vier Regionen in Bayern wurde der Landkreis Cham in das dreijährige Programm „Vielfalt tut gut“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aufgenommen. Damit erhält der Landkreis pro Jahr 100.000 €, die in Aktionen und Maßnahmen gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus, für Demokratie, Toleranz und Vielfalt eingesetzt werden.

Die lokale Koordinierungsstelle wurde unter Federführung des Amtes für Jugend und Familie des Landratsamts Cham der Jugendbildungsstätte Waldmünchen übertragen. Die Leitziele des Lokalen Aktionsplans im Landkreis Cham sind:

1. Jugendliche gestalten demokratisch den Landkreis Cham mit und haben ein gutes Wissen über Rechtsextremismus und dessen Folgen.
2. Migranten- und Aussiedlerfamilien sind gut integriert und beleben durch ihre kulturelle Herkunft das Leben im Landkreis Cham.
3. Ein sehr hoher Anteil der Bevölkerung des Landkreises Cham engagiert sich bürgerschaftlich und Rechtsextreme bekommen keinen weiteren Zulauf aus dem Landkreis.

Als erste Aktion hierzu fand vom 19. bis 25.11.2007 unter der Trä-

gerschaft des Kreisjugendrings Cham eine „Themenwoche für Vielfalt“ statt. Autoren aus fremden Kulturkreisen, Zeitzeugen des Holocaust, Theaterspieler, Fachreferenten und eine Märchenerzählerin gestalteten ein buntes Programm, das auf große Resonanz, insbesondere in Schulen, stieß.

Vereinbarung gegen den Alkoholmissbrauch bei Festveranstaltungen im Landkreis Cham

Durch Bewirtungskonzepte, die auf Vergünstigungen für alkoholische Getränke und Werbung hierfür beruhen, werden Trinkexzesse von Jugendlichen und Heranwachsenden stark gefördert. Neben den gesundheitlichen Gefahren für den Einzelnen steigen zudem die Zahlen der alkoholbedingten Aggressionsdelikte durch jugendliche, betrunkene Festbesucher.

Vertreterinnen und Vertreter des Landratsamtes einschließlich des

Gesundheitsamtes, der Polizeidienststellen und der Gemeinden/ Märkte/Städte haben sich deshalb zusammengeschlossen, um in Kooperation zwischen allen Beteiligten übermäßigem Alkoholkonsum von Jugendlichen und Heranwachsenden sowie Alkoholkonsum von Kindern und den daraus resultierenden Gefahren wirkungsvoll zu begegnen.

Die genannten Personen sind sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung, wie sie sich unter anderem aus dem Gaststättengesetz und dem Jugendschutzgesetz ergibt, bewusst. Sie erarbeiteten im Dezember gemeinsam Empfehlungen zur Prävention und ächten mit dieser Vereinbarung jede Form von Angeboten zur Erzeugung von Rauschzuständen bei Kindern und Jugendlichen.

Weitere Zielgruppen seitens des Amtes für Jugend und Familie zum Beitritt zu dieser Vereinbarung werden künftig u.a. Discothekenbetreiber, Hotel- und Gaststättenverband, Vereine, Tankstellen und nicht zuletzt Eltern sein.



Besondere soziale Angelegenheiten

Betreuung

Feier für ehrenamtliche Betreuer

Am 28. März 2007 wurden im Landkreis Cham zum ersten Mal ehrenamtliche Betreuer durch Landrat Theo Zellner öffentlich geehrt.

Der Landrat lud zu einer Feierstunde ins Landratsamt ein, um die Verdienste der rechtlichen Betreuer zu würdigen. Er zollte ihnen seine besondere Hochachtung und sprach ihnen Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Der Humorist Josef Piendl (Bäff) sorgte für ein gelungenes Unterhaltungsprogramm. Gemäß dem Motto des Abends trat er, wie das Duo Luger/Meister, ebenfalls unentgeltlich auf. In den Reigen der Spender reihte sich auch die Sparkasse Cham ein, die für eine hervorragende Bewirtung sorgte.



Landrat Theo Zellner: „Das Amt des rechtlichen Betreuers ist eines der anspruchsvollsten Ehrenämter.“

Verstärkte Nachfrage nach Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen

Achtung: Wenn es um rechtsverbindliche Erklärungen und Entscheidungen geht, können weder Ehepartner noch Eltern und Kinder sich gegenseitig vertreten.

Diesen Aufruf haben im letzten Jahr immer mehr Bürger zum Anlass genommen um sich über Möglichkeiten der Vorsorge zu informieren.

Die Betreuungsstelle war in Sachen Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung vielfach Informator, Berater und „Navigator.“ Die Klärung von häufigen Fragen wie: „Wann muss der Notar bei der Abfassung einer Vollmacht mitwirken? Wo bewahre ich die Vollmachtserklärung auf? Was kann geschehen, wenn ich keine Vollmacht erteilt habe?“ führte zur Errichtung von zahlreichen Vorsorgevollmachten. Viele Bürger haben sich dadurch großen bürokratischen Aufwand erspart, indem sie in gesunden Tagen ihre Vertrauensperson bevollmächtigten.

Die Anzahl der Beglaubigungen durch die Betreuungsstelle ist weiter angestiegen.

Senioren

10 Jahre Seniorenkontaktstelle

Die Seniorenkontaktstelle im Landratsamt Cham konnte heuer auf ihr 10-jähriges Bestehen zurückblicken. Landrat Theo Zellner hatte sie am 15.11.1997 anlässlich des Beratungstages „Rund um Soziales, Pflege und Gesundheit“ im Landratsamt Cham aus der Taufe gehoben. Seither ist sie die zentrale Anlaufstelle des Landratsamtes für unsere älteren und behinderten Mitbürgerinnen und Mitbürger und

zuständig für alle seniorenspezifischen Belange. Anlass für die Schaffung einer eigenen Kontaktstelle für Senioren war die Erkenntnis der Notwendigkeit, die zahlreichen im Landkreis vorhandenen Hilfen und Einrichtungen für alte und behinderte Menschen transparenter zu gestalten. Denn wie sich oft zeigte, waren gerade sie mit den vielen Einrichtungen sowie Informations- und Hilfsangeboten überfordert und taten sich schwer, sich im „Behörden-Dschungel“ zurecht zu finden.



Unbürokratische Hilfe für Senioren

Die Kontaktstelle bietet den Hilfesuchenden die Möglichkeit entweder selbst im Landratsamt vorbeizuschauen oder ihr Anliegen telefonisch beziehungsweise schriftlich vorzubringen. In jedem Falle werden sich Brigitte Köppl und Anita Schneeberger der Probleme, Fragen und Nöte annehmen und sich um unbürokratische Abhilfe bemühen. Die Hilfeleistung kann dabei in Form einer Auskunft oder eines Rates erfolgen, aber auch in direkter Unterstützung wie Hilfestellung beim Ausfüllen eines Antrages oder der Einholung von Auskünften für die Betroffenen. In den Fällen, in denen das Landratsamt nicht direkt Abhilfe schaffen kann, bemüht sich die Kontaktstelle um die

Vermittlung von Hilfen bzw. um die Herstellung eines entsprechenden Kontaktes zu Hilfsdiensten, Behörden und sonstigen sozialen Einrichtungen.

Die Seniorenkontaktstelle erfreut sich seit ihrer Gründung großer Beliebtheit, denn es zeigte sich sehr schnell, dass im persönlichen Gespräch viele Probleme leichter und unbürokratischer zu lösen sind als übers Telefon oder über schriftliche Korrespondenz.

Betreuung der Kommunalen Seniorenvertretungen

Eine weitere wichtige Aufgabe sieht die Seniorenkontaktstelle in der Betreuung der Kommunalen Seniorenvertretungen in der Form von regelmäßigen Treffen (Gedankenaustausch, Schulungen, Vorträge) oder Initiierung bzw. Durchführung von Veranstaltungen (Seniorentag).

Die Seniorenkontaktstelle ist weiter zuständig für den ebenfalls seit 1997 aufgelegten und immer wieder aktualisierten - Seniorenwegweiser und die Herausgabe der weit über die Grenzen des Landkreises bekannten Seniorenzeitung „Abseits-Denkste“.



Gute Seniorenarbeit bestätigt

Auf die gute Seniorenarbeit im Landkreis Cham sind auch bereits andere Landkreise aufmerksam geworden. So hat im Juli dieses

Jahres der Landrat des Landkreises Dingolfing-Landau, Heinrich Trapp mit einer Delegation von Kreisräten und einer Initiativgruppe Senioren dem Landratsamt einen Besuch abgestattet, um sich über die Seniorenarbeit im Landkreis Cham zu informieren.

Heimaufsicht

Schutz für Heimbewohner

Aufgabe der Heimaufsicht ist es, darauf hinzuwirken, dass die Interessen und Bedürfnisse der alten, behinderten und pflegebedürftigen Menschen erkannt, beachtet und geschützt werden. Die Heimaufsicht hat die angemessene Qualität der Betreuung und Pflege in den Einrichtungen sicherzustellen. Sie hat ferner Beratungs- und Informationsaufgaben gegenüber den Heimbewohnern, den Einrichtungen bzw. deren Trägern und der Öffentlichkeit.

Heimkontrollen zeigen Mängel auf

Im Rahmen ihrer Aufgabenwahrnehmung hat die Heimaufsicht im Berichtsjahr in allen 22 dem Heimgesetz unterliegenden Pflegeeinrichtungen unangemeldete Heimkontrollen vorgenommen. In einigen Einrichtungen war es notwendig, mehrmals Prüfungen durchzuführen. Von den insgesamt 25 Heimkontrollen im Jahre 2007 erfolgten 11 zusammen mit den Bediensteten des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK). Neben diesen offiziell vorgeschriebenen Kontrollen erfolgten 2007 zehn weitere Heimbesuche.

Im Rahmen der Heimkontrollen wurden Mängel in der Pflege- und Betreuungsqualität sowie die der Pflegeplanung und Pflegedokumentation festgestellt. Weiter auf-

gefallen sind bauliche Mängel (fehlende Abstellräume für Pflege-, Wäsche- und Putzwägen, mangelnde Beleuchtung, fehlende Handläufe), Hygienemängel, Mängel bei der Medikamentenaufbewahrung sowie Mängel bei der Ernährung und Flüssigkeitsversorgung. Ein Träger wurde wegen mehrfacher Unterschreitung der erforderlichen Personalausstattung einer engmaschigen Überprüfung unterzogen. In einem Fall wurde gegen eine Pflegedienstleitung wegen unerlaubter Fixierung eines Heimbewohners Strafantrag gestellt.

Intensive Beratung

Zusätzlich zu den Heimkontrollen war die Heimaufsicht im Berichtsjahr intensiv beratend tätig. In 28 Fällen wurden Beratungs- und Krisengespräche mit den Heimleitungen und Heimträgern geführt, in fünf Fällen erfolgten Besprechungen mit möglichen Investoren. Siebenmal war die Heimaufsicht gefordert, Mitglieder der Heimbeiräte zu beraten und zu schulen.

Durch die Festlegung der Heimaufsicht als Beschwerdeinstanz in den Heimverträgen haben auch die Beschwerden in den letzten Jahren zugenommen. 2007 musste die Heimaufsicht bei 12 Beschwerden vermitteln oder regelnd eingreifen. Die Palette der Beschwerden reichte von unzureichendem bzw. nicht schmackhaftem Essen über unfreundliches Personal bis hin zu vorgeworfenen Pflegefehlern sowie echten oder eingebildeten Diebstahlsdelikten.

Das sofortige Reagieren der Heimaufsicht auf Beschwerden hat dazu geführt, dass viele Heimleiter bei auftretenden Meinungsverschiedenheiten vermehrt selbst die Heimaufsicht um Vermittlung bemühen.

Frauen- und Gleichstellungsarbeit

Denkanstöße für eine familiengerechte Arbeitswelt gab es im März 2007 anlässlich der Ausstellung „**Perspektive Chancengleich**“ im Rathaus im Furth in Wald.

Den Internationalen Frauentag beging das Frauennetzwerk im Landkreis Cham gemeinsam mit Landrat Theo Zellner im Sparkassensaal Cham. Um das Motto „**Weitergehen - zwei Schritte vor - keinen zurück**“ rankte sich Information, Musik und Begegnung.

Das Netz „Familienfreundlichkeit“ wird weiter gewebt in einem Workshop zur **Genderanalyse** im Landratsamt Cham, durchgeführt von EQUAL-Ostbayern.



Schutz für ,Frauen und Kinder vor Gewalt war Thema eines Informationsnachmittages über die Arbeit des Frauen- und Kinderschutzhauses des SKF Regensburg.

Ein Frauenprojekt mit dem Titel „**Kaffee interessiert mich (nicht) die Bohne**“ brachten der Katholische Deutsche Frauenbund Diözese Regensburg und der Eine-Welt-Laden Cham ins Landratsamt.

Im Oktober war der Landkreis Gastgeber für die Herbsttagung der Oberpfälzer Gleichstellungsbeauftragten. Hier wurde u.a. die gemeinsame Aktion „**Neue Wege für Jungs - Schnupperpraktikum in männer-untypischen Berufen**“ auf den Weg gebracht. Diese Aktion wurde im Oktober gemeinsam mit der Maristen-Realschule und der Bildungsstätte St. Gunther in Cham durchgeführt.

Ein weiterer Baustein zur Familienfreundlichkeit war schließlich der erste **Mitarbeiter-Kindertag** im Landratsamt Cham. Am schulfreien Buß- und Betttag brachten die Mitarbeiter/innen ihren Nachwuchs mit zur Arbeit. Den Eltern war damit die Sorge um die Kinderbetreuung abgenommen und die Kinder lernten an diesem Tag vieles im Landratsamt kennen. Landrat Theo Zellner kündigte eine Fortsetzung im Jahr 2008 an.



Den Tag der offenen Tür nutzte die Gleichstellungsbeauftragte zu einem Rückblick in Bildern auf **20 Jahre Frauen- und Gleichstellungsarbeit im Landkreis Cham**.



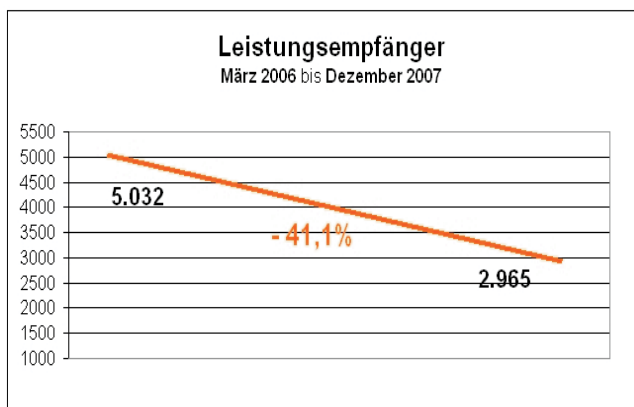
Auch 2008 wird die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** ein Schwerpunktthema bleiben.

Der Landkreis als Träger der ARGE CHAM

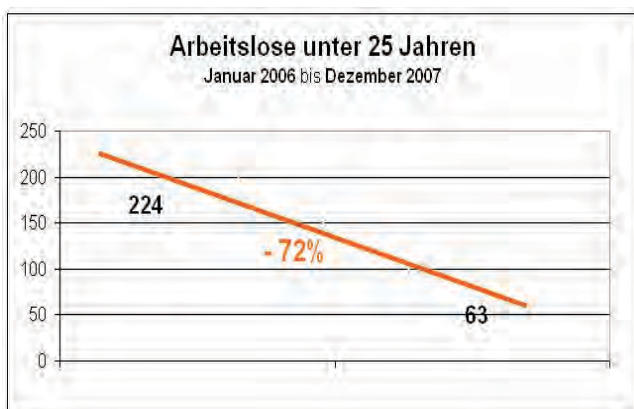
Zahlen - Daten - Fakten

Die wichtigste Aufgabe im Vollzug des SGB II ist es, Menschen in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren und somit die Langzeitarbeitslosigkeit abzubauen. Der ARGE CHAM ist dies in den vergangenen drei Jahren in besonderer Weise gelungen.

Von den 129.822 Einwohnern im Landkreis Cham bezogen im vergangenen Dezember 2.965 Bürgerinnen und Bürger Leistungen nach dem SGB II. Im Vergleich zum bisherigen Höchststand (März 2006) beträgt der Rückgang somit 41,1 Prozent.



Das SGB II räumt der Integration der unter 25-Jährigen einen besonderen Stellenwert ein. Auch hier zählt sich die von Anfang an intensive persönliche Betreuung durch die ARGE CHAM aus: Von Januar 2006 bis Dezember 2007 sank die Zahl der Arbeitslosen unter 25 Jahren von 224 auf 63. Das entspricht einem Rückgang um 72 Prozent.



Besuche in der ARGE CHAM



Ende 2006 besuchte Heinrich Alt (3. v.r.), Mitglied des Vorstands der Bundesagentur für Arbeit und dort speziell zuständig für den Bereich des SGB II, die ARGE CHAM, um sich über den Stand der Umsetzung des Sozialgesetzbuches II im Landkreis Cham zu informieren. In seiner Ansprache und in persönlichen Gesprächen mit den ARGE-Mitarbeitern bescheinigte er diesen eine gelungene Aufbauarbeit. Wörtlich bezeichnete er die ARGE CHAM als „hervorragend funktionierende Arbeitsgemeinschaft“.



Auch Dr. Franz Prast (im Bild rechts), der in Bayern für die Umsetzung des SGB II verantwortlich zeichnet, konnte sich bei einem Besuch von den Strategien und Erfolgen der ARGE CHAM überzeugen. Er bestätigte den Mitarbeitern der ARGE CHAM, „dass hier nicht nur die Zahlen stimmen, sondern auch die Qualität der Arbeit“, und: „dass die Arbeitsgemeinschaft für Beschäftigung und Integration für den Landkreis Cham die Zeichen der Zeit erkannt hat“.

Kliniken des Landkreises Cham gGmbH

Entwicklung der Kliniken

Die Geschäftsführung hat gem. § 10 des Gesellschaftsvertrages einen Wirtschaftsplan, bestehend aus Erfolgsplan, Vermögensplan und Stellenübersicht, zu erstellen. Der Wirtschaftsplan ist zeitlich so zu erstellen, dass der Aufsichtsrat vor Beginn eines Geschäftsjahres darüber beschließen kann.

Diese zeitliche Bindung hat zur Folge, dass der Wirtschaftsplan 2008 erstellt worden ist, ohne dass das geprüfte Jahresergebnis 2007 vorliegt. Dies ist insofern bemerkenswert, als das Jahr 2007 noch immer wesentlich geprägt war von den strukturellen und erlösrelevanten Veränderungen im Bereich der medizinischen Leistungen. Insbesondere muss das Betriebsergebnis 2007 durch einen externen Wirtschaftsprüfer geprüft werden. Aus diesen Gründen war es der Geschäftsleitung nicht möglich, dem Aufsichtsrat am 13.12.2007 eine abschließende und verbindliche Darstellung des Wirtschaftsergebnisses 2007 vorzulegen.

Positive Weiterentwicklung

Für die Zukunft ist anzunehmen, dass sich die einzelnen Krankenhäuser weiter stabilisieren und medizinisch im Sinne der geplanten Profilierung weiterentwickeln. Diese Annahme begründet sich unter anderem in

- weiteren Personalmaßnahmen (z. B. Gewinnung von Ärzten)
- Leistungserweiterungen im medizinischen Bereich
- einer laufenden Prozessoptimierung in allen Abläufen
- einer Imageverbesserung
- einem Abschluss der Sanierungsarbeiten
- dem begonnenen Neubau des Krankenhauses in Bad Kötzting

Die Stabilisierung und Integration der teilweise neuen Abteilungen und die vielen Veränderungen in den einzelnen Kliniken haben wesentlich länger gedauert als angenommen. Allerdings zeigt die tendenziell positive Entwicklung des 3. Quartals 2007, dass die Strukturveränderungen greifen. Die Gesamtheit aller Aktivitäten und Maßnahmen soll dazu führen, das Budget des Jahres 2008 (endlich wieder) auszuschöpfen. Diese Einschätzung liegt der Erlöskalkulation des Wirtschaftsplanes zu Grunde.

In den Ansätzen des Wirtschaftsplanes 2008 sind auch weitere betriebliche Maßnahmen zur Kostenreduzierung berücksichtigt. Im Einzelnen sind dies:

- Neuorganisation der Laboratorien
- Neuorganisation der Küchenleistungen
- Servicegesellschaft Kliniken des Landkreises Cham (SKC)
- Haustarifvertrag 2008

Die bereits umgesetzten und geplanten Maßnahmen werden sich im Jahr 2008 deutlich stärker auswirken, als dies im zurückliegenden Jahr möglich war. Es wird davon ausgegangen, dass sich dies in einer höheren Wirtschaftlichkeit widerspiegelt.

Sitzungen des Aufsichtsrates

Dem Aufsichtsrat wurde über den Entwicklungsstand der einzelnen Projekte sowie der wirtschaftlichen Lage in unterschiedlicher Tiefenschärfe von der Geschäftsleitung in sieben Sitzungen berichtet.

Baumaßnahmen - Investitionen

Im Rahmen der dualen Finanzierung des Krankenhausbetriebes stellt der Freistaat Bayern jährlich Fördermittel zur Verfügung. Für die

Kliniken des Landkreises Cham gGmbH beträgt das Volumen rund 1,1 Mio. €. Mit diesem Betrag wurde vorrangig die medizinisch-technische Ausstattung aber auch das Krankenhaus-Informationssystem (KIS) verbessert. Ferner wurden einige bauliche Instandsetzungsprojekte realisiert.

Als wesentliche Baumaßnahmen in der Kliniken des Landkreises Cham gGmbH waren im Jahr 2007 die Fortführung der Sanierung im Krankenhaus Cham (Baubschnitt 3 b) und im Krankenhaus Roding (Baubschnitt 3) zu verzeichnen. Mit staatlicher Förderung dieser Projekte ist es gelungen, die Arbeiten zügig weiterzuführen.

So wurde am 7. August 2007 der Abschluss am Krankenhaus Roding mit einem Festakt gefeiert.

Am 15.11.2007 erfolgte der Spatenstich zum Bau eines neuen Krankenhauses in Bad Kötzting. Die Inbetriebnahme ist für März 2009 geplant.

Budgetrunde 2007

Die Entgeltverhandlungen 2008 werden am 31. März 2008 stattfinden. Das Verhandlungsziel wird sein, eine Budgeterhöhung zu erreichen.

Die Aussichten hierzu können als gut eingeschätzt werden, da die positive Tendenz der Leistungen bezüglich des Schweregrades bzw. bezüglich der Anzahl dafür sprechen, dass ein wesentlich höheres Relativgewicht erreicht wird.

Die bereits für das Jahr 2007 beschlossene Einhäusigkeit kann ab dem 1.1.2008 auch technisch umgesetzt werden. Hierzu war es nötig, die Kostenstellenpläne der drei Krankenhäuser sowie das Krankenhausinformationssystem komplett zu verändern.

Personalentwicklung 2007


Im Jahr 2007 waren bei den Kliniken des Landkreises Cham gGmbH durchschnittlich 642 Vollkräfte beschäftigt. Aufgrund der bereits im Jahre 2007 durchgeführten Umstrukturierungen der medizinischen Abteilungen haben sich die Personalzahlen erhöht.



Insbesondere die Eröffnung der Abteilungen für Orthopädie (Belegarztsystem) und orthopädische Anschlussheilbehandlung erforderte eine wesentliche Personalverstärkung.

Medizinische Strukturen der Kliniken des Landkreises Cham gGmbH

Die Kliniken

des Landkreises Cham



 Die Kliniken Krankenhaus Cham	 Die Kliniken Krankenhaus Bad Kötzting	 Die Kliniken Krankenhaus Roding
Tel. 09971/409-0	Tel. 09941/20-0	Tel. 09461/400-0
<p>Chirurgie und Unfallchirurgie Chefarzt Dr./Luxemburg Romain Diederich</p> <p>→ Viszeralchirurgie Dr. Bernd Bauer, Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie</p> <p>→ Gefäßchirurgie Dr. Reinhard Scharrer-Pamler Leitender Arzt für Gefäßchirurgie</p> <p>Allgemeine Innere Medizin mit TEMPiS-Station Schlaganfallbehandlung Chefarzt Dr. Hubert Zahnweh</p> <p>Zentrale Anästhesie- und Intensivmedizin, Schmerztherapie Chefarzte: Dr. Volker Stock, Dr. Hans Schneider, Dr. Bernhard Schönleber</p> <p>Belegabteilungen: Gynäkologie / Geburtshilfe Dr. Jürgen Bornhaupt, Dr. Annette Salterberg, Dr. Peter Heinkele</p> <p>Augenheilkunde Dr. Magda Rau</p> <p><i>Internistische, chirurgische und geburtshilfliche Notfallversorgung rund um die Uhr!</i></p>	<p>Allgemeine Innere Medizin Chefarztin Dr. Gisela Deuerling</p> <p>Intensivbehandlungs- und Überwachungsstation</p> <p>HNO-Belegabteilung Dr. Hubert Klima</p> <p>Kurzzeitpflege Heimleiterin und Fachkraft für Überleitungspflege: Paula Hamsa</p> <p>Geriatrische Rehabilitation Chefarzt Dr. Tadashi Makabe</p> <p>Palliativmedizin Chefarzt Dr. Tadashi Makabe</p> <p>Internistische Notfallversorgung rund um die Uhr!</p>	<p>Allgemeine Innere Medizin Gastroenterologie: Chefarzt Dr. Egbert Frick Kardiologie: Chefarzt Dr. Bernd Hardmann</p> <p>Intensivbehandlungs- und Überwachungsstation</p> <p>Elektive Chirurgie Chefarzt Dr. Bernhard Pamler Konsiliarärzte: Dr. Hans Martin Höhne; Neurochirurgie: Dr. Helmut Bartsch, Dr. Matthias Holzschuh</p> <p>Orthopädisch-chirurgische Belegabteilung Fachärzte für Orthopädie: Dr. Thomas Sturm, Dr. Karl Vetter, Dr. Andreas Wittmann, Dr. Rüdiger Ruppert Fachärzte für Chirurgie: Dr. Helmut Lachhammer, Johann Ertl, Dr. Helmut Lackerbauer</p> <p>Orthopädische Rehabilitation</p> <p>HNO-Belegabteilung Dr. Hans Hartl, Dr. Stephan Laufer</p> <p>Urologie-Belegabteilung Dr. Herbert Weidacher, Dr. Manuel Fichtlscherer, Markus Brandl</p> <p><i>Internistische und urologische Notfallversorgung rund um die Uhr!</i></p>
<p>In allen drei Häusern wird eine spezialisierte Physiotherapie für stationäre und ambulante Patienten angeboten. Berufsfachschule für Krankenpflege des Landkreises Cham in Roding</p>		

Feuerwehr und Katastrophenschutz

Zivil-Militärische Zusammenarbeit bei Katastrophen auf neues Fundament gestellt

Die neue Struktur der Bundeswehr hat auch Auswirkungen auf die Zusammenarbeit bei Katastrophen und Großschadensereignissen. Während früher bei Katastrophen ein Anruf beim Standortältesten in den Bundeswehr-Standorten des Landkreises bzw. beim Verteidigungsbezirkskommando 66 in Landshut reichte, um deren Einsatzkräfte zur Katastrophenhilfe in Marsch zu setzen, kann es jetzt vorkommen, dass die Soldaten der im Landkreis verbliebenen Bundeswehr-Standorte Cham und Roding nicht für die Katastrophenhilfe verfügbar sind, weil sich diese Bataillone gerade im Auslandseinsatz befinden.

Neue Partner vor Ort und damit erste Ansprechpartner in Krisensituationen sind seit April 2007 die Reservisten des neu aufgestellten Kreisverbindungskommandos Landkreis Cham. Das Kreisverbindungskommando besteht aus rund einem Dutzend Reserveoffizieren und -unteroffizieren, die den Hilfeinsatz durch aktive Soldaten

der Bundeswehr organisieren und koordinieren.

Künftig wird die Unterstützung der Bundeswehr von der Führungsgruppe Katastrophenschutz des Landratsamtes über das Kreisverbindungskommando Landkreis Cham beim Landeskommando Bayern in München angefordert. Dort laufen die Anforderungen aller 96 Bayerischen Kreisverbindungskommandos zusammen. Dort weiß man, welche Einheiten der Bundeswehr gerade für eine Katastrophenhilfe zur Verfügung stehen. Es kann in Zukunft durchaus sein, dass Katastrophenhilfe im Landkreis Cham durch Bundeswehreinheiten aus Nordbayern, Südbayern oder auch außerhalb Bayerns geleistet wird.

Am 19.04.2007 wurde das Kreisverbindungskommando im Landkreis Cham im Rahmen eines Kleinen Empfangs bei Landrat Theo Zellner offiziell in Dienst gestellt und damit eine neue Ära der Zivil-Militärischen-Zusammenarbeit begonnen.

Feuerwehr-Führungskräfte

Im vergangenen Jahr haben sich wieder mehrere Wechsel im Bereich der Führungskräfte der Feuerwehren im Landkreis ergeben.

Der Kreisbrandinspektor des Inspektionsbereiches Roding, Alois Hamperl aus Ebersroith, hat sein Amt aus persönlichen Gründen abgegeben. Er war vom 01.03.1995 bis zum 30.04.1997 Kreisbrandmeister und Kreisjugendwart und seit 01.05.1997 Kreisbrandinspektor. Besonders Engagement zeigte er in der Ausbildung und in der Werbung von Jugendlichen.

Als sein Nachfolger wurde ab 01. Mai 2007 der bisherige Kreisbrandmeister von Roding, Alfons Janker aus Regenpeilstein, zum Kreisbrandinspektor bestellt. Dieser betreut nun die 45 Feuerwehren des Inspektionsbereiches Roding.



Neue Struktur bei Katastrophen

Reservisten jetzt Ansprechpartner, wenn Soldaten gebraucht werden

CHAM (ck). Die Bilder sind noch im Kopf: Hochwasser 2002, Soldaten schichten Sandsäcke auf, helfen Seite an Seite mit Bürger, Leben zu retten und Eigentum zu schützen. „Daran wird sich auch mit der neuen Struktur nichts ändern“, meint Landrat Theo Zellner, der gestern erstmals seine neuen Partner vor Ort der Bundeswehr zum Austausch empfangen hat. Ein zwölfköpfiges Kreisverbindungskommando (KVK) aus Reservisten wird künftig die soldatische Hilfe koordinieren.



Ein Dutzend Reservisten werden künftig im Katastrophenfall die ersten Ansprechpartner für Landrat und Landratsamt. Foto: Klockner

Eine erste vom Landratsamt durchgeführte Katastrophenschutzübung unter Beteiligung des Verbindungskommandos hat im Juli 2007 stattgefunden.

In die durch die Ernennung von Herrn Alfons Janker zum Kreisbrandinspektor frei gewordene Position des Kreisbrandmeisters für den Bereich Roding wurde zum 01.10.2007 der stellvertretende Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Altenkreith Hubert Hofweber berufen.

Kreisbrandmeister Michael Heuberger aus Zell schied mit Vollendung des 60. Lebensjahres aus dem aktiven Dienst aus. Für ihn

wurde der bisherige Kreisbrandmeister und Kreisjugendwart Ludwig Strahl aus Dieberg mit der Betreuung der 12 Feuerwehren aus den Gemeinden Reichenbach, Wald, Walderbach und Zell beauftragt.



Als Nachfolger des Kreisjugendwartes und Kreisbrandmeisters Ludwig Strahl, der den KBM-Bereich Wald/Walderbach übernahm, wurde zum 01.01.2008 Florian Hierl von der Freiwilligen Feuerwehr Mitterdorf bestellt. Er betreut die Jugendgruppen der 190 Feuerwehren des Landkreises Cham.



Landesweit größte Waldbrandübung am Osser

Die größte je in Bayern durchgeführte Waldbrandübung fand am 29. September 2007 im Landkreis Cham am Osser in der Nähe von Lam statt.

Die vom Bezirksfeuerwehrverband Oberpfalz durchgeführte Großübung wurde in Absprache mit den örtlichen Feuerwehrführungskräften und dem Landratsamt Cham vorbereitet.

Schwerpunkt der Übung war, eine für drei Widerstandslinien ausreichende Menge von Löschwasser auf dem Gipfel des 1293 m hohen „Großen Osser“ bereit zu stellen. Dazu musste das Wasser aus mehreren Entnahmestellen in einer Entfernung von mindestens 4,5 km über eine Höhendifferenz von mehr als 500 m gefördert werden.



An der Übung nahmen insgesamt 1033 Personen mit 235 Fahrzeugen teil. Außer Feuerwehren aus der gesamten Oberpfalz und der Abteilung „Air Operations“ der Werksfeuerwehr der Fa. EADS aus Ottobrunn waren Kräfte des BRK, der Bergwacht, der Wasserwacht, der DLRG, des THW und der Polizei beteiligt. Nicht nur Feuerwehrfahrzeuge, sondern auch ein Polizei-

hubschrauber und Rettungsboote waren eingesetzt. Auch die Luftrettungsstaffel Bayern mit dem Luftbeobachter des Landkreises Cham überflog das Übungsgebiet mehrmals.

Die beiden „Unterstützungsgruppen Örtliche Einsatzleitung“ (UG-ÖEL) des Landkreises, die insbesondere für Katastrophenfälle vorgehalten werden, waren während der gesamten Übung maßgeblich im Einsatz. Sie hielten auch Verbindung zur ebenfalls beteiligten Führungsgruppe Katastrophenschutz im Landratsamt, welche diese wohl einmalige Gelegenheit nutzte, um die Übung aus der Sicht einer möglichen Katastrophen-Einsatzleitung zu begleiten.



Öffentliche Sicherheit und Ordnung

Zahlreiche Beobachter und Gäste von Behörden, Hilfsorganisationen und der Presse sowie von den tschechischen Feuerwehren äußerten ihre Anerkennung für die gezeigten Leistungen und insbesondere für die hervorragend durchgeführte Übungsvorbereitung und -leitung.



Orkan „Kyrill“

Am 18. und 19. Januar 2007 fegte der Orkan „Kyrill“ auch über den Landkreis Cham hinweg. In der Vorbereitung auf einen etwaigen Katastrophenfall trat im Landratsamt vorsorglich ein Teil der Führungsgruppe Katastrophenschutz zu einem „Rund-um-die-Uhr-Dienst“ zusammen.

Letztlich erreichte der Orkan nicht die befürchtete Stärke. Die Feuerwehren im Landkreis kamen trotz eines beachtlichen Einsatzgeschehens mit ihren eigenen Kräften gut zurecht, so dass die Feststellung des Katastrophenfalles nicht erforderlich war.



Die Feuerwehren beseitigten hauptsächlich umgestürzte Bäume, sperrten (zusammen mit den Bauhöfen und der Polizei) Straßen ab, die nicht mehr frei zu halten waren, halfen bei abgedeckten Dächern und gerissenen Stromleitungen. Sie brachten auch Fahrgäste aus einem Personenzug in Sicherheit, der seine Fahrt wegen umgestürzter Bäume nicht mehr fortsetzen konnte. Die Feuerwehren leisteten während des Orkans ca. 350 Einsätze mit etwa 2.500 Männern und Frauen. Im Einsatz waren auch BRK und THW.

Versammlungsrecht

Noch in den Jahren 2005 und 2006 hatte jeweils eine ganze Reihe von Demonstrationen in Cham stattgefunden (Versammlungen und Aufzüge nach dem Wortgebrauch des Versammlungsgesetzes). Veranstalter und Teilnehmer kamen aus einem breiten politischen Spektrum von extrem links bis extrem rechts. Aber auch die Bürgerschaft hatte sich in einer der weitaus größten Veranstaltung dagegen gewehrt, dass Rechtsradikale in Cham derart auftreten.

Im Jahre 2007 kamen diese politischen Demonstrationen völlig zum Erliegen.

Lediglich der Bundesverband Deutscher Milchviehhalter demonstrierte am 09.05.2007 wegen der Milchpreise mit Zustimmung der Molkerei in Cham auf deren Gelände.

Versammlungsrechtlich war hier nur ein Mindestmaß von Regelungen durch das Landratsamt erforderlich.

Personenstands- und Ausländerwesen

Die Arbeit im Sachgebiet war im abgelaufenen Jahr geprägt von Gesetzesänderungen praktisch im gesamten Zuständigkeitsbereich. Diese brachten vor allem für die ausländischen Mitbürger nicht nur Erleichterungen mit sich.

Ausländerwesen

Am 01.01.2007 traten die Länder Bulgarien und Rumänien der Europäischen Union bei. Staatsangehörige der beiden Beitrittsstaaten genießen seitdem grundsätzlich Freizügigkeit, soweit nicht Übergangsregelungen im Bereich der Arbeitnehmerfreizügigkeit und der Dienstleistungsfreiheit greifen. Durch das Gesetz zur Umsetzung aufenthalts- und asylrechtlicher Richtlinien der Europäischen Union wurde das Aufenthaltsgesetz mit Wirkung zum 28.08.2007 in wesentlichen Teilen reformiert. Hervorzuheben sind insbesondere im Bereich des Familiennachzugs die Einführung eines Mindestalters für den Ehegattennachzug von 18 Jahren, die Einführung von einfachen Deutschkenntnissen als Voraussetzung für den Ehegattennachzug sowie die Möglichkeit, in besonderen Fällen beim Ehegattennachzug zu Deutschen, den Nachweis der Sicherung des Lebensunterhalts zu verlangen. Mit der gesetzlichen Altfallregelung soll nunmehr dem Bedürfnis der seit Jahren im Bundesgebiet geduldeten und hier integrierten Ausländer nach einer dauerhaften Perspektive in Deutschland Rechnung getragen werden.

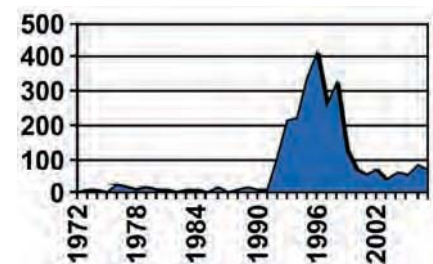
Schengener Abkommen

Am 21.12.2007 wurden die Kontrollen an den Schengen-Binnen Grenzen zu neun weiteren EU-Ländern abgeschafft. Neben Polen und Tschechien traten Ungarn, die Slowakei, Slowenien, Estland, Lettland, Litauen sowie Malta dem Schengener Abkommen bei. Neben Reiseerleichterungen bringt die Grenzöffnung auch eine veränderte polizeiliche Sicherheitsarchitektur an der bayrisch/tschechischen Grenze. Mit dem „ersten und zweiten Fahndungsschleier“ liegt ein erfolversprechendes Sicherheitskonzept vor.

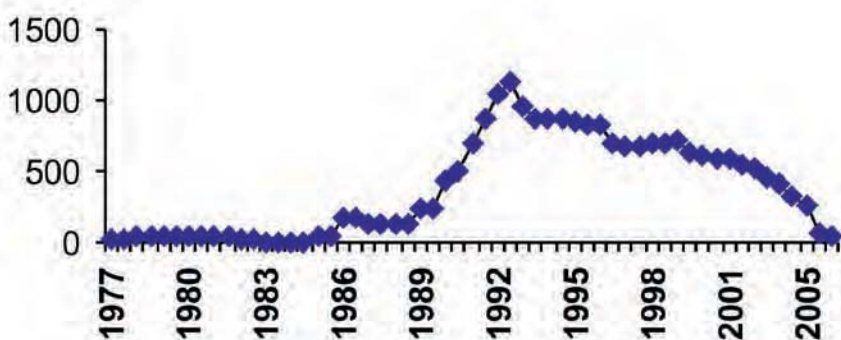
Staatsangehörigkeitsrecht

Das Staatsangehörigkeitsgesetz in der neuen Fassung trat am 28.08.2007 in Kraft. Bezüglich der Einbürgerung von Ausländern wurden auch hier die Integrationsanfor-

derungen vor allem bei den erforderlichen Sprachkenntnissen strenger gefasst. Höhere Integrationsleistungen dagegen werden durch Verkürzung der Wartezeit von acht auf bis zu sechs Jahre honoriert. Aufgrund der durch die Gesetzesänderung erforderlichen Umstellung vom bisherigen „Test Deutsch“ auf das „Zertifikat Deutsch“ entfiel die sonst im November eingeplante Sprachprüfung, wodurch sich das Verfahren für einige Einbürgerungsbewerber verzögerte. Dadurch ging die Zahl der Einbürgerungen geringfügig gegenüber dem Vorjahr zurück. Die nächste Sprachprüfung ist nunmehr im kommenden Frühjahr vorgesehen.



Statistik Einbürgerungen



Statistik Asylbewerber

Personenstandswesen

Auch die gesetzlichen Bestimmungen im Personenstands-, Pass- und Melderecht haben sich geändert. Während die Standesbeamten in der üblichen Form bei den beiden Dienstbesprechungen die erforderlichen Informationen über die Rechtsänderungen erhielten, fand eine Einweisung für die Mitarbeiter der Meldebehörden im Sitzungssaal des Landratsamtes statt. Für die Sachbearbeiter der Passämter wurde eine Busfahrt zu einer Informationsveranstaltung des Innenministeriums und der Bundesdruckerei nach München organisiert.

Verbraucherschutz

Tierschutz

Auch 2007 waren wieder Fälle von „Animal Hoarding“ ein Thema im Landkreis Cham. Offensichtlich ist dieses Problem nicht auf unseren Landkreis beschränkt, sondern ein internationales, wie zum Beispiel auch in Niederösterreich:



Vorläufiger Höhepunkt im Landkreis Cham: eine schwangere vierfache Mutter musste ins Gefängnis, der Ehemann bekam zehn Monate auf Bewährung. Das Paar war angeklagt in 49 beziehungsweise 20 Fällen von Betrug. Die meisten Taten standen irgendwie im Zusammenhang mit „Animal Hoarding“.

Was ist „Animal Hoarding“? Von „Animal Hoarding“ spricht man, wenn eine Ansammlung von Haustieren eine Größenordnung er-

reicht, die es dem Tierhalter nicht mehr möglich macht, sanitäre und tierärztliche Minimalstandards der Tierpflege einzuhalten.

Woran erkenne ich „Animal Hoarding“?

- Haltung einer großen Anzahl an Haustieren, welche die Fähigkeiten und Möglichkeiten dieses Tierhalters bezüglich Versorgung, Hygiene und Betreuung übersteigt.
- Fehlende Einsicht betroffener Personen über die negativen Folgen einer das Normalmaß übersteigender Tierhaltung, sowohl für die Tiere als auch für die eigene Gesundheit
- Mangelnde Bereitschaft zur Abgabe von Tieren
- Mangelnde Hygiene im Wohnbereich
- Zutritt ins Haus / Wohnung wird zunehmend verweigert
- Verschleierung der Situation (Wahre Anzahl der Tiere wird geleugnet).

Die betroffenen Menschen verlieren zusehends die Kontrolle über ihre Lebensverhältnisse, gleichzeitig verwahrlosen die Tiere. Schlussendlich leiden Mensch und Tier gleichermaßen.

Hilfe und Beratung statt Wegschauen!

Wir betrachten es als unsere Aufgabe, dazu beizutragen, dass es erst gar nicht so weit kommt. Deshalb unsere Bitte: Schauen Sie nicht weg, sondern helfen Sie uns durch frühzeitige Hinweise. Wir versuchen, durch Beratung und Aufklärung Extremsituationen für Menschen und Tiere zu vermeiden: Telefon: 09971/78-520 oder verbraucherschutz@lra.landkreis-cham.de.

Leider mussten 2007 in fünf Fällen Tiere wegen Vernachlässigung weggenommen und Tierhalter bei

der Staatsanwaltschaft angezeigt werden.

Tierseuchen

Im August 2007 wurde im Rahmen des Vollzugs der Bienenseuchenverordnung zur Bekämpfung der amerikanischen Faulbrut der Bienen mit einer Allgemeinverfügung ein entsprechender Sperrbezirk im Umkreis von zwei Kilometern um den Standort der Bienen in Reichenbach ausgesprochen und Schutzmaßnahmen eingeleitet.

„Vogelgrippe-Sperrbezirk ragt in den Landkreis Cham herein“

Mit dieser Überschrift im „Bayerwald Echo“ vom 12.09.2007 wurden die Landkreisbürger über den Ausbruch der Geflügelpest informiert.



Bei zwei Mastenten in einem Betrieb im Landkreis Schwandorf wurde an zwei Standorten das hoch pathogene H5N1-Virus nachgewiesen.

In einem Umkreis von ca. 3 Kilometern wurde um den Standort der Seuchenbetriebe ein Sperrbezirk eingerichtet, der auch den Gemeindebereich Reichenbach um-

fasste. Im weitergehenden Beobachtungsgebiet, das die Gemeindebereiche Reichenbach, Roding, Wald, Walderbach und Zell betraf, wurde ein Verbringungsverbot von Geflügel, Fleisch und Eiern angeordnet. In die Kontrollzone, die die Gemeinden Reichenbach, Roding, Wald und Zell mit einschloss, durften für die Dauer von 15 Tagen kein Geflügel und für die Dauer von 30 Tagen keine Eintagsküken oder frisches Fleisch von Federwild verbracht werden.

Aufgrund dieser neuen Risikogebiete im Landkreis Cham wurde mit einer weiteren Allgemeinverfügung für die festgesetzten Sperrbezirke, Beobachtungsgebiete und Kontrollzonen eine Aufstallungspflicht für Geflügel festgesetzt.

Nachdem in den betroffenen Landkreisen Schwandorf, Regensburg und Cham alle Untersuchungen mit negativem Ergebnis abgeschlossen wurden, konnten die Schutzmaßnahmen Ende Oktober aufgehoben werden.

Fast gleichzeitig wurde Bayern von einer weiteren Tierseuche, die Wiederkäuer betrifft, heimgesucht: der **Blauzungenkrankheit**.



Aufgrund eines Ausbruchs der Blauzungenkrankheit im Landkreis Hof und später im Landkreis Forchheim wurde der gesamte Landkreis Cham zum Beobachtungsgebiet erklärt. Für die Blauzungenkrankheit ist ein Restriktionsgebiet von 150 km um den Standort des Seuchenausbruches festzulegen, da diese Krankheit durch Mücken übertragen wird.

Einführung eines Qualitätsmanagement-Systems (QMS) im gesundheitlichen Verbraucherschutz

Der Bayerische Ministerrat beschloss im Zuge der Optimierung der Lebensmittelsicherheit und entsprechend der europäischen Vorgaben zum 1. Juli 2007 ein Qualitätsmanagement-System einzuführen. Bereits im Vorfeld wurden an allen Behörden des gesundheitlichen Verbraucherschutzes wie auch im Landratsamt Cham Qualitätsmanagement-Beauftragte benannt und intensiv geschult. Zusätzlich haben auch alle künftigen Anwender einschlägige Schulungen erhalten. Seit diesem Zeitpunkt arbeiten in Bayern unter anderem alle Lebensmittelüberwachungsbeamten nach den gleichen Arbeitsanweisungen. Diese sind abrufbar in einem bundesweit dienstlich erreichbaren Datenportal.

Einheitliches EDV-System im Verbraucherschutz für ganz Bayern

Ähnlich dem QMS wurde bis Jahresende 2007 für die Lebensmittelüberwachung in Bayern das unterstützende EDV-Programm TIZIAN eingeführt. In dieser Datenbank werden alle bayerischen lebensmittelrechtlich relevanten Betriebe gespeichert. Im Krisenfall

stehen alle Daten sofort nicht nur den örtlichen Behörden sondern auch der Spezialeinheit des Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit zur Verfügung. Auch damit wird europäischen Anforderungen auf modernste Weise entsprochen.

Auditierung aller Behörden des gesundheitlichen Verbraucherschutzes in Bayern

Audits dienen der Überprüfung der Funktionsfähigkeit des QMS. Zweck eines Audits ist es, festzustellen, ob verbindliche, dokumentierte Verfahren und Standards eingehalten werden, wirksam umgesetzt werden und dazu geeignet sind, die Ziele der EU-Qualitätssicherungsverordnung VO (EG) 882/2004 zu erreichen. Im Rahmen von Audits festgestellte Mängel/Abweichungen sind durch geeignete Korrektur- und Präventionsmaßnahmen zu beheben.

Beim Landratsamt Cham wurde von der Regierung der Oberpfalz ein erfahrener Beamter als Auditor benannt, der zusammen mit anderen Audit-Spezialisten die Oberpfälzer Verbraucherschutzbehörden und die Regierung der Oberpfalz einem jährlichen Audit unterziehen wird.

QMS, TIZIAN und Auditsystem dienen zur Optimierung der Lebens-

Tag der offenen Tür am 16. September 2007 - ein Tag der Beratung und Information über Verbraucherschutz in allen Schattierungen



Öffentliche Sicherheit und Ordnung

mittelsicherheit und sind zurückzuführen auf die Anhebung der Lebensmittelüberwachung auf einen einheitlichen hohen europäischen Standard.

Auch das Amt für Verbraucherschutz beteiligte sich an dieser Informationsveranstaltung mit einem Stand im Erdgeschoss. Neben umfangreichen Informationsangeboten zum Thema Verbraucherschutz, gesunder Ernährung und Lebensmittelsicherheit wurden anschauliche und nützliche Tipps gegeben sowie Kostproben von gesunden Lebensmitteln verteilt. Geboten wurden auch Radioaktivitätsmessungen vor Ort für Pilze. Außerdem wurde das Amt für Verbraucherschutz und Gewerberecht im Rahmen einer Multimediapräsentation mit allen Mitarbeitern und Aufgaben vorgestellt.



Heilpraktikerrecht

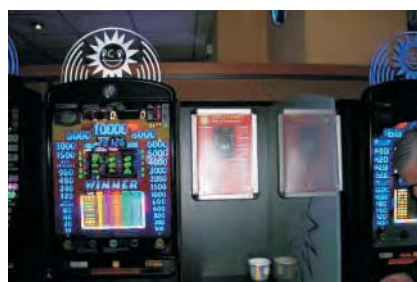
Heilpraktiker bedürfen der Erlaubnis, sofern sie die Heilkunde fachlich eigenverantwortlich-selbstständig, d.h. arztunabhängig, ausüben wollen. Diese Erlaubnis wird vom Landratsamt Cham erteilt. Die Kenntnisüberprüfung erfolgt durch das Gesundheitsamt Regensburg. In jedem Jahr finden dort zwei Prüfungen statt. Im Jahr 2007 wurden 17 Antragsteller zur Prüfung angemeldet. Nur fünf Erlaubnisse konnten erteilt werden.



Gewerberecht

Im Jahr 2007 wurden im Landkreis Cham

- 1208 (2006: 1340 / 2005: 1369) Gewerbebetriebe neu angemeldet.
- Im gleichen Zeitraum wurden 954 (2006: 971 / 2004: 932) Gewerbe abgemeldet.
- 272 (2006: 337 / 2005: 332) Gewerbebetriebe wurden umgemeldet.
- 23 (2006:24 / 2005: 19) Maklererlaubnisse wurden erteilt.
- 17 Spezialmärkte wurden festgesetzt.
- Vier Bewachungserlaubnisse wurden ausgestellt.
- Zwei Privatkrankenanstalten wurden genehmigt.
- Eine Sammlung wurde erlaubt.
- Sieben neue Spielhallen wurden erlaubt. Insgesamt sind es 32.



Gaststättenrecht

Im Jahr 2007 wurden 53 (2006: 62 / 2005: 71) vorläufige und 81 endgültige (2006: 130 / 2005: 92) Gaststättenerlaubnisse ausgestellt. 12 Anträge wurden zurückgenommen, vier Anträge wurden abgelehnt.

Unterbringungsrecht

Wer psychisch krank oder infolge Geisteschwäche oder Sucht psychisch gestört ist und dadurch in erheblichem Maß die öffentliche Sicherheit oder Ordnung gefährdet, kann gegen oder ohne seinen Willen in einem psychiatrischen Krankenhaus oder sonst in geeigneter Weise untergebracht werden. Dies gilt insbesondere auch dann, wenn jemand sein Leben oder in erheblichem Maß seine Gesundheit gefährdet.

2007 wurden 120 Unterbringungsverfahren durchgeführt, 71 Personen wurden sofort im Bezirkskrankenhaus Regensburg untergebracht. Damit lag 2007 etwa im langjährigen Durchschnitt.

Umwelt- und Immissionsschutz, Abfallrecht

Schutz vor schädlichen Umweltbelastungen

Neben den „klassischen“ Aufgaben des Immissionsschutzes, wie z.B. der Luftreinhaltung, des Schutzes vor Lärm und Erschütterungen sowie vor nicht ionisierenden Strahlen geht es hier um vorbeugenden Umweltschutz mit den Schwerpunkten Umweltberatung, Bauleitplanung und Bodenschutz. Ziel ist in erster Linie, präventiv und beratend tätig zu sein. Aufgedeckte Rechtsverstöße, werden mit den Mitteln des Ordnungswidrigkeitenrechtes verfolgt. Anhand einiger Beispiele werden die vielfältigen Aufgaben des Sachgebietes Umweltschutz vorgestellt.

Müllvermeidung durch gezielte Wiederverwertung

Im Zusammenhang mit der Erneuerung und Modernisierung des Gebäudebestandes im Wohn- und im gewerblichen Bereich fällt eine beträchtliche Menge an Abfällen an. In der Regel handelt es sich dabei um eine Mischung verschiedener Baustoffe. Bei einem unachtsamen und unüberlegten Abbruch von Gebäuden besteht die Gefahr der Verunreinigung des Bauschutts, vor allem dann, wenn schadstoffhaltige Bauteile vor dem Abbruch nicht rechtzeitig entfernt wurden. Diese Verunreinigungen können dazu führen, dass die gesamte Bauschuttmenge nicht mehr verwertbar ist und zu einer Deponie gebracht werden muss. Mit entsprechender Beratung lässt sich das vermeiden. Beim Bekanntwerden einer Abbruchmaßnahme wird unverzüglich mit dem Gebäudeeigentümer Kontakt aufgenommen. Es wird ihm die Durchführung einer Ortseinsicht vorgeschlagen. Bei dieser werden erkennbare Schadstoffbelastungen

identifiziert. Der Bauherr wird gebeten, die schadstoffhaltigen Bauteile getrennt ausbauen zu lassen. Zusätzlich werden Verwertungsmöglichkeiten sowohl für den Bauschutt als auch für die schadstoffhaltigen Bauteile besprochen.

Ziel dieser präventiven Maßnahmen ist, zusammen mit den Bürgern als Partner, die bei Abbruchmaßnahmen entstehenden Abfälle zu minimieren, die Kosten niedrig zu halten und zusätzlich im Sinne der Reduzierung des Flächenverbrauches einen Beitrag zur Neunutzung bestehender Standorte zu leisten.

Dauerthema „Wilde Müllablagerungen“

Der Landkreis Cham ist ein landschaftlich sehr reizvolles und abwechslungsreiches Gebiet. Leider gibt es immer wieder Zeitgenossen, die rücksichtslos ihren Müll in der freien Landschaft und in den Wäldern deponieren. Die Organisation der Beseitigung dieser Ablagerungen sowie die Ermittlung möglicher Verursacher und die Durchführung der erforderlichen

Bußgeldverfahren ist sehr zeitaufwendig.

Zur Verhinderung von unzulässigen und illegalen Müllablagerungen gibt es umfangreiche Vorschriften. Danach sind vom Erzeuger von gefährlichen Abfällen entsprechende Nachweise über die Beseitigung oder Verwertung zu führen. Die ordnungsgemäße Umsetzung der Nachweisverfahren wird ebenso wie die sachgerechte und verantwortungsbewusste Verwertung von Klärschlamm und Bioabfällen überwacht.

Emissionsbegrenzung bei Kleinf Feuerungsanlagen

Der Betrieb von Feuerungsanlagen, wie z.B. offenen Kaminen, Kachelöfen und Zentralheizungskesseln ist ein häufiger Grund für Beschwerden aus der Bevölkerung. In manchen Fällen werden diese Beschwerden hervorgerufen durch die unsachgemäße Verwendung von Brennstoffen sowie die unzulässige Verwertung von Abfällen. Im Falle von Beschwerden wird die Anlage überprüft und der Sachver-



Unzulässige Bauschuttlagerung

Natur- und Umweltschutz

halt ermittelt. Darüber hinaus wird der Anlagenbetreiber beraten, wie zukünftig die Belästigungen der Nachbarschaft vermieden werden können.

Bei Feuerungsanlagen, für die nach den Bestimmungen der Verordnung über kleine und mittlere Feuerungsanlagen bereits Grenzwerte festgesetzt sind, wird die Einhaltung dieser Grenzwerte durch entsprechende Messungen der zuständigen Bezirkskaminkehrermeister überwacht. Bei wiederholter Überschreitung der zulässigen Werte legt das Landratsamt Abhilfemaßnahmen fest. Zukünftig wird mit der Neufassung der Verordnung für kleine und mittlere Feuerungsanlagen der Regelungsumfang beträchtlich verschärft. Es ist eine Messpflicht bei Anlagen ab einer Leistung von 4 kW (bisher 15 kW) zu erwarten.

Fundierte Anlagenehmigungen sind ein Standortvorteil

Das Sachgebiet Umweltschutz ist zuständige Behörde für eine Vielzahl von Anlagen, die nach den Vorschriften des Bundes-Immissionsschutzgesetzes einer Genehmigung bedürfen. Bei diesen Anlagen handelt es sich meist um komplexe und technisch anspruchsvolle Betriebseinheiten. Im Genehmigungsverfahren ist die Beteiligung einer Reihe von Fachstellen und Fachbehörden erforderlich. Außerdem sind zu diversen Aspekten, wie z.B. zur Luftreinhaltung, zum Lärmschutz, zur Anlagensicherheit und zum Schutz vor Störfällen sowie über den sparsamen und effektiven Umgang von Energie Sachverständigengutachten einzuholen. Die in diesen Gut-

achten getroffenen Aussagen sind zusammen mit den Stellungnahmen der Fachbehörden im Verfahren zu bewerten und ein Genehmigungsbescheid zu erstellen. Im Rahmen vieler Genehmigungsverfahren fallen auch weitere unselbständige Verfahren, wie z.B. die Untersuchung auf die Erfordernis der Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung oder eine FFH/SPA- Verträglichkeitsuntersuchung an.

Ansprechpartner für die Bürger

Das Sachgebiet Umweltschutz ist auch Ansprechpartner für die Bürger in allen sonstigen mit dem Schutz der Umwelt zusammenhängenden Fragen. Dieses Angebot wird rege angenommen.

Naturpark Oberer Bayerischer Wald als „Qualitätsnaturpark“ ausgezeichnet.



Der bayerische Umweltminister Dr. Schnappauf, Dipl. Ing.(FH) Braun und Dr. Michael Arndt bei der Verleihung der Urkunde

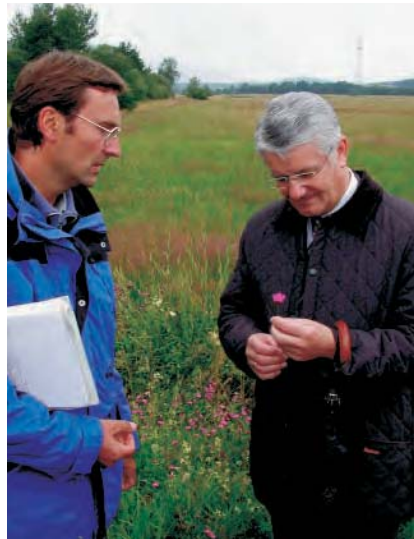
Der Naturpark Oberer Bayerischer Wald darf sich künftig als „Qualitätsnaturpark“ bezeichnen. Nach einer umfangreichen Qualitätsprüfung wurde ihm diese Auszeichnung vom Präsidenten des Verbandes Deutscher Naturparke Dr. Michael Arndt am 7. Mai verliehen. Die „Qualitätsoffensive Naturpark“ hat der Verband der Deutschen Naturparke (VDN) im Jahr 2006

gestartet. Gefördert wird das Projekt vom Bundesamt für Naturschutz und Reaktorsicherheit. Die Qualitätsoffensive unterstützt die 97 deutschen Naturparke in ihrem Aufgabenbereich Naturschutz, umweltverträglicher Tourismus, Umweltbildung sowie nachhaltige Regionalentwicklung. Bundesweit soll so ein zielgerichteter Entwicklungsprozess in den Naturparken in Gang gesetzt und noch verstärkt werden. Eine ständig weiter steigende Qualität der Arbeit und der Angebote der Naturparke ist ebenso das Ziel wie eine bessere Unterstützung ihrer Arbeit in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. Die an der Qualitätsoffensive teilnehmenden Naturparke müssen einen 124 Seiten umfassenden Kriterienkatalog ausfüllen, der aus den fünf Handlungsfeldern Management und Organisation, Natur und Landschaft, Tourismus und Erholung, Kommunikation und Bildung und

nachhaltige Regionalentwicklung besteht. Jeder teilnehmende Naturpark wird im Anschluss von einem so genannten Qualitäts-Scout bereist, evaluiert und beraten. Um die Auszeichnung „Qualitäts-Naturpark“ zu erhalten, muss ein Naturpark 250 von 500 möglichen Punkten erreichen. Der Naturpark Oberer Bayerischer Wald hat dabei mit 361 sehr gut abgeschnitten. Die Auszeichnung zeigt, dass der Naturpark Oberer Bayerischer Wald mit zu den führenden Naturparks Deutschlands zählt.

Artenhilfsprogramm Botanik im Landkreis Cham

Das Artenhilfsprogramm für Pflanzenarten erfasst und bewertet bedeutsame Pflanzenvorkommen in Bayern und leitet Maßnahmen zu deren Schutz ein. Dazu werden durch frühere Kartierung oder mündliche Überlieferung bekannte Wuchsorte seltener Pflanzen durch Fachleute aufgesucht, der Zu-



Diplombiologe Martin Scheuerer erläutert an Hand der Buschnelke die Bedeutung des Artenhilfsprogramms.

stand dokumentiert und Pflegevorschläge zu deren Sicherung erarbeitet. Seit 2003 läuft das Artenhilfsprogramm im Landkreis Cham unter der Trägerschaft des Naturparks in Abstimmung mit der Höheren und Unteren Naturschutzbehörde. Eine dieser bedrohten Pflanzenarten ist die Buschnelke,

für deren Vorkommen die Oberpfalz „internationale Verantwortung“ trägt. Diese Pflanze war auch Ziel einer gemeinsamen Exkursion der Naturschutzbehörden des Landkreises Cham und der Regierung der Oberpfalz mit Landrat Theo Zellner, bei der das Artenhilfsprogramm 2007 vorgestellt wurde.

Insgesamt betreut Biologe Martin Scheuerer im Auftrag des Naturparks rund 120 hochgradig gefährdete Arten an mehr als 240 Standorten im Landkreis. Dabei gehören Sofortmaßnahmen wie das Anbringen von Wildverbisschutzmitteln oder das punktuelle Freistellen von lichtbedürftigen Pflanzen genauso zu seinen Aufgaben wie das Sammeln von Samen zur Nachzucht. Größere Pflege- und Schutzmaßnahmen werden mit Unterstützung des Naturparks durchgeführt. Der Landkreis Cham unterstützt das Artenhilfsprogramm und notwendige Maßnahmen zum Erhalt dieser bedrohten Arten.

Auenprojekt Schwarzach Biberbach- Untersuchung der Lebensraumansprüche juveniler Flussperlmuscheln

Mit dem Forschungsvorhaben in der Teichanlage Kleeberg (Gemeinde Treffelstein) wurde bereits im Mai 2005 begonnen. Das Untersuchungsprojekt war für 2 Jahre angelegt und endete im Oktober 2007. Anhand der bisherigen Versuche konnte nachgewiesen werden, dass eine Zufütterung mit verschiedenen Nahrungsvarianten keinen Einfluss auf Überleben und Wachstum der Jungmuscheln haben, im Gegensatz zur bisherigen fachlichen Meinung. Das Bachwasserselbst führt genügend Nährstoffe mit sich. Ein leicht positiver Effekt ist bei der Zufütterung mit Detritus aus dem Erlenbruch zu verzeichnen. Das Hauptproblem für das Überleben der Jungmuscheln ist vermutlich der Fein-



Die Sicherung der Flussperlmuschelbestände ist Ziel der Forschungen an der Teichanlage Kleeberg

Natur- und Umweltschutz

schlamm im Gewässer, der durch Erosion von Ackerflächen und sonstigen offenen Böden die Gewässersohle bedeckt und damit die im Kiessubstrat lebenden Jungmuscheln erstickt. Nachdem nun in der Teichanlage Kleeberg

die besten Voraussetzungen für weitere Untersuchungen geschaffen wurden, wird momentan versucht eine Anschlussförderung über das Umweltministerium zu erreichen, um die Versuche zur Flussperlmuschel weiterführen zu

können. Landrat Zellner hat bei einer Besichtigung vor Ort im September bei der auch der bayerische Rundfunk über das Projekt berichtete, ebenfalls die weitere Unterstützung des Landkreises in Aussicht gestellt.

Deutsch - tschechische Kinderwoche im Künischen Gebirge



Ein besonderes Erlebnis war in diesem Jahr die Zusammenarbeit mit dem Kinderhaus in Nyrsko (Neuern). Bereits im Frühjahr trafen sich alle Beteiligten um nach den guten Erfahrungen aus dem vergangenen Jahr wieder eine Ferienwoche für deutsche und tschechische Kinder zu planen. Bundespolizei, Bergwacht Lam, die Gemeinde Eschkam, die Verkehrsämter Neukirchen, Lam und Lohberg erarbeiteten gemeinsam mit Gebietsbetreuerin Caroline Stautner vom Naturpark ein abwechslungsreiches Programm. Dabei konnten auch Sponsoren für die einzelnen Aktionen gewonnen werden. 13 tschechische und 16 deutsche Kinder (aus Willmering, Bad Kötzting, Eschkam und Neukirchen)

zwischen 9 und 13 Jahren beteiligten sich an der Kinderwoche und hatten damit die Möglichkeit Natur, Kultur und Sprache des Nachbarn kennen zu lernen. Die Kinderwoche selber war ein voller Erfolg und begeisterte sowohl die Kinder als auch die Betreuer. Höhepunkt der Woche war neben dem Besuch des Schlosses Svihov die Übernachtung in der Schutzhütte auf dem Großen Osser. Zu diesem Aktionstag, dessen Schirmherrschaft Egid Hofmann übernommen hatte, war auch die gesamte Bevölkerung eingeladen. Es bestand die Möglichkeit mit der Bundespolizei auf Grenzstreife zu gehen und einen Polizeihund beim Einsatz zu beobachten. Sogar der Hubschrauber der Bun-

despolizei kam auf seinem Kontrollflug am Osser vorbei. Außerdem hatten die Kinder die Möglichkeit sich mit der Unterstützung der Bergwacht Lam am Ossergipfel abzuseilen. Am Freitag wanderte die Gruppe nach der Übernachtung am Osser hinunter nach Hamry wo zum Abschluss gemeinsam gegrillt wurde.

Grenzüberschreitende Umwelttage (GUT) in Cham

Der Naturpark war mit einem Stand bei den grenzüberschreitenden Umwelttagen, die erstmals in dieser Form in der Stadthalle in Cham stattfanden, vertreten. Gebietsbetreuerin Caroline Stautner berichtete im Rahmen des Vortragsprogramms über die deutsch-tschechische Kinderwoche als Beispiel eines erfolgreichen Projekts in der Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg.

Fotowettbewerb „Augenblick natur“

Teilnahmebedingungen sowie nähere Informationen über den Wettbewerb erfahren Sie unter www.naturparkfotos.de.

Buchreihe

„Natur erleben- Bayern“

Das Buch ist bei der Geschäftsstelle des Naturparks am Landratsamt Cham erhältlich.

Bayerns schönste Geotope - „Glimmerschiefer am Osser“



Die 'Glimmerschiefer am Osser' im Lamer Winkel wurden im Oktober in die Bestenliste der 100 schönsten Geotope Bayerns aufgenommen. "Der Osser ist ein ganz besonderer Berg, der im Gegensatz zu den anderen Bergen im Umland nicht aus Graniten oder Gneis, sondern aus den in Bayern seltenen Glimmerschiefern besteht.", sagte Wolfgang Lazik, Amtschef des Bayerischen Umweltministeriums bei der Übergabe des Geotop-Gütesiegels an die Marktgemeinde und die Bergwacht Lam. "Die Verwitterung schuf hier bizarre Formen, die nirgendwo in Bayern eindrucksvoller sind", so Lazik weiter. Geotope sind bemerkenswerte Werke der Natur, deren Attraktivität es zu erhalten und touristisch sowie naturschutzfachlich zu nutzen gilt. Einschließlich der Glimmerschiefer am Osser wurden bislang insgesamt 58 Objekte mit dem Gütesiegel "Bayerns schönste Geotope" ausgezeichnet, davon sechs in der Oberpfalz.



Der Amtschef des Bayerischen Umweltministeriums Wolfgang Lazik bei der Enthüllung der Infotafel am Osser.

Gartenkultur und Landespflege

Eröffnung des Obstwanderweges /Obstlehrpfades im Vereinsgebiet der Garten- und Blumenfreunde Katzbach-Loibling

Ein neuer Obstwanderweg / Obstlehrpfad wurde 2007 eröffnet. Auf einer Länge von 10 km sind mehr als 100 verschiedene Obstbäume, Beerensträucher und Wildobstge-

hölze in intensiver Zusammenarbeit mit dem Ortsverein der Garten- und Blumenfreunde Katzbach-Loibling gepflanzt worden. Für jede Sorte wurde eine attraktive Infota-

fel erstellt, so dass der interessierte Wanderer wertvolle Informationen zu den sowohl für den Menschen als auch für die Tierwelt wertvollen Gehölzen erhält.

Unser Dorf hat Zukunft - unser Dorf soll schöner werden



Der 22. Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft - unser Dorf soll schöner werden“ wurde heuer auf Landes-

ebene durchgeführt. 635 Dörfer aus ganz Bayern beteiligten sich am Wettbewerb, 21 Dörfer qualifi-

zierten sich für den Landesentscheid 2007. Ast - Hirschhöl, Stadt Waldmünchen wurde am 10. Mai von der Landeskommission besichtigt und bewertet. Die Ortschaften wurden intensiv beraten und auf den Besuch der Kommission vorbereitet. Der Landkreis Cham hat mit dem Erhalt der Silbermedaille für Ast - Hirschhöl einen würdigen Vertreter, der in



Schwanstetten am 17. November 2007 aus den Händen von Landwirtschaftsminister Josef Miller die Auszeichnung entgegen nehmen konnte.

Kreisverband Cham erhielt die Goldmedaille des Kleingärtnerverbandes der Republik Tschechien



Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes für Gartenbau und Landespflege Cham erhielt der Kreisverband Cham die Goldmedaille des tschechischen Kleingärtnerverbandes für besondere Verdienste. Diese höchste Auszeichnung des tschechischen Nachbarverbandes wird seit dessen 50jährigem Bestehen zum ersten Mal an einen deutschen Verband sowie zum ersten Mal ins Ausland vergeben. Herr Hinterholzinger, Vizepräsident des tschechischen Kleingärtnerverbandes, überreichte die Auszeichnung an Landrat und Vorsitzenden Theo Zellner auch im Namen des Präsidenten des Kleingärtnerverbandes der Republik Tschechien, Herrn Dr. Kříž.

Naturpädagogik für Jugendleiterinnen



Ein Seminar für Jugendleiterinnen und Jugendleiter wurde zum ersten Mal in Zusammenarbeit mit dem Bezirksverband für Gartenbau Oberpfalz im Kreislehrgarten in Walderbach organisiert. Qualifizierte Naturpädagogen vermittelten wertvolle Informationen sowohl in theoretischen Erläuterungen als auch in Form von spielerischem Lernen.

gebaut, dazu zahlreiche Rosenprodukte, wie Rosenlikör, Rosenessig, Rosentee und Stoffdruckarbeiten mit Rosenmotiven als Leihgaben von Irene Feiner, Englmannsbrunn. Informationsmaterial zu den Sorten und Rezepten wurde für die Besucher bereit gestellt.



„Pflanzenverwendung auf dem Lande um die Jahrhundertwende“ im Lokschuppen in Falkenstein



Die Ausstellung wurde im Lokschuppen in Falkenstein in der Zeit vom 29. September bis 21. Oktober der Landkreisbevölkerung präsentiert. Erfreulich war, dass auch Schulklassen und der Kindergarten Falkenstein zu Besuch kamen um sich um die Pflanzenverwendung zu informieren. Die Ausstellung bezieht sich auf Auszüge aus Johann Brunners Heimatbuch, das 1920 unter dem Titel Heimatstudien herausgegeben wurde. Sie vergegenwärtigte die Pflanzenverwendung im damaligen Gebiet des Bezirksamtes Cham. 13 Tafeln beschreiben die Bedeutung der damals bekannten Pflanzen im Alltagsleben der ländlichen Bevölkerung. Zusätzlich wurden Pflanzen, die den Inhalt der Tafeln widerspiegeln, wie beispielsweise Palmbüschen oder Hollerbüchsen gezeigt.

Ausstellungen

Frühlingsausstellung in Domažlice

Auf Einladung des Kleingärtnerverbandes Domažlice beteiligte sich der Kreisverband Gartenbau und Landespflege unter der Organisation des Sg. 53 an einer Frühlings- und Osterausstellung im Städtischen Kulturzentrum in Domažlice.



Interessante und lehrreiche Beiträge, speziell zum Bereich der bayrischen Osterbräuche, standen im Mittelpunkt der Präsentation.

„Böhmerwaldgarten“ in Klatovy

Böhmerwaldgarten lautete die grenzüberschreitende Ausstellung in Klatovy/Klattau, die vom 05. bis 08. Oktober im Haus der Freund-



schaft zu sehen war. Die Präsentation von gartenbaulichen Erzeugnissen beiderseits der Grenzen lockte viele Besucher an. Mit phantasievollen Arbeiten nahmen auch zahlreiche Kinder- und Jugendgruppen der örtlichen Gartenbauvereine aus dem Landkreis Cham teil.

„Rosen und Rosenprodukte“ beim Tag der offenen Tür

Eine weitere Präsentation des Gartenbaues war die Rosenausstellung zum „Tag der offenen Tür“ am 16. September 2007. Ein breites und schönes Sortiment von empfehlenswerten Rosen wurde erstmals für die Besucher auf

Gewässerschutz

Grundwasserschutz wird durch Wasserschutzgebiete erhalten



Im Landkreis Cham hat Sicherung und Erhaltung des Grundwasservorkommens seit jeher einen hohen Stellenwert. So konnten auch im abgelaufenen Jahr wiederum einige neue Trinkwasserschutzgebiete ausgewiesen bzw. bestehende Schutzgebiete neu strukturiert und angepasst werden. Zusammen mit den Fachbehörden schafft das Landratsamt mit dem Schutz des Grundwasservorkommens in unseren wasserarmen Regionen die Voraussetzungen, damit dem Endverbraucher auch in Zukunft ein hygienisch einwandfreies Wasser angeboten werden kann. Die rechtliche „Eingriffsverwaltung“ in Form einer Rechtsverordnung mit „Verboten und Einschränkungen“ bietet im Bedarfsfall die Möglichkeit zum Eingreifen, wenn der Grundwasserschutz dies erfordert. Die hier im besonderer Weise betroffene Land- und Forstwirtschaft zeigt ein besonderes Entgegenkommen, wenn es um Bewirtschaftungseinschränkungen in Schutzgebieten geht. Das Wis-

sen, dass Wasserschutzgebiete nicht nur Garantie für naturreines Wasser bieten, ist zwischenzeitlich eine „allgemein gültige Erkenntnis“. Schutzgebiete schützen auch die Umwelt und dienen letztlich dem Verbraucherschutz. Denn: Wo Gewässerschutz Vorrang hat, stellen sich höchst erfreuliche Nebenwirkungen ein: „Lebensqualität für die Bevölkerung bleibt erhalten, Erholungs- und Freizeitwert steigen, die Zersiedelung der Landschaft und die Versiegelung der Oberflächen werden gestoppt, Zufluchtsräume bedrohter Tier- und Pflanzenarten leben wieder auf“. Unter diesen Vorgaben sollte die Festsetzung von Wasserschutzgebieten, auch wenn diese für den Verbraucher Folgekosten verursacht, Anerkennung finden.

Hochwasserabfluss: Überschwemmungsgebiet des Regen

Am 05.04.2007 wurde im Amtsblatt Nr. 14 des Landkreises Cham das „faktische Überschwemmungsgebiet“ des Regen bekannt gemacht. Die dort veröffentlichten Übersichtskarten zeigen den Bereich, der bei einem Hochwasserereig-

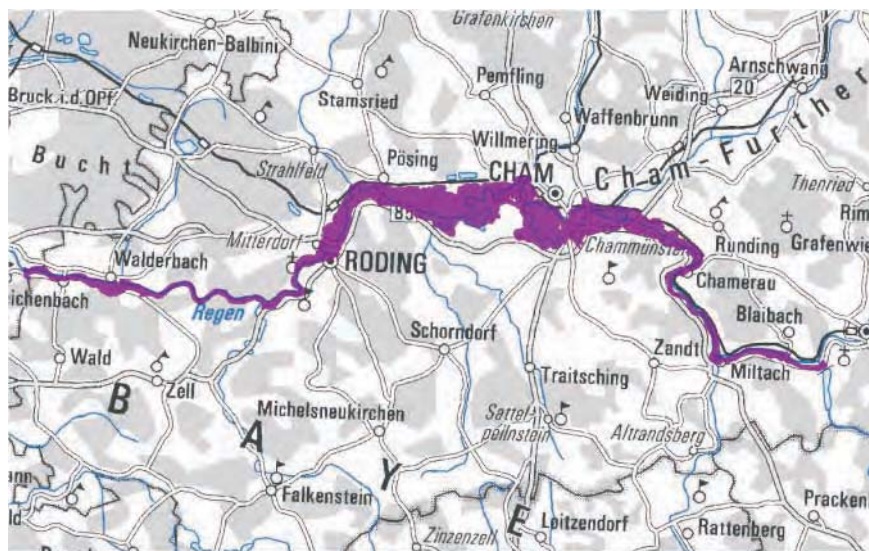
nis, wie es statistisch betrachtet einmal in 100 Jahren auftritt, tatsächlich überschwemmt wird (Detailkarten können bei der jeweiligen Gemeindeverwaltung oder beim Landratsamt eingesehen werden).

Die Bekanntmachung von „faktischen“ Überschwemmungsgebieten stellt eine Vorstufe zur amtlichen Festsetzung per Verordnung dar.

Bis zum Abschluss der oft sehr arbeits- und zeitaufwändigen Verordnungsverfahren wird durch diese Bekanntmachung der ermittelten Überschwemmungsgebiete ein gesetzlicher „Grundschutz“ gewährleistet, der insbesondere die Zerstörung von wertvollem Rückhalteraum verhindert.

Sie dient außerdem der Information der Öffentlichkeit über bestehende Hochwasserrisiken und insbesondere auch dazu, eigenverantwortliches Handeln der Bevölkerung zu ermöglichen.

Im weiteren Verfahren wird geklärt, in welchem Umfang das ermittelte Gebiet amtlich festgesetzt wird. Die Öffentlichkeit wird im Verfahren zum Verordnungserlass beteiligt.



Das Internetangebot des Bayerischen Landesamtes für Umwelt bietet weiterführende Informationen zum Thema Überschwemmungsgebiete (<http://www.lfu.bayern.de/wasser/fachinformationen/iueg>).

Prüfpflicht für oberirdische Anlagen zum Umgang mit flüssigen wassergefährdenden Stoffen der Gefährdungsstufe B (z.B. Heizölverbraucheranlagen von mehr als 1000 bis 10 000 Liter) im „faktischen“ Überschwemmungsgebiet des Gewässers Regen

Am 10. Juli 2007 wurde in einer Allgemeinverfügung angeordnet, dass im HQ 100 Bereich des ermittelten Überschwemmungsgebietes des Gewässers Regen („faktisches“ Überschwemmungsgebiet) oberirdische Anlagen zum Umgang mit flüssigen wassergefährdenden Stoffen der Gefährdungsstufe B vor Inbetriebnahme und nach einer wesentlichen Änderung vom Betreiber durch zugelassene Sachverständige überprüfen zu lassen sind.

Unter die Gefährdungsstufe B fallen hauptsächlich Heizöllagerungen mit einer Lagermenge von mehr als 1000 bis 10 000 Litern. Nach dem Augusthochwasser 2002 wurden die bereits bestehenden Heizöllagerungen der Gefährdungsstufe B im „faktischen“ Überschwemmungsgebiet des Gewässers Regen ermittelt und die Betreiber derselben veranlasst, ihre Anlagen durch einen zugelassenen Sachverständigen, insbesondere auch auf die Tauglichkeit zur Verwendung in einem Überschwemmungsgebiet, überprüfen zu lassen und dabei festgestellte Mängel abzustellen.

Mit der Allgemeinverfügung vom 10.7.2007 soll nunmehr erreicht

werden, dass im „faktischen“ Überschwemmungsgebiet neu hinzukommende Heizöllagerungen der Gefährdungsstufe B und bestehende Anlagen, die wesentlich geändert wurden, durch einen zugelassenen Sachverständigen überprüft und etwaige Mängel behoben werden.

Hochwasserspeicher „Drachensee“ in Furth im Wald / Eschlkam

Das für den Hochwasserschutz sowie den Tourismus überregional bedeutende Projekt „Drachensee“ in Furth im Wald bzw. Eschlkam hat sich im Jahr 2007 weiter seiner Fertigstellung genähert.

Das Landratsamt Cham genehmigte die vom Wasserwirtschaftsamt Regensburg vorgelegten Planungen zur Querung des Sees mittels geschütteter Inseln und Schwimmsteg sowie zur Errichtung eines zentralen Empfangsparkplatzes.

Die Seequerung dient der fußläufigen Erschließung sowie der funktionalen Trennung der befahrba-



ren von der beruhigten Wasseroberfläche. Die Verbindung zwischen den Inseln wird durch einen ca. 60m langen Schwimmsteg hergestellt, der sich durch seine flexible Befestigung mit dem Wasserspiegel heben und senken kann. Der Empfangsparkplatz wird Platz für ca. 60 PKW und 6 Busse bieten. Der Anschluss an das Wegenetz um den See und die Bereitstellung von Info-Tafeln soll seine Funktion als zentrale Anlaufstelle für Besucher abrunden.

Weitere Informationen stehen auf den Internetseiten des Wasserwirtschaftsamtes Regensburg zur Verfügung (http://www.wwar.bayern.de/projekte_und_programme/hw_speicher_furth_im_wald)

Fällt ein Stein ins Wasser - die Abwasserbehandlung im Landkreis Cham



Belebungsbecken einer öffentlichen Kläranlage

Kanalbau beginnt im Frühjahr 2008

Ein Stein zieht weite Kreise, wenn er ins Wasser fällt - so heißt es oft! Und im Landkreis Cham ist es auch so mit der Abwasserbehandlung. Das Problem „Abwasserbehandlung“ beschäftigte auch im Jahr 2007 alle Bürger, Gemeinden und natürlich auch das Landratsamt Cham. Die Abwasserbehandlung muss bestimmten Anforderungen genügen; insbesondere benötigen die Einzelanwesen eine Kleinkläranlage mit mechanisch-biologischer Behandlung. Die betroffenen Bürger und die Gemeinden nehmen sich der „Hausaufgabe Abwasserbeseitigung“ an, die ihnen vom Landratsamt Cham gestellt wird.

Im Jahr 1985 lag der Anschlussgrad erst bei etwa 53 %, im Jahr 1995 lag er schon bei 66 % und im Jahr 2005 bei ca. 78 %. Ausgehend von ungefähr 10.000 Anwesen, die im Jahr 2004 noch keinen Kanalanschluss hatten, wird sich die Zahl mit der Umsetzung der gemeindlichen Planungen auf geschätzt 5.000 noch erheblich reduzieren. Der Anschlussgrad wird im Landkreis Cham wohl auf etwa 90 % steigen. Sicherlich ist dies ein Wert, der noch deutlich unter den 96 % liegt, die bayernweit anvisiert sind. Wenn man aber weiß, dass noch im Jahr 1985 neun Gemeinden im Landkreis keine Kläranlage hatten, sieht man, dass sich die Situation deutlich verbessert hat und dass dies für einen Flächenlandkreis wie Cham eine gute Entwicklung ist. Eine Entwicklung, die aber für einen wirksamen Gewässerschutz auch notwendig ist. Es ist ein guter, aber „steiniger“ Weg. Da dieser Weg natürlich nicht billig ist, förderte der Freistaat Bayern im Landkreis Cham seit dem Jahr 2002 allein die Nachrüstungen von Kleinkläranlagen mit über 2,9 Millionen Euro.

„Nicht alle über einen Kamm scheren“

Sieben Ordner mit individuellen Lösungen: Gutachten für Abwasserkonzept liegen vor

Diese und viele ähnliche Schlagzeilen spiegeln die Bedeutung des Themas Abwasser im Landkreis Cham

Abwasserabgabe

Für das Einleiten von Abwasser in ein Gewässer, dazu zählen sowohl oberirdische Gewässer als auch das Grundwasser, ist von den Einleitern eine Abwasserabgabe zu entrichten, die dem Staat zufließt. Das Aufkommen der Abwasserabgabe ist für Maßnahmen, die der Erhaltung oder Verbesserung der Gewässergüte dienen, zweckgebunden. Der Staat verwendet die Gelder aus dem Abwasserabgabenaufkommen deshalb für Zuschüsse zum Bau von Abwasserbehandlungsanlagen, dem Bau von Regenrückhaltebecken und Anlagen zur Reinigung des Niederschlagswassers sowie dem Bau von Ring- und Aufgangkanälen an Talsperren, Seeufern und von Hauptverbindingssammlern, die die Errichtung von Gemeinschaftskläranlagen ermöglichen. Des Weiteren zur Förderung des Baus von Anlagen zur Beseitigung des Klärschlammes und von Maßnahmen im und am Gewässer zur Beobachtung und Verbesserung der Gewässergüte, wie Niedrigwasseraufhöhung oder Sauerstoffanreicherung und zur Gewässerunterhaltung. Auch die Forschung und Entwicklung von Anlagen oder Verfahren zur Verbesserung der Gewässergüte und die Ausbildung und Fortbildung des Betriebspersonals für Abwasserbehandlungsanlagen und andere Anlagen zur Erhaltung und Verbesserung der Gewässergüte gehören dazu.

Im Landkreis Cham ist das Aufkommen der Abwasserabgabe, was für die Einleiter erfreulich ist, rückläufig. Bei der Grobeinleiter-

abgabe ist dies dem Umstand zu verdanken, dass wegen einer Gesetzesänderung nicht mehr die im wasserrechtlichen Bescheid festgesetzte Jahresschmutzwassermenge für die Berechnung der Abwasserabgabe herangezogen wird, sondern die, oft niedrigere, tatsächlich angefallene Jahresschmutzwassermenge. Das Kleininleiterabgabenaufkommen ist zurückgegangen, weil viele Kleinkläranlagen aufgelassen und die Anwesen an kommunale Abwasseranlagen angeschlossen wurden. Aber auch, weil Kleinkläranlagen entsprechend den einschlägigen Bestimmungen bereits nachgerüstet wurden und damit, wenn die weiteren Voraussetzungen vorliegen, von der Kleininleiterabgabe befreit werden konnten.

Nachstehend ist das im Jahr 2007 berechnete Abwasserabgabenaufkommen im Landkreis Cham für das Abgabebjahr 2006 angegeben (in Klammern stehen die Beträge des Jahres 2005):

Grobeinleiterabgabe	rd. 522 000 €	(rd. 531 000 €)
Kleininleiterabgabe	rd. 318 000 €	(rd. 369 000 €)



Abfallwirtschaft



Hier gibt's gewohnt guten Service: Kreiswerke Cham sind umgezogen in den Mittelweg in Cham-Süd

Aus dem wieder einmal ereignisreichen Jahr 2007 werden drei Beispiele ausführlicher dargestellt. Neben zahlreichen Vertragsverhandlungen, dem Umzug in das eigene Verwaltungsgebäude in Cham Janahof sind dies,

a) die im bereits im Juli dieses Jahres beschlossene Senkung der Gebühren für die Restmüll- und Wertstoffentsorgung im Landkreis Cham:

Müllgebühren sinken um 750.000 Euro
Kreiswerke legen Zwischenbericht vor

Die Finanzierung der Sanierung der Deponie Sengenbühl ist im Lauf des vergangenen Gebühren-



Die Hausmüll- und Wertstoffmenge bleibt konstant. Das gilt auch für den Umsatz in Höhe von neun Millionen, mit dem die Kreiswerke 2007 rechnen.

kalkulationszeitraums erfolgt. Dieser Abschluss, weitere Vertragsabschlüsse zu Gunsten der Kreiswerke und eine gute Auslastung des Müllkraftwerkes Schwandorf machten die Gebührensenkung zum 01.01.2008 möglich.

Mit einem Anhalten der guten Voraussetzungen für stabile Abfall- und Wertstoffentsorgungsgebühren ist zu rechnen.

b) die Ökoerlebnistage in Zusammenarbeit mit der Hauptschule in Bad Kötzting:

Wie bereits im Jahr 2006 waren die Kreiswerke Cham maßgeblich an der Organisation der Ökoerlebnistage 2007 im Landkreis Cham beteiligt. Sie fanden heuer an der Realschule in Bad Kötzting statt. In zahlreichen Projekten wurde den Schülerinnen und Schülern die Abfallvermeidung und -verwertung nahe gebracht. Außerdem war es wichtig, ihnen im Rahmen des Projekttag „Gesundes Pausenbrot“ vorzustellen, wo und welche Produkte der Nah-



Papier am laufenden Band



Fotos: Suff Landrat Zellner beim Rundgang

rungskette in der nächsten Umgebung produziert und angeboten werden.

und

c) der „Tag der offenen Tür“ am 13.10.2007

Wandel vom Müll zum Wertstoff verfolgt

Tag der offenen Tür: Kreiswerks-Gäste bestaunten Kanalkameras und alte Müllautos

Zusammen mit einigen Vertragspartnern zeigten die Kreiswerke Cham, was so alles mit den Gebühren der Bürgerinnen und Bürger finanziert werden muss. Sie erhielten Einblick in die Verwaltung der Kreiswerke, in die Technik der Müllfahrzeuge, in die Sortieranlage für das Material aus der Papiertonne und die Pressen für die Wertstoffe aus den Wertstoffhöfen. Viele der Besucher waren erstaunt über das, was die Kreiswerke an Leistungen anbieten und bewältigen.

Wenn sich auch künftig im Bereich der Abfallentsorgung noch einiges ändern wird, so ist jedoch zu erwarten, dass die wirtschaftliche Lage und damit auch die Gebühren für die Abfall- und Wertstoffentsorgung stabil bleiben.

Wasserversorgung

Tag der offenen Tür im Wasserwerk Neubäu



Am 28.07.2007 fand im Wasserwerk Neubäu ein „Tag der offenen Tür“ statt. Der Tag wurde von Kindern und Jugendlichen mitgestaltet. Dazu wurde unter den Schulen und Kindergärten im Versorgungsgebiet der Kreiswerke im Vorfeld ein Wettbewerb zum Thema „Wasser macht Spaß“ ausgeschrieben. Schulklassen und Kindergärten aus dem Versorgungsgebiet haben ganz tolle Brunnenentwürfe in Form von Modellen, Fotomontagen oder Zeichnungen erstellt. Das Wasser wurde auch als schützenswertes Gut dargestellt. Der Besucherandrang war überwältigend.



2007 beendete der Wassermeister Manfred Wallinger nach über 40-jähriger Dienstzeit seine aktive Tätigkeit. Herr Wallinger hat maßgeblich am Aufbau des Kreiswasserwerkes mitgearbeitet und die Anlagen jahrelang verantwortlich betreut. Herr Wallinger wurde im Rahmen des „Tages der offenen Tür“ von Landrat Theo Zellner verabschiedet.



Die Außenanlagen der Kreiswerke Cham in Neubäu wurden termingerecht vor dem „Tag der offenen Tür“ saniert und präsentierten sich im neuen Gesicht.

Umlegung Fernleitungen bei Siemens VDO in Roding

Siemens VDO plante in Roding eine erhebliche Betriebserweiterung. Dabei hätten die Fernleitungen DN 350 sowie DN 250 mit Steuerkabel der Kreiswerke Cham überbaut werden müssen. Eine weitläufige Verlegung der Leitung war deshalb erforderlich.

Am 15.02.2007 wurde der Auftrag zur Umlegung der Wasserleitungen vergeben. Die Baumaßnahme wurde zügig durchgeführt. Am 03.05.2007 konnten die neuen Trinkwasserleitungen in Betrieb genommen werden. Die Baumaßnahmen zur Betriebserweiterung konnten planmäßig beginnen.



Zukunftsbüro

Ein Landkreis steckt voll Energie

Erneuerbare Energien im Landkreis Cham

Beim Ausbau der erneuerbaren Energien hat der Landkreis Cham erneut erhebliche Fortschritte gemacht. Mit den zwischenzeitlich entstandenen Anlagen wird z.B. so viel Strom erzeugt, wie ca. 41 % der Landkreisbewohner verbrauchen. Zudem steht eine Wärmemenge zur Verfügung mit der ca. 17 % des Heizenergieverbrauchs der Landkreisbevölkerung gedeckt werden könnte.

Die örtlichen Gegebenheiten für die Anwendung erneuerbarer Energien wurden auch im Jahre 2007 beharrlich weiter genutzt. Zur Umsetzung dieser langfristigen Strategie hat Landrat Theo Zellner zusammen mit dem Kreistag die Möglichkeit geschaffen. Betreut mit der Aufgabe ist das Zukunftsbüro des Landkreises Cham. Dieses ist als Sachgebiet bei den Kreiswerken angesiedelt.

Das Spektrum der installierten Anlagen ist bereits sehr vielfältig. Es reicht über die klassischen Energieformen, wie Wind- und Wasserkraft, die Biomassenutzung, die solarthermische Nutzung sowie die Photovoltaik bis zu Pflanzenöl-BHKWs und Wärmepumpen.

Neben der Wirtschaftlichkeit der Anlagen wurden auch ökologische Aspekte bei der Beratungstätigkeit berücksichtigt. Dabei stand vor allem der Schutz des Klimas im Vordergrund. Auch hier bieten die erneuerbaren Energien entsprechendes Profil, was mit der mittlerweile erreichten CO2-



Biomasseheizwerk der Bayerwaldwärme Bad Kötzting

Einsparung von 42.200 Tonnen pro Jahr eindrucksvoll herausgearbeitet werden kann.

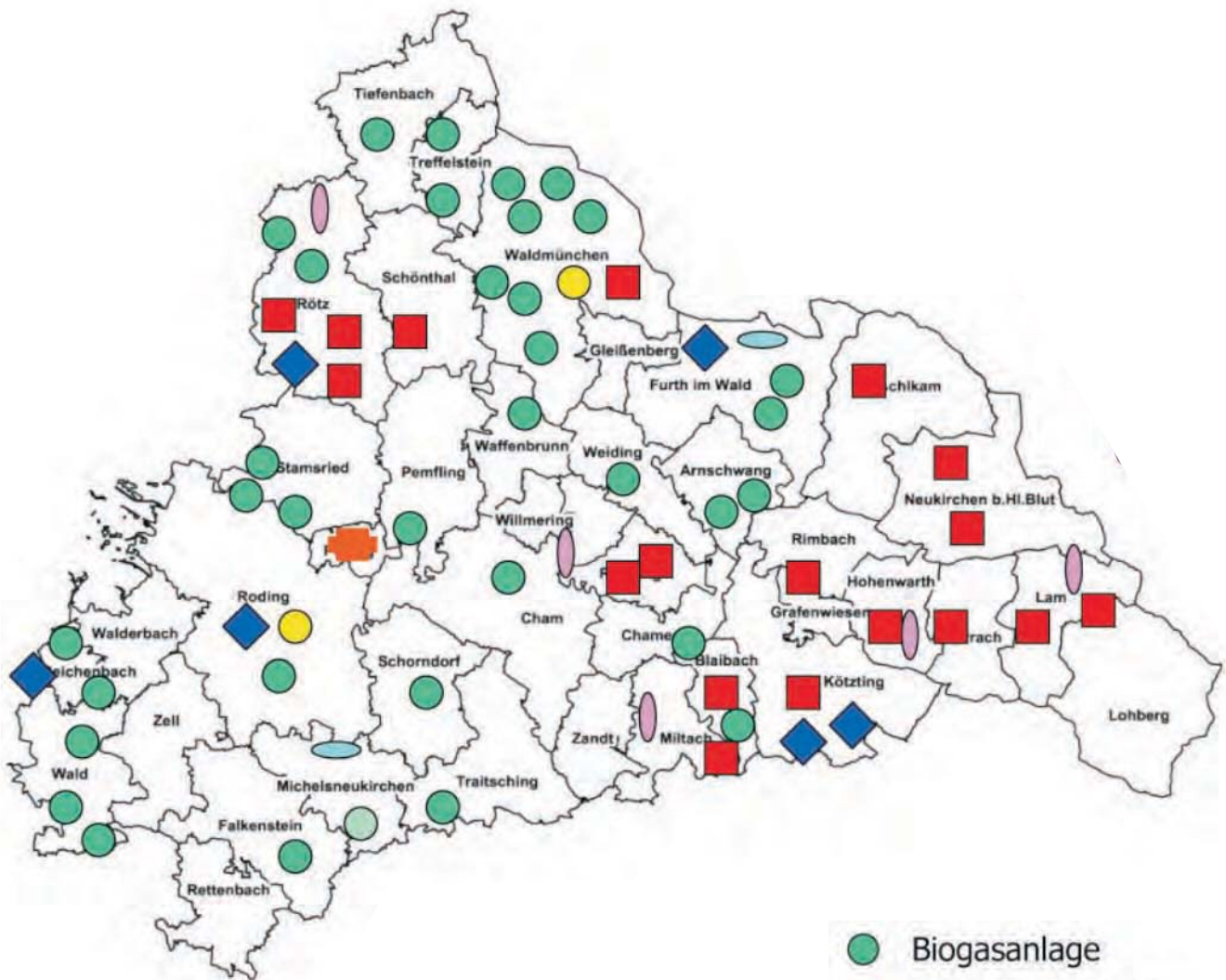
Vor allem aus ökologischen Gründen mussten einige an das Zukunftsbüro herangetragene Projekte auch kritisch bewertet werden. Entsprechende Stellungnahmen ergingen regelmäßig bei den Palmölanlagen sowie in den Fällen von nicht ausreichender

bzw. gar keiner Wärmenutzung. Zur Steigerung der Effizienz des Beratungsangebotes sowie zur Erhöhung der Präsenz wurde versucht, möglichst Synergieeffekte zu nutzen und Netzwerke zu bilden. Partner waren dabei bisher die Innungen der einschlägigen Handwerksbetriebe, ortsansässige Banken, einige Schulen und Behörden sowie die Waldbesitzervereinigungen.

Anlagen zur Nutzung Erneuerbarer Energien

Art	Anzahl	Leistung/kW		Erzeugte Energie/Kwh/a		CO2 - Einsparung t/a
		El./kW	Th.	Strom	Wärme	
Wind	2	850		1.355.000		417
Biomasse	6 HW / 1 HKW	1500	19.400	10.500.000	49.470.000	16.413
Biogas	36	3970	14900	20.842.500	31.263.750	14.748
Solarthermie	ca 2100		6480		4.200.000	1.119
Photovoltaik	1514	18079		16.277.428		5.013
Raps-BHKW	5	k.A.				
Biomüllvergärung	1	1844		2.397.000		738
Wasserkraft	167	5.431		28.500.000		8.778
Summen		31.674	40.780	79.871.928	84.933.750	47.227

Kreiswerke



Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien im Landkreis Cham

Die Karte zeigt die regionale Verteilung der Anlagen. Als nächste Ziele werden die weitere Errichtung von Biomasseheizkraftwerken, die Ausnutzung der neuen Fördermöglichkeiten des Marktanzreizprogrammes sowie eine noch intensivere Vernetzung im Bereich Forst und Holz angestrebt. Darüber hinaus soll unter dem Aspekt des vorbeugenden Klimaschutzes die Beratungstätigkeit noch mehr auf den Schwerpunkt Energieeinsparung gelegt werden.

- Biogasanlage
- Biomüllvergärung
- ◆ Biomasseheizwerk
- Bürgersolaranlage
- Biomasseheizkraftwerk
- ◌ Windrad
- ◌ Pflanzenöl- BHKW

Investitionsvolumen von 160 Millionen Euro genehmigt

Der Wohnungsbau ist in den Keller geraten.

Nur 130 neue Bauanträge für den Neubau eines Wohnhauses -nicht An-, Um- oder Ausbauten- wurden im Jahre 2007 eingereicht. Dies ist gegenüber dem Vorjahr ein Minus von 52 % (141 weniger Bauanträge für Wohnhäuser!).

In „Spitzenzeiten“ beantragten noch bis zu 500 „Häuslebauer“ eine Baugenehmigung für die eigenen vier Wände.

Woran liegt dieser „Absturz“? Sicher spielen der Wegfall der Eigenheimzulage und evtl. auch die Erhöhung der Mehrwertsteuer eine Rolle. Vielleicht liegt es auch an einer gewissen „Bedarfssättigung“.

Das Interesse am Eigenheim ist dennoch nicht ganz verloren gegangen. Die Zahl der Bauvoranfragen, meist für den Neubau eines Einfamilienwohnhauses, lässt erkennen und hoffen, dass der Fall nach unten sich doch verlangsamt. Immerhin wurden im Vergleich zum Vorjahr ca. 30 % mehr Anfragen auf Erteilung eines Vorbescheids zur Erlangung einer Planungssicherheit gestellt.

Erfreulich ist, dass trotz der „Flaute“ auf dem Sektor des Eigenheimbaus die Baugenehmigungen für Gewerbebauten deutlich zunahmen. So wurden 2007 im Vergleich zum Vorjahr immerhin 66 mehr Baugenehmigungen für gewerbliche Vorhaben erteilt (im Jahre 2006 wurden 122 Gewerbebauten genehmigt).

Interessant ist auch die Summe der Baukosten für diese gewerblichen Vorhaben, die in den einzelnen Genehmigungen (Gesamtzahl 188) festgesetzt sind.

So beziffert sich die Baukostensumme der 2007 genehmigten Gewerbebauten auf immerhin 73.552.500 €.

Das sind 46 % der Baukostensumme (159.877.500 €) für alle im Jahre 2007 erteilten Baugenehmigungen (908).

Ein erfreulicher Trend und evtl. auch ein Beleg für den vielfach propagierten Aufschwung.

In der nachstehenden Tabelle sind die Zahl der 2007 erteilten Baugenehmigungen, die Baukostensummen und die entsprechende Zuordnung zu den Vorhabensarten dargestellt.

Baugenehmigungen 2007

Vorhabensart	Zahl	Baukosten/EUR
Wohnhäuser	103	26.209.500 €
Wohnungs An-, Um-, Ausbauten	167	9.635.000 €
Gewerbliche Vorhaben	188	73.552.500 €
Landwirtschaftliche Vorhaben	115	12.792.500 €
Öffentliche Vorhaben	24	29.470.000 €
Sonstige Vorhaben	311	8.218.000 €
Gesamtsumme	908	159.877.500 €

Bilder von gewerblichen Bauvorhaben, die im Jahre 2007 genehmigt wurden



Neubau des „Stadthotels Rodinger Hof“ durch die MB Real-Estate II GmbH & Co. KG in Roding

Wohnen und Bauen



Neubau einer Lagerhalle mit Bürogebäude durch die Firma Elektroanlagen Schwarzfischer GmbH in Roding



Neubau eines Bürogebäudes mit Logistik und Produktionsflächen durch die Continental Mechanical Components Germany GmbH in Roding



Neubau einer Produktions- und Lagerhalle in Trosendorf durch die Firma Bössl KG

Neubau von Produktionshallen in Cham-Michelsdorf durch die Firma Ensinger GmbH



Neubau eines Einzelhandelsgeschäftes für Lebensmittel in Bad Kötzting durch die Aldi GmbH & Co. KG



Neubau Krankenhaus Bad Kötzting durch die KlinikInvest Bad Kötzting GmbH



Neubau einer Produktionshalle für Hochdruckschläuche in Weiding durch die Firma Rädlinger primus line, Cham



Neubau einer Produktionshalle für Hochdruckschläuche in Weiding durch die Firma Rädlinger primus line, Cham

Im Dienste der Gesundheit

„Alkohol - Verantwortung setzt die Grenzen“ Das Gesundheitsamt koordinierte Aktivitäten im Landkreis Cham



Unter dieser Überschrift gaben die Suchtarbeitskreise der Oberpfalz im Rahmen der bundesweiten Suchtwoche im Juni 2007 einen Elternbrief heraus, der über die Schulen an Eltern von Kindern der 5.- 10. Jahrgangsstufen verteilt wurde.

Die Zahl der Alkoholvergiftungen bei Kindern und Jugendlichen steigt seit Jahren. Erwachsene wirken oft hilflos, wenn ihre Kinder viel zu früh beginnen zu rauchen oder Alkohol zu trinken.

Was tun? Der Elternbrief gibt Rat:

- Informieren Sie bei Verstößen das zuständige Jugendamt oder die Polizei.
- Machen Sie „Ärger“, wenn Alkohol an Minderjährige verkauft wird.
- Suchen Sie Verbündete! Sprechen Sie andere Eltern auf das Thema an. Gemeinsam erreichen Sie mehr.
- Hier gibt es null Diskussion! 12-jährige Raucher, 14jährige Schnapstrinker? Hier müssen wir alle klare Verbote aussprechen und deren Einhaltung durchsetzen.
- Sprechen Sie den Wirt an! In jeder Gaststätte, bei jedem Fest



Die Volksschule Roding beteiligte sich aktiv an der bundesweiten Suchtwoche 2007

muss ein alkoholfreies Getränk angeboten werden, das bei gleicher Menge nicht teurer ist als das billigste alkoholhaltige Getränk!

- Diskutieren Sie offen mit Kindern und Jugendlichen und informieren Sie sachlich. Damit erhalten Kinder und Jugendliche Orientierung und gefährlichen Entwicklungen kann entgegengesteuert werden.
- Holen Sie ihr minderjähriges Kind rechtzeitig ab! Das Jugendschutzgesetz schreibt Rahmenzeiten zum Aufenthalt bei Festen und in der Disko vor.

Das Jugendschutzgesetz regelt:

- **Unter 16 geht gar nichts:** Jugendlichen unter 16 Jahren ist der Kauf und Konsum von Alkohol nicht gestattet.
- **Alkopops und Schnaps ab 18:** Branntweinhaltige Getränke wie Schnäpse, Liköre und Alkopops sind erst ab 18 Jahren erlaubt.

• Aufenthalt bei Festen, Tanzveranstaltungen, Discotheken:

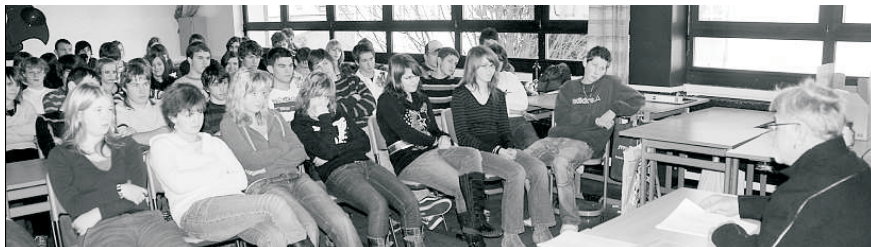
Jugendliche unter 16 Jahren dürfen sich nur in Begleitung Erziehungsbeauftragter auf Festen oder in Discotheken aufhalten. Zwischen 16 und 18 Jahren ist der Aufenthalt bis 24 Uhr erlaubt.



Dass es auch ohne Alkohol geht, zeigen die Schüler am Saftstand

Erwachsene müssen Vorbild sein! Das bewirkt mehr als alle Worte!

Welt-AIDS-Tag



Ernst Häussinger (r.) gestaltete anlässlich des Welt-AIDS-Tages in der Further Realschule eine Dichterlesung.

Seit 1988 wird an jedem 01. Dezember der Welt-AIDS-Tag begangen. Rund um den Globus erinnern zu diesem Datum verschiedenste Organisationen an das Thema AIDS und rufen zu Solidarität auf.

Anlässlich des Welt-AIDS-Tags fand unter dem Thema „Noch immer Gefahr der Isolation“ an 6 Schulen sowie am Bundeswehrstandort Roding und in der Fachklinik Furth im Wald mit Ernst Häussinger eine Dichterlesung statt. Vor 23 Jahren teilten ihm Ärzte mit, dass er HIV positiv ist. Seit Jahren geht der jetzt 59jährige Häussinger mit seiner ganz persönlichen Geschichte an die Öffentlichkeit, versucht, das Thema AIDS zu einem öffentlichen zu machen. „Man soll nicht über uns reden“ fordert er, „sondern mit uns“.

In eindringlichen Worten, Gedichten und Geschichten schildert der Autor seine Lebenswelt. Nach der Lesung standen Herr Häussinger und Herr Riebelmann, zuständig für die AIDS-Prävention im Landkreis Cham, für Fragen zur Verfügung.

Nach wie vor stellt die HIV-Infektionskrankheit eine Herausforderung für die Gesellschaft dar. Jedoch scheint die Wachsamkeit in der Bevölkerung nachzulassen, denn seit dem Jahr 2003 nimmt die Anzahl der Neuinfektionen in Deutschland von Jahr zu Jahr zu (3000 Neuinfektionen 2007). Weltweite Zahlen: Neuinfektionen 2007 ca. 2,5 Mio. und 2,1 Mio. Tote. Die wirksamsten und wichtigsten Instrumente bei der Bekämpfung von HIV sind nach wie vor Aufmerksamkeit, Aufklärung (Prävention), Schutz und Solidarität.

Moderne Arztpraxen besitzen auch einen hohen Hygienestandard

In den Jahren 2004 bis 2006 wurden dem Gesundheitsamt überdurchschnittlich häufig Erkrankungen an Hepatitis C gemeldet. Hepatitis bedeutet Leberentzündung. Die Hepatitis C wird durch eine Virusinfektion hervorgerufen und vor allem durch Blut übertragen. Das Gesundheitsamt ist zuständig für die Überwachung der Hygiene in medizinischen Einrichtungen, z.B. Krankenhäuser, Einrichtungen des

ambulanten Operierens, Arztpraxen usw. Wegen der beobachteten Häufung wurden in den zurückliegenden Monaten zahlreiche Arztpraxen, Zahnarztpraxen und ambulant operativ tätige Einrichtungen im Landkreis durch das Gesundheitsamt besucht. Als Ergebnis konnte festgestellt werden, dass die niedergelassenen Ärzte, Zahnärzte und ihre Berufsverbände seit Jahren große Anstrengungen unternehmen, auch im Bereich der Hygiene einen hohen Qualitätsstandard zu erreichen.

Tuberkulose weiter rückläufig, aber... Neue Untersuchungsmethode im Gesundheitsamt eingeführt

Sehr erfreulich ist die Situation bei der Überwachung der Tuberkulose im Landkreis Cham. Die Zahl gemeldeter Erkrankungen sinkt seit Jahren und befindet sich jetzt mit 5 Fällen auf einem historisch niedrigen Niveau. Der Landkreis Cham liegt damit günstiger als der deutsche und bayerische Durchschnitt. Es wurde im Landkreis Cham noch keine Erkrankung durch die gefürchteten, extrem resistenten Tuberkulosebakterien festgestellt. Diese Bakterien sind in Deutschland bereits aufgetreten. Mit Medikamenten sind sie nur unter großen Schwierigkeiten zu behandeln und stellen eine neue Herausforderung in der Therapie und Überwachung dar.

Trotz der geringen Fallzahl treten immer noch hochansteckende Lungentuberkulosen im Landkreis auf. Zum Schutz der Bevölkerung sind konsequente Kontrolluntersuchungen bei den Kontaktpersonen erforderlich.

Seit diesem Jahr steht dem Gesundheitsamt eine neu entwickelte Untersuchungsmethode zur Verfügung, welche den Tuberkulin-Hauttest und die Röntgenaufnahme der Lunge sinnvoll ergänzt: Die Untersuchung des Bluts auf Abwehrzellen, die durch die Infektion des Körpers mit Tuberkulosebakterien veränderte Eigenschaften aufweisen. Noch im Gesundheitsamt werden die Blutzellen durch Bebrütung vermehrt und zur Auswertung an die Wissenschaftler im bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit gesandt.

Der neue Bluttest kann anders als der Tuberkulin-Hauttest zwischen der Reaktion des Körpers auf eine frühere Tuberkuloseimpfung und

der Reaktion auf eine Infektion unterscheiden.

Das Gesundheitsamt ist somit in der Lage, der Bevölkerung verbesserte Untersuchungsverfahren zur Erkennung der Tuberkulose anzubieten.

Schwangerenberatung über 30 Jahre

Die Staatliche Schwangerenberatung des Gesundheitsamtes Cham besteht seit nunmehr 31 Jahren. Seitdem beraten sozialpädagogische Fachkräfte, die für Schwangere, Lebenspartner, Eltern und Jugendliche zu einer wichtigen Anlaufstelle im Landkreis geworden sind. Hier werden Fragen u.a. über finanzielle Hilfen, zur Elternzeit und Landeserziehungsgeld beantwortet oder freiwillige Beihilfen zur Landesstiftung beantragt. Frauen können im Bedarfsfall bis zum 3. Lebensjahr des Kindes begleitet werden.

Die Beratungsstelle führt auch die Schwangerschaftskonfliktberatung nach § 219 StGB durch. Das neutrale Beratungsgespräch soll den Frauen helfen, ohne Druck nochmals über ihre Situation nachzudenken, um eine verantwortungsbewusste Entscheidung treffen zu können.

Auch 2007 haben sich über 100 Ratsuchende an unsere Beratungsstelle gewandt. Die Schwangerenberatungsstelle führt auch Präventionsveranstaltungen zum Thema „Sexualität und Verhütung“ flächendeckend an den Hauptschulen, Förderschulen und weiterführenden Schulen durch. Für die Schulen sind wir längst zum verlässlichen Kooperationspartner geworden, damit Mädchen nicht in den Konflikt einer ungewollten, ungeplanten Schwangerschaft kommen.

Jährlich werden zwischen 1.500 und 2.000 Schüler und Schülerinnen erreicht.

Gerade Minderjährigen soll Sexualaufklärung Hilfe bei der Identitäts-

bildung geben zur Übernahme eigener Verantwortung hinsichtlich ihrer Sexualität. Wie eine Studie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung aussagt, haben 39 % der Mädchen und 33 % der Jungen zwischen 14 und 17 Jahren Geschlechtsverkehr gehabt. Dass unsere Anstrengungen zur Sexualaufklärung Erfolg haben, zeigt, dass wir seit vielen Jahren jährlich höchstens zwischen zwei und vier ungewollt minderjährige Schwangere beraten haben. 2007 hat sich lediglich eine, einzige ungewollt minderjährige Schwangere bei uns zur Beratung eingefunden.

Großer Sanierungsbedarf bei den kleinen Trinkwasserversorgungen

Die im Landkreis Cham noch in Betrieb befindlichen etwa 800 Einzelwasserversorgungen liegen häufig in ungünstigen, mit Fäkalien- und Düngung belasteten Wassereinzugsbereichen bei nur geringer Tiefe. Eine ausreichende Filtration des Wassers ist dadurch nicht gewährleistet. Dies spiegelt sich auch

in den Befunden wieder. Hohe bis sehr hohe Keimzahlen zeigen, dass Fäkalien ins Trinkwasser gelangen. Dies kann die Gesundheit der Konsumenten gefährden. Bauliche Veränderungen mit Abdichtung der Wasserbauwerke nach oben in Verbindung mit Verzicht auf Fäkalien- und Düngung im näheren Umkreis kann eine Besserung bewirken. Oft führt dies aber nicht zum gewünschten Erfolg, so dass nur 2 Möglichkeiten für eine hygienisch einwandfreie Trinkwasserversorgung bleiben. Dies ist einerseits der Anschluss an eine überregionale Wasserversorgung und, wo dies nicht möglich ist, der Einbau einer Desinfektionsanlage. Diese besteht aus einer Filtrationseinrichtung, die das Wasser von Trübstoffen befreit mit einer nachgeschalteten UV-Desinfektionslampe, die im Wasser verbliebene Bakterien und Viren zuverlässig abtötet. Solche Anlagen haben sich z. B. bei Almhütten bestens bewährt. Da sie mit einem Wartungsaufwand und laufenden Kosten verbunden sind, stellen sie nur die zweitbeste Lösung dar gegenüber einer öffentlichen Wasserversorgung.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesundheitsamtes stellen ihr vielfältiges Beratungsangebot beim tag der offenen Tür im Landratsamt vor.

BHV1 - Bekämpfungsverfahren

Im Jahr 2007 wurde im BHV1-Bekämpfungsverfahren ein weiterer wichtiger Sanierungsfortschritt erzielt.

Mit Entscheidung der Kommission 2007/584 vom 21.08.2007 wurden die Regierungsbezirke Oberfranken und Oberpfalz als erste Region in Deutschland als BHV1-freie Region nach Artikel 10 der Richtlinie 64/432 EWG anerkannt. Nach 21 Jahren staatlicher Tierseuchenbekämpfung konnte auch im Landkreis Cham die BHV1 getilgt werden.

Bei der BHV1 (Bovines Herpes Virus Typ 1) Infektion handelt es sich um eine Virusinfektion der Rinder, die vor allem die Atmungsorgane und den Geschlechtsapparat befällt und in Einzelfällen schwere wirtschaftliche Schäden verursachen kann. Ein infiziertes Rind bleibt lebenslang Virusträger, scheidet unkontrolliert Virus aus und stellt damit eine permanente Infektionsgefahr für andere Rinder und Rinderbestände dar. Das BHV1 ist für den Menschen gesundheitlich ungefährlich.

Seit 2006 sind auch die nordbayerischen Regierungsbezirke Unterfranken und Mittelfranken in das Endsanierungsstadium eingetreten. Die Anerkennung als weitere BHV1-freie Region in Bayern erscheint mittelfristig erreichbar. Die südbayerischen Regierungsbezirke Niederbayern, Oberbayern und Schwaben hingegen haben noch einen längeren beschwerlichen Sanierungsweg vor sich.



Die Anerkennung als BHV1-freie Region hat weitreichende Auswirkungen auf den Handel mit Zucht- und Nutztieren, die aus anderen Regionen nach Oberfranken oder in die Oberpfalz verbracht werden sollen, da hierfür neben der erforderlichen amtlichen BHV1-Freiheitsbescheinigung zusätzliche ergänzende Gesundheitsgarantien mittels amtstierärztlicher Bestätigung zu erbringen sind (Haltung in einer genehmigten Isoliereinrichtung mindestens 30 Tage unmittelbar vor der Verbringung, blutserologische Einzeltieruntersuchung mit negativem Ergebnis auf BHV1 frühestens 21 Tage nach Ankunft in der Isoliereinrichtung, klinische Untersuchung).

Für die Rinderhalter in Oberfranken und der Oberpfalz bedeutet die Anerkennung als BHV1-freie Region den bestmöglichen Schutz ihrer Rinderbestände vor Neuinfektionen mit BHV1 und erleichterte Handelsmöglichkeiten mit anderen anerkannt BHV1-freie Regionen (z.B. Österreich, Dänemark, Schweden, Finnland, Provinz Bozen Italien). Milchviehbestände werden weiterhin mit vierteljährlich auf BHV1 untersuchten Tankmilchproben hinsichtlich BHV1-Freiheit kontrolliert. Im Landkreis Cham fallen dabei jährlich ca. 8000 Untersuchungsbefunde an. Mutterkuhbestände und Aufzuchtbetriebe müssen jährlich mit blutserologischen Einzeltieruntersuchungen auf BHV1-Freiheit überprüft werden. Auch 2007 wurden vom Veterinäramt Cham ca. 2500 BHV1-Freiheitsbescheinigungen auf Antrag durch den jeweiligen Tierhalter ausgestellt.

Klassische Geflügelpest (Aviäre Influenza)

Am 14. Februar 2006 wurde bei der Untersuchung von vier verendeten Schwänen auf der Insel



Rügen erstmals der Sybtyp H5N1 in Deutschland nachgewiesen, weitere Nachweise bei Wildvögeln in Asien und Europa folgten. Durch H5N1 verursachte Ausbrüche von Geflügelpest in Geflügelbeständen in zahlreichen Ländern sind seither aufgetreten und haben enorme wirtschaftliche Schäden verursacht.

Bedingt durch den Ausbruch der Geflügelpest in einer Ortschaft im Bereich der Marktgemeinde Bruck, Landkreis Schwandorf, mussten per Allgemeinverfügung vom 12.09.2007 auch im Landkreis Cham Restriktionsgebiete (Sperrbezirk, Beobachtungsgebiet, Kontrollzone) errichtet werden. Die erforderlichen Schutzmaßnahmen brachten weitreichende Reglementierungen für die betroffenen Geflügelhalter in diesen Gebieten. Nach Tötung der ca. 205.000 Enten in den Entenmastbeständen im Landkreis Schwandorf, Reinigung und Desinfektion der Stallungen, Entseuchung des Dungs und Untersuchung der Geflügelbestände im Sperrbezirk und im Beobachtungsgebiet konnten mit Allgemeinverfügung vom 26.10.2007 die angeordneten Schutzmaßnahmen aufgehoben werden. Bei dem Geflügelpestgeschehen im Landkreis Schwandorf handelte es sich bislang um das größte durch H5N1 verursachte Schadensereignis in Deutschland, das durch gute Zusammenarbeit der Landkreisbehörden Schwandorf, Cham und Regensburg sowie der Regierung der Oberpfalz und der ehrenamtlich eingesetzten Organisationen be-

wältigt wurde. Bei der unschädlichen Beseitigung der ca. 405 to Entenkadaver leistete auch die TBA Rötz neben der TBA Plattling einen wichtigen Beitrag. Die bei Wildvögeln seit Februar 2006 nachgewiesenen Befunde von H5N1 stellen eine ständige Gefährdung der Hausgeflügelbestände dar. Mit Allgemeinverfügung des Landratsamtes Cham vom 17.05.2006 wurden Risikogebiete festgelegt, in denen weiterhin die generelle Stallpflicht für Geflügel gilt. Als Risikogebiete gelten mindestens 500 m breite Uferflächen entlang des Schwarzen Regens, des Regens, des Chamb sowie des Eixendorfer Stausees und des Neubauer Weihers, die insbesondere als Rast- und Brutgebiete von Wasservögeln dienen. Das Risiko der Einschleppung des H5N1 in Geflügelbestände ist weiterhin als hoch einzuschätzen.



BSE (Bovine Spongiforme Enzephalopathie)

Im Dezember 2000 wurde in Deutschland zum erstenmal BSE bei insgesamt 7 Rindern (davon 5 in Bayern) festgestellt. Im Jahr 2001 wurde bei 125 Rindern in Deutschland (Bayern: 59 Fälle) BSE nachgewiesen. Seither ist ein kontinuierlicher Abfall der Fallzahlen zu verzeichnen. Im Jahr 2007 wurden nur noch 4 BSE-Fälle in Deutschland bestätigt (2 Tiere in Mecklenburg-Vorpommern, 1 Tier

in Rheinland-Pfalz, 1 Tier in Nordrhein-Westfalen). Bayern und Niedersachsen, die mit insgesamt 143 bzw. 74 erkrankten Tieren bisher am stärksten betroffen waren, blieben im abgelaufenen Jahr von BSE verschont.

In Österreich wurde bislang bei insgesamt 6 Rindern BSE nachgewiesen, der letzte Fall betraf im Januar 2007 eine 11 Jahre alte Kuh. Die Schweiz, bislang seit 1990 mit insgesamt 463 BSE-Fällen deutlich stärker betroffen als Deutschland, blieb 2007 erstmalig von BSE verschont. Auch in den übrigen europäischen Ländern sind BSE-Nachweise rückläufig.

Die in Deutschland 2001 ergriffenen Maßnahmen (Verfütterungsverbot von Tiermehl und Tierfett, Entfernung und unschädliche Beseitigung von sogenannten spezifizierten Risikomaterial, obligatorische Untersuchung der über 24 Monate alten Rindern auf BSE) haben offensichtlich die erwarteten Erfolge erbracht.

Die bislang günstige Entwicklung lässt einen weiteren Rückgang der Fallzahlen erwarten und eröffnet in Zukunft alternative Verwertungsmöglichkeiten von Tierfett und Tiermehl. Die Verfütterung von Tierfett aus unbedenklichem Ausgangsmaterial wird in absehbarer Zeit auch in Deutschland wieder möglich sein.

Blauzungkrankheit (Bluetongue = BT)

Die Blauzungkrankheit (engl. Bluetongue) ist eine nicht unmittelbar von Tier zu Tier ansteckende sondern von Stechmücken (Gnitzen) übertragbare Infektionskrankheit, an der vor allem Schafe erkranken und verenden können. Rinder erkranken in der Regel weniger schwer, bilden aber mit Wildwiederkäuern ein wichtiges Erregerreservoir. Das Virus (Orbivirus)

kommt weltweit in 24 Serotypen vor und ist für den Menschen nicht gefährlich.

Die Blauzungkrankheit ist in Deutschland erstmals am 21.08.2006 aufgetreten. Am stärksten betroffen ist Nordrhein-Westfalen. Im Jahr 2007 wurden in Deutschland 19.483 Fälle von BT nachgewiesen, in Bayern insgesamt 280. In der Oberpfalz wurde im Landkreis Neumarkt der erste Fall von BT (Rind) festgestellt. Der Landkreis Cham wurde zum Beobachtungsgebiet erklärt.

Der Erreger der Blauzungkrankheit (Serotyp 8) wurde vorher nur in afrikanischen Ländern südlich der Sahara nachgewiesen. Die Einschleppungsursache ist noch ungeklärt. Die Stechmücken überwintern in unseren Breiten als Larvenstadien, die grundsätzlich kein BT-Virus tragen. Da BT-Viren bis zu 160 Tagen in Blutzellen infizierter Wiederkäuer überleben können, kommt es im Folgejahr vor allem während der Sommermonate zu neuen BT-Infektionen, wenn infizierte Wiederkäuer mit der neuen Stechmückengeneration zusammen treffen.

Die Blauzungkrankheit ist eine Bedrohung der Wiederkäuerbestände, führt zu erheblichen Schäden infolge von Tierverlusten und krankheitsbedingter Leistungseinbußen und stellt ein erhebliches Handelshemmnis dar. Derzeit richten sich alle Anstrengungen auf die Entwicklung entsprechender Impfstoffe, die voraussichtlich im Frühsommer 2008 zum Einsatz kommen werden.

Kreisdaten

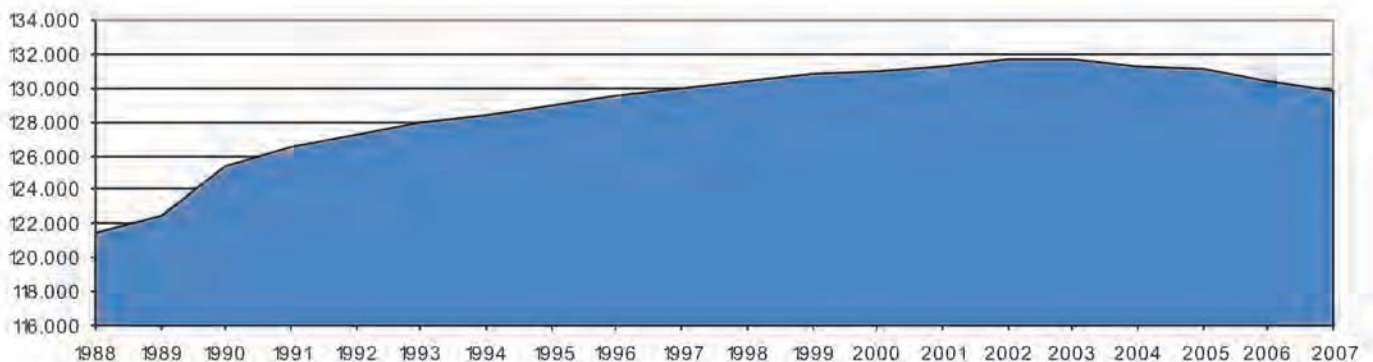
Kreisgebiet

Das Kreisgebiet umfasst eine Fläche von 1.512,17 qkm (1.1.2006). Der Landkreis Cham liegt damit flächenmäßig in der Oberpfalz an erster Stelle. Im Vergleich der 71 bayerischen Landkreise steht er an Rangstelle 5. Die durchschnittliche Gebietsfläche der bayerischen Landkreise beträgt 994 qkm. Der Landkreis Cham gehört der Planungsregion Regensburg (11) an. Das Landkreisgebiet gliedert sich in 39 Gemeinden, wobei 26 Einheitsgemeinden bestehen und 13 Gemeinden in sechs Verwaltungsgemeinschaften zusammengefasst sind. Er grenzt mit 71,6 km im östlichen Teil an die Tschechische Republik an.

Bevölkerungsentwicklung

30.06.1988	121.506 Einw.	100,00%	
30.06.1989	122.482 Einw.	100,80%	+ 0,81%
30.06.1990	125.342 Einw.	103,16%	+ 2,34%
30.06.1991	126.472 Einw.	104,09%	+ 0,91%
30.06.1992	127.235 Einw.	104,71%	+ 0,61%
30.06.1993	127.921 Einw.	105,28%	+ 0,54%
30.06.1994	128.365 Einw.	105,64%	+ 0,35%
30.06.1995	129.003 Einw.	106,17%	+ 0,53%
30.06.1996	129.549 Einw.	106,61%	+ 0,44%
30.06.1997	129.918 Einw.	106,92%	+ 0,31%
30.06.1998	130.417 Einw.	107,33%	+ 0,41%
30.06.1999	130.802 Einw.	107,65%	+ 0,32%
30.06.2000	130.949 Einw.	107,77%	+ 0,12%
30.06.2001	131.201 Einw.	107,98%	+ 0,22%
30.06.2002	131.622 Einw.	108,32%	+ 0,34%
30.06.2003	131.631 Einw.	108,33%	+0,01%
30.06.2004	131.294 Einw.	108,06%	- 0,27%
30.06.2005	131.172 Einw.	107,96%	- 0,10%
30.06.2006	130.441 Einw.	107,35%	- 0,61%
30.06.2007	129.822 Einw.	106,84%	- 0,51%

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Statistische Jahrbücher



Arbeitslosenquote

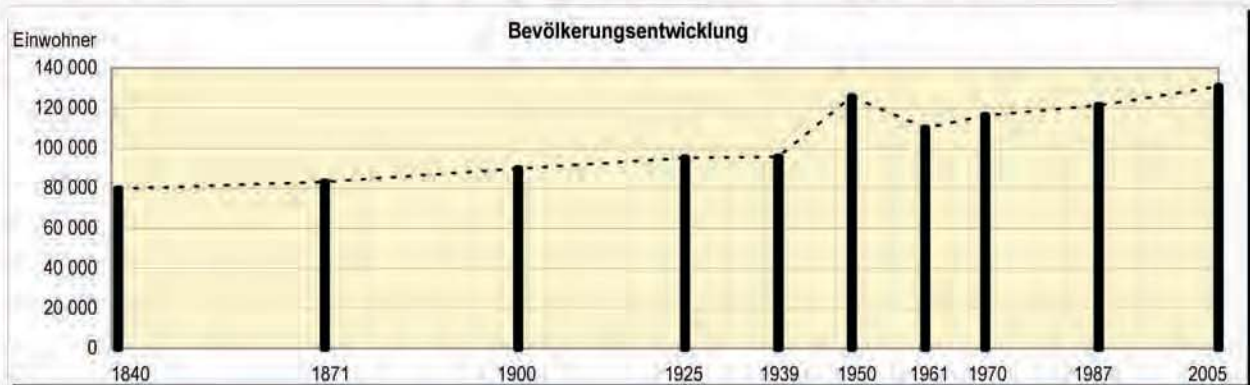
Die Entwicklung der Arbeitslosenquote stellt sich in den letzten Jahren jeweils zum Ende Oktober eines Jahres und zum Ende Januar eines Jahres wie folgt dar:

Jahr	Bund	Bay	AA SAD	Landkr. Cham		DSt. Cham		DSt. Kötzing	
	%	%	%	%	absolut	%	absolut	%	absolut
jeweils Ende Oktober									
1990	6,5	4,2	6,4	5,6	2.615	5,3	1.881	6,6	734
1991	6,0	3,9	6,1	5,3	2.538	5,0	1.841	6,2	697
1992	6,7	4,7	7,3	6,7	3.301	6,5	2.446	7,4	855
1993	8,5	6,4	8,8	7,7	3.804	7,2	2.730	9,3	1.074
1994	8,8	6,4	7,6	6,1	3.060	6,0	2.300	6,6	760
1995	9,0	6,5	7,3	6,1	2.977	5,9	2.263	6,2	714
1996	10,1	7,5	8,2	6,8	3.411	6,8	2.637	6,7	774
1997	11,2	7,0	8,9	7,6	3.807	7,6	2.954	7,4	853
1998	11,2	6,2	6,3	6,3	3.444	5,9	2.731	5,2	713
1999	9,9	5,7	6,1	5,5	3.346	5,6	2.638	5,1	708
2000	8,9	4,7	5,2	4,5	2.911	4,5	2.266	4,3	645
2001	9,0	5,0	5,6	4,9	3.220	5,0	2.515	4,7	705
2002	9,4	5,8	6,3	5,6	3.728	5,7	2.908	5,4	820
2003	10,0	6,4	7,0	6,4	4.251	6,4	3.279	6,5	972
2004	10,1	6,5	7,2	6,5	4.281	6,6	3.333	6,3	948
2005	11,0	7,0	6,8	6,5	4.329	6,7	3.431	5,9	898
2006	9,8	5,8	5,8	4,9	3.296	4,9	2.534	5,0	762
2007	8,8	4,5	4,7	3,5	2.345	3,5	1.820	3,4	525
jeweils Ende Januar									
1990	8,5	7,2	12,9	16,7	7.613	15,2	5.308	21,6	2.305
1991	7,2	5,9	10,7	13,9	6.706	12,9	4.570	19,3	2.136
1992	7,0	6,0	11,0	14,4	6.918	12,8	4.730	19,4	2.188
1993	8,3	7,1	12,1	14,7	7.256	13,1	4.942	20,2	2.314
1994	9,9	8,6	12,8	15,3	7.599	13,7	5.231	20,6	2.368
1995	9,9	8,3	11,6	13,9	6.937	12,6	4.825	18,3	2.112
1996	10,5	9,1	12,4	15,0	7.493	13,8	5.332	18,8	2.162
1997	10,5	10,4	13,6	15,8	7.950	14,6	5.646	20,0	2.304
1998	13,1	8,7	10,5	12,7	7.555	14,0	5.434	18,5	2.121
1999	11,5	7,9	9,9	12,0	7.210	11,3	5.216	14,5	1.994
2000	11,0	7,1	9,2	11,3	6.901	10,6	5.005	13,6	1.896
2001	10,0	6,2	8,1	9,8	6.381	9,1	4.559	12,1	1.822
2002	10,4	6,8	8,7	10,6	6.947	9,9	4.992	12,9	1.955
2003	11,1	7,8	9,9	11,7	7.765	11,2	5.675	13,7	2.090
2004	11,0	7,9	10,1	11,6	7.698	10,9	5.591	14,0	2.107
2005	12,1	8,9	9,4	13,0	8.535	12,4	6.304	14,8	2.221
2006	12,1	8,5	9,0	11,0	7.288	10,5	5.376	12,6	1.912
2007	10,2	6,6	6,7	7,6	5.109	7,1	3.694	9,3	1.415

1. Bevölkerungsentwicklung seit 1840

Stichtag	Bevölkerung		Einwohner je km ²
	insgesamt	Veränderung 31.12.2005 gegenüber ... in %	
01.12.1840	79 712	64,2	53
01.12.1871	83 340	57,0	55
01.12.1900	89 874	45,6	59
16.06.1925	95 315	37,3	63
17.05.1939	95 686	36,8	63
13.09.1950	125 669	4,1	83
06.06.1961	109 998	19,0	73
27.05.1970	116 239	12,6	77
25.05.1987	121 401	7,8	80
31.12.2005	130 871	X	87

Jahr	Bevölkerung am 31. Dezember ...		
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	
		Anzahl	%
1996	129 830	361	0,3
1997	130 325	495	0,4
1998	130 684	359	0,3
1999	130 951	267	0,2
2000	131 035	84	0,1
2001	131 416	381	0,3
2002	131 622	206	0,2
2003	131 489	- 133	-0,1
2004	131 306	- 183	-0,1
2005	130 871	- 435	-0,3



2. Volkszählung am 27. Mai 1970 und am 25. Mai 1987

Volkszählung	Bevölkerung	und zwar						Privat-haushalte	darunter Ein-personen-haushalte
		römisch-katholisch		evangelisch-lutherisch ¹⁾		Ausländer			
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
27. Mai 1970	116 239	109 960	94,6	5 076	4,4	466	0,4	36 593	6 518
25. Mai 1987	121 401	114 386	94,2	5 254	4,3	784	0,6	43 366	9 829
Veränderung 1987 zu 1970 in %	4,4	4,0	X	3,5	X	68,2	X	18,5	50,8

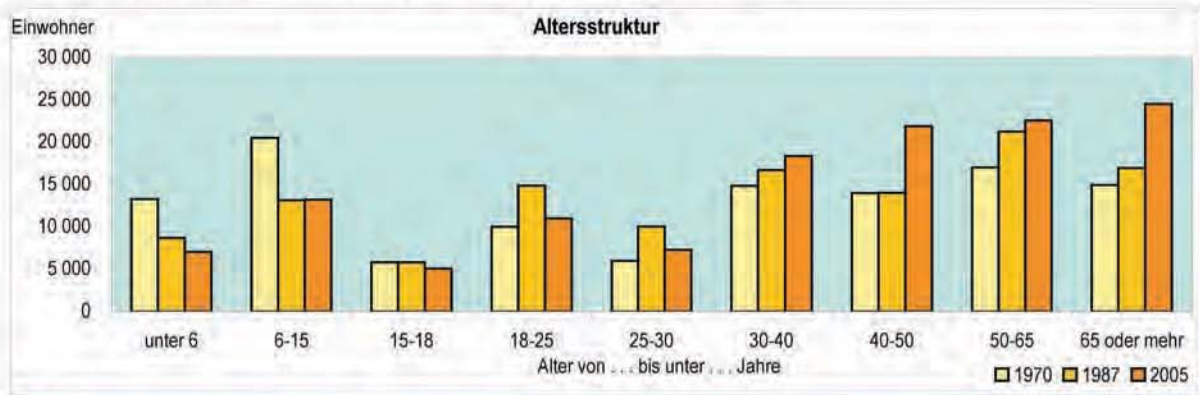
¹⁾ einschließlich Evangelische Freikirchen.

3. Bevölkerung 1970, 1987 und 2005 nach Altersgruppen und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahre	Bevölkerung am											
	27. Mai 1970				25. Mai 1987				31. Dezember 2005			
	insgesamt		weiblich		insgesamt		weiblich		insgesamt		weiblich	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
unter 6	13 266	11,4	6 422	10,4	8 691	7,2	4 263	6,9	7 008	5,4	3 480	5,3
6 - 15	20 513	17,6	10 134	16,4	13 139	10,8	6 387	10,3	13 186	10,1	6 443	9,8
15 - 18	5 792	5,0	2 777	4,5	5 776	4,8	2 864	4,6	5 047	3,9	2 466	3,7
18 - 25	9 994	8,6	4 774	7,7	14 873	12,3	7 238	11,7	10 971	8,4	5 322	8,1
25 - 30	5 959	5,1	3 023	4,9	10 034	8,3	4 864	7,8	7 283	5,6	3 566	5,4
30 - 40	14 825	12,8	7 640	12,4	16 691	13,7	7 712	12,4	18 367	14,0	8 950	13,6
40 - 50	13 959	12,0	7 904	12,8	14 027	11,6	6 598	10,6	21 883	16,7	10 672	16,2
50 - 65	17 006	14,6	10 118	16,4	21 243	17,5	11 268	18,2	22 559	17,2	10 785	16,3
65 oder mehr	14 925	12,8	8 895	14,4	16 927	13,9	10 876	17,5	24 567	18,8	14 288	21,7
Insgesamt	116 239	100	61 687	100	121 401	100	62 070	100	130 871	100	65 972	100

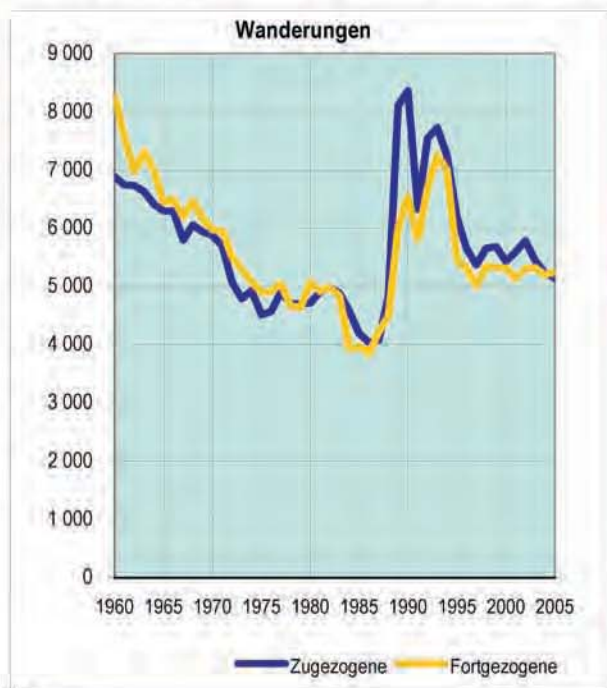
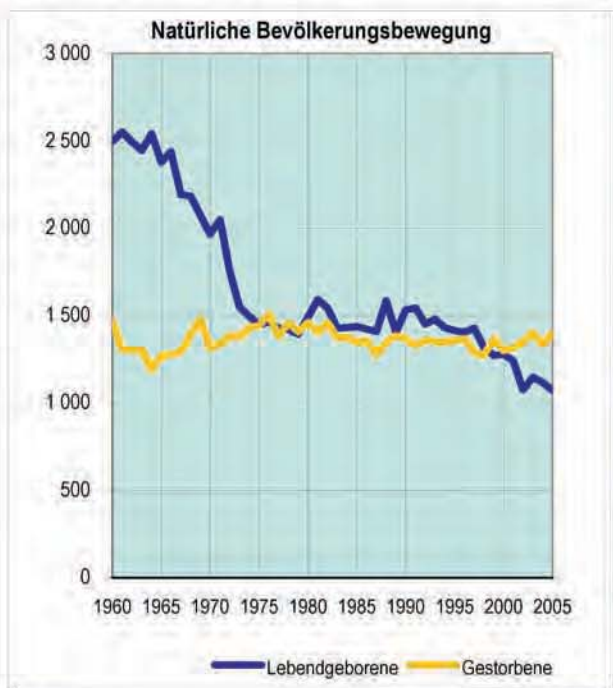
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung - In: Statistik kommunal 2006

Noch: 3. Bevölkerung 1970, 1987 und 2005 nach Altersgruppen und Geschlecht



4. Bevölkerungsbewegung seit 1960

Jahr	Natürliche Bevölkerungsbewegung				Wanderungen				Bevölkerungs- zunahme bzw. -abnahme (-*)
	Lebendgeborene		Gestorbene		Zugezogene		Fortgezogene		
	insgesamt	je 1 000 Einwohner	insgesamt	je 1 000 Einwohner	insgesamt	je 1 000 Einwohner	insgesamt	je 1 000 Einwohner	
1960	2 498	22,8	1 463	13,4	6 888	62,9	8 268	75,5	- 345
1970	1 968	16,9	1 311	11,3	5 876	50,4	5 967	51,2	566
1980	1 493	12,9	1 460	12,7	4 716	40,9	5 070	44,0	- 321
1990	1 532	12,2	1 367	10,8	8 363	66,3	6 546	51,9	1 982
2000	1 278	9,8	1 299	9,9	5 430	41,4	5 325	40,6	84
2001	1 239	9,4	1 316	10,0	5 590	42,5	5 132	39,1	381
2002	1 075	8,2	1 349	10,2	5 785	44,0	5 305	40,3	206
2003	1 147	8,7	1 400	10,6	5 442	41,4	5 322	40,5	- 133
2004	1 116	8,5	1 333	10,2	5 231	39,8	5 197	39,6	- 183
2005	1 072	8,2	1 398	10,7	5 136	39,2	5 246	40,1	- 436



*) Einschließlich bestandsrelevanter Korrekturen.

11. Lohn- und Einkommensteuerstatistik seit 1986

Jahr Einkommens- größenklassen in 1 000 €	Lohn- und Einkommen- steuerpflichtige	Gesamtbetrag der Einkünfte	Lohn- und Einkommensteuer
	Anzahl		
1986	38 106	617 500	89 957
1989	38 988	747 823	111 892
1992	40 308	975 749	144 236
1995	42 358	1 109 934	161 002
1998 ¹⁾	44 374	1 200 376	183 096
2001 ¹⁾	46 735	1 295 436	182 818
Einkommensgrößenklassen 2001			
unter 2,5	3 348	2 425	3
2,5 bis unter 5	2 021	7 623	13
5 bis unter 7,5	2 343	14 539	35
7,5 bis unter 10	2 019	17 671	92
10 bis unter 13	1 858	20 904	438
13 bis unter 15	2 164	29 884	1 280
15 bis unter 20	5 813	102 289	7 255
20 bis unter 25	6 522	146 933	12 551
25 bis unter 30	5 646	154 554	15 068
30 bis unter 38	5 370	179 401	20 067
38 bis unter 50	5 120	220 083	30 584
50 oder mehr	4 511	399 129	95 432

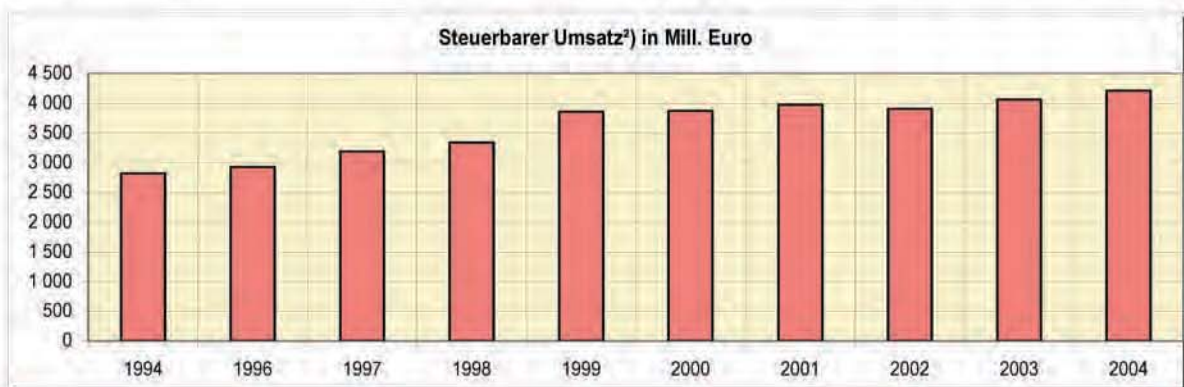


¹⁾ Ab 1998 ist die Vergleichbarkeit mit den vorangegangenen Jahren aufgrund der Neudefinition der hier ausgeschlossenen Verlustfälle eingeschränkt.

²⁾ Anteil der Lohn- und Einkommensteuer am Gesamtbetrag der Einkünfte.

12. Umsatzsteuerstatistik seit 1994¹⁾

Jahr	Umsatz- steuerpflichtige	Steuerbarer Umsatz ²⁾
	Anzahl	
1994	3 941	2 824 431
1996	3 965	2 930 308
1997	4 040	3 189 448
1998	4 168	3 341 021
1999	4 268	3 860 086
2000	4 282	3 872 635
2001	4 323	3 976 244
2002	4 344	3 909 657
2003	4 388	4 064 601
2004	4 416	4 214 522



¹⁾ Die regionale Zuordnung des gesamten Unternehmensumsatzes erfolgt am Sitz der Geschäftsleitung des Unternehmens.

²⁾ Ab 1994: Lieferungen und Leistungen.

13. Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen am 31. Dezember 1990, 1995, 2000 und 2005

Merkmal	Bestand am 31. Dezember							
	1990		1995		2000		2005	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wohngebäude	31 988	100	34 271	100	36 850	100	38 834	100
dav. mit 1 Wohnung	22 144	69,2	23 474	68,5	24 963	67,7	26 018	67,0
2 Wohnungen	8 177	25,6	8 886	25,9	9 687	26,3	10 404	26,8
3 oder mehr Wohnungen	1 667	5,2	1 911	5,6	2 200	6,0	2 412	6,2
Wohnungen in Wohngebäuden	45 278	100	49 378	100	53 931	100	57 392	100
dar. in Wohngebäuden mit								
2 Wohnungen	16 354	36,1	17 772	36,0	19 374	35,9	20 808	36,3
3 oder mehr Wohnungen	6 780	15,0	8 132	16,5	9 594	17,8	10 566	18,4
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	46 566	100	50 786	100	55 452	100	59 019	100
dav. mit 1 Raum	372	0,8	451	0,9	512	0,9	583	1,0
2 Räumen	2 186	4,7	2 545	5,0	2 951	5,3	3 216	5,4
3 Räumen	6 581	14,1	7 034	13,9	7 612	13,7	8 047	13,6
4 Räumen	10 125	21,7	10 912	21,5	11 667	21,0	12 123	20,5
5 Räumen	10 492	22,5	11 479	22,6	12 559	22,6	13 153	22,3
6 Räumen	7 305	15,7	8 095	15,9	8 955	16,1	9 658	16,4
7 oder mehr Räumen	9 505	20,4	10 270	20,2	11 196	20,2	12 239	20,7
Wohnfläche der Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden in m ²	4 761 582	X	5 234 496	X	5 776 410	X	6 221 758	X
Durchschnittliche Wohnfläche je Wohnung in m ²	102	X	103	X	104	X	105	X
Räume der Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	236 907	X	257 767	X	281 284	X	300 941	X
Durchschnittliche Raumzahl je Wohnung	5,1	X	5,1	X	5,1	X	5,1	X

14. Baugenehmigungen¹⁾ seit 1990

Jahr	Errichtung neuer Wohngebäude ²⁾	davon mit ... Wohnung(en)						Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ³⁾	davon mit ... Räumen					
		1		2		3 oder mehr ¹⁾			1 oder 2		3 oder 4		5 oder mehr	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1990	481	377	78,4	82	17,0	22	4,6	878	124	14,1	214	24,4	540	61,5
1995	574	411	71,6	109	19,0	54	9,4	1 150	147	12,8	393	34,2	610	53,0
2000	433	330	76,2	82	18,9	21	4,8	745	45	6,0	203	27,2	497	66,7
2002	353	286	81,0	53	15,0	14	4,0	589	41	7,0	108	18,3	440	74,7
2003	627	491	78,3	119	19,0	17	2,7	1 099	67	6,1	243	22,1	789	71,6
2004	428	335	78,3	82	19,2	11	2,6	820	44	5,4	218	26,6	558	68,0
2005	278	239	86,0	31	11,2	8	2,9	469	23	4,9	98	20,9	348	74,2

¹⁾ Einschließlich Genehmigungsverfahren. - ²⁾ Einschließlich Wohnheime. - ³⁾ Einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden.

15. Baufertigstellungen seit 1990

Jahr	Errichtung neuer Wohngebäude ¹⁾	davon mit ... Wohnung(en)						Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ²⁾	davon mit ... Räumen					
		1		2		3 oder mehr ¹⁾			1 oder 2		3 oder 4		5 oder mehr	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1990	367	291	79,3	66	18,0	10	2,7	563	22	3,9	146	25,9	395	70,2
1995	578	409	70,8	116	20,1	53	9,2	1 145	133	11,6	388	33,9	624	54,5
2000	561	451	80,4	88	15,7	22	3,9	895	50	5,6	258	28,8	587	65,6
2002	513	397	77,4	93	18,1	23	4,5	952	98	10,3	271	28,5	583	61,2
2003	386	302	78,2	65	16,8	19	4,9	692	46	6,6	161	23,3	485	70,1
2004	401	319	79,6	65	16,2	17	4,2	696	40	5,7	152	21,8	504	72,4
2005	385	295	76,6	76	19,7	14	3,6	682	52	7,6	174	25,5	456	66,9

¹⁾ Einschließlich Wohnheime. - ²⁾ Einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden.

Gemeindewappen im Landkreis Cham - Landkreis-Logo



Landratsamt Cham

Rachelstraße 6
93413 Cham
Telefon
0 99 71 / 78 - 0
Telefax
0 99 71 / 78 - 3 99

E-Mail
poststelle@lra.landkreis-cham.de
Internet
www.landkreis-cham.de

BÜRGERSERVICE
Rachelstraße 6
93413 Cham
Telefon
0 99 71 / 78 - 4 15

PRESSESTELLE
Rachelstraße 6
93413 Cham
Telefon
0 99 71 / 78 - 2 72
Telefax
0 99 71 / 8 45 - 2 72
E-Mail
pressestelle@lra.landkreis-cham.de



Beste Aussichten
LANDKREIS CHAM
Bayern